

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váczl-körnt (Wagnergasse) 34.

## Zur Eröffnung des kroatischen Landtags.

Von dem morgen zusammentretenden kroatischen Landtage ist nicht viel Gutes zu erwarten. Aus einer Volksstimmung entstanden, die dem Paroxysmus vergleichbar ist, mit Tendenzen gefättigt, die von jeder Arbeitslust und normalen Entwicklung weit entfernt sind, steht der kroatische Landtag diesmal vor einem Problem, dem er nicht gewachsen ist. Er soll über eine Adresse berathen, obwohl er keine homogene Majorität und kein Parteiprogramm für diese besitzt. Banus Baron Rauch ist wohl mit einem Programm aufgetreten, doch gefällt dieses den kroatischen Landesvätern nicht, weil sie es nicht erdacht haben. Sie möchten es wohl in Besitz nehmen, aber den Baron Rauch können sie dabei nicht brauchen. Der Landtag soll das Budget für das laufende Jahr votiren — doch wer denkt ans Budget, wenn es eine Dienstpragmatik für die Staatsbahnen gibt, welche die Kroaten so sehr aufgebaut haben, daß sie nicht mehr darüber hinwegkommen können. Von ungarischer Seite hat man ihnen die hilfreiche Hand im Wege der Regnikolardeputationen geboten, damit die Dornenhecke aus dem Wege geräumt werde. Die Kroaten wollen aber nicht die Hand, sondern nur die Hecke haben. Sie wollen nur klagen, jammern und revolliren — das ist ihre wahre Gemüthsverfassung. Sie wären wahrscheinlich noch unzufriedener, wenn sie keine Ursache hätten, unzufrieden zu sein.

Die Ursachen der Regierungsunfähigkeit der kroatischen Koalition sind mannigfaltiger Natur. Die Koalition hat sich auf Grund der Fiumaner Resolution, von der heute Niemand mehr spricht, konstituiert. Dann ist sie aus Gnaden der ungarischen Unabhängigkeitspartei zur Regierung gelangt, konnte jedoch — obwohl Gelegenheit dazu vorhanden war — keine Majorität im Landtag zustande bringen. Und als die kroatische Koalition bemerkte, daß nicht Alles nach ihrem Willen ging, begann sie und mit ihr auch die Agrarier Regierung das Kesseltreiben gegen Ungarn. Es wur-

den zuerst antiunionistische Memoranden auf Landeskosten gedruckt und verbreitet, ungarische Schulen geschlossen, dagegen Volksversammlungen abgehalten, welche ungestört die Losreißung von Ungarn forderten. Das war noch lange vor der Dienstpragmatik der Staatsbahnen. Dann folgte die Obstruktion im Abgeordnetenhaus und damit in Verbindung eine antiungarische, geradezu revolutionäre Propaganda im ganzen Lande, aus welcher schließlich der eben neugewählte Landtag entstanden ist. Während der Wahlen wurden der Bevölkerung allerlei Versprechungen gemacht; alle Drohungen und Bittengängen darauf hinaus, damit das Volk glaube: das Regime Bejacevich-Nikolics werde in irgend einer Form nach den Wahlen wieder ausleben. Es darf bei diesem Anlasse nicht unberührt bleiben, daß vor und während der Landtagswahlen von der Koalition die wirksame „Unterstützung von Wien“ unablässig betont wurde, und daß sich speziell einer ihrer Wortführer — sonst ein unerfahrener, cynischer Politiker — der intimsten Unterstützung eines Mitgliedes des Herrscherhauses rühmte. Einige Monate früher hieß jedoch das Schlagwort der Koalition: „Waffenbrüderschaft mit Ungarn im Kampfe gegen Wien!“ Und nun ist aus allen diesen Drohungen und Versprechungen nichts geworden. Wenn jetzt diese Blamage Niemand bemerken soll, dann können nur fortgesetzte Hezen, unablässiger Lärm und Skandal einige Hilfe in solcher Nothlage bringen.

Der Landtag ist auch deshalb arbeitsunfähig, weil seine Mehrheit aus einer Koalition besteht, deren Fraktionen mitunter auf diametral entgegengesetzten Programmen beruhen. Die einen haben, wenigstens bisher, das staatsrechtliche Verhältnis zu Ungarn anerkannt, während die der Koalition angehörige Rechtspartei fortwährend ihr Programm vom Jahre 1894 betont, in welchem der Trialismus und die Schaffung Großkroatiens an der Spitze stehen. Ueberhaupt besteht zwischen der Rechtspartei der Tuskan und Genossen und zwischen der gegnerischen Starcevic-Partei des Dr. Frank nicht der mindeste programmatische Unterschied.

Der Scheidungsgrund ist nur antisemitischer Natur; die von der Rechtspartei können nämlich Dr. Frank nicht vertragen. Auf die Dauer dürfte dieser Grund kaum vorhalten, denn es wird sich bei irgend einem staatsrechtlichen Streitfalle die Vereinigung oder doch die Kooperation der Rechtspartei mit der Starcevic-Partei von selbst ergeben. Das weiß die serbo-kroatische Koalition sehr genau, und darum möchte sie Alles thun und versuchen, damit diese Eventualität hinausgeschoben werde, damit die bei den Landtagswahlen soeben mühsam erkämpfte Majorität nicht jetzt schon in die Brüche gehe. Im Hintergrunde dieser Bemühungen befindet sich noch die Hoffnung auf die Rückkehr zu den Regierungssitzen und die Erlangung der vierzig Sitze im ungarischen Abgeordnetenhaus, deren Zahl in Folge verschiedener Zwischenfälle in der letzten Zeit auf sechsundzwanzig reduziert worden ist. Die Meinungen über diesen Punkt sind in den Agrarier Blättern sehr getheilt. Die Einen behaupten, daß die Wahl der kompletten Vierzig aus Rücksicht auf eine eventuell wieder einzuleitende Obstruktion im Reichstage wünschenswert wäre, wogegen die Anderen meinen, daß die Betheiligung der fehlenden Bierzehn mit Diäten von 6400 Kronen jährlich die Hauptursache der anzustrebenden Komplettierung bilde.

Es gibt noch ein Element im kroatischen Landtage, welches die Arbeitsfähigkeit desselben in namhafter Weise schwächt. Das ist die Starcevic-Partei, welche bisher unter der Führung des Dr. Frank stand und die sich mit der kroatischen Koalition im Zustande intensiver Abrechnung befindet. Auch hier gilt der Erfahrungssatz: Je inniger die Verwandtschaft, desto größer der Haß — und da dürfte die Feindseligkeit, mit der diese Parteien einander zur Zeit der Wahlen begegneten, im Landtagssaale ihre ausgiebige Fortsetzung finden. Wenn also die Koalition glauben sollte, sie werde sich ihre Position nach Belieben zu ihrem Nutzen und Frommen einrichten können, so dürfte sie jedenfalls die Rechnung ohne Dr. Frank gemacht haben. Darauf, daß die Koali-

## Philharmonisches Konzert.

Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.

Die Philharmoniker gaben heute ihr vorletztes Konzert. Es geht zur Reize . . . Die Punkte stehen für einen sehnsüchtigen Seufzer nach Ruhe. In dem etwa zweihundertsten Abend künstlerischen Genusses hat man wohl die Berechtigung, sich müde zu fühlen. Und auch das Recht, von einem mäßig anziehenden Programm nicht eben entzückt zu sein. Gemeint ist mit vielen anderen auch das des heutigen Abends. Wir hörten heute als erste Novität die Programmsymphonie „Antar“ von Nikolaj Rimsky Korsakoff. Der Inhalt der arabischen Sage, die der russische Lieddichter nachmuffeln will, liest sich recht hübsch. Antar, der Held, sinnt und träumt auf den Trümmern von Palmyra. Da erscheint vor ihm, schlant und anmuthig, eine leichtfüßige Gazelle. Schon will ihr der Held nachsehen, da senkt sich plötzlich ein Riesenschatten herab; es ist ein furchtbarer Raubvogel, vor dem die Gazelle flieht. Der Held besinnt sich nicht lange; er stößt sein Schwert dem Unthier in den Leib, daß es kreischend davonfliegt. Mit Eins ist aber auch die Gazelle verschwunden. Antar sinkt müde in Schlaf und Traum. Glickernd und funkelnnd thut sich ein prächtiger Palast vor ihm auf. Schaaren von Sklavinnen kommen ihm entgegen, ihn mit Sang und Tanz zu begrüßen. Und in überirdischer Schönheit naht ihm auch die See Gül Nazar, die schlante Gazelle, die er

vor der Verfolgung eines bösen Dämons gerettet. Sie gewährt ihm die Günst, drei große Freuden der Welt genießen zu können. (Erster Satz.) Die Wonne der Rache. (Zweiter Satz.) Den Genuß der Macht. (Dritter Satz.) Die Seligkeit der Liebe. (Vierter Satz.) Antar aber, dem Liebeswonne als das höchste irdische Glück erscheint, läßt die See schwören, daß sie ihn bei dem ersten Zeichen der Erkaltung tödten werde. Alle Zauberluthen der Leidenschaften rauschen auf; doch der Held wird müde, sein Auge blickt an der Geliebten vorbei sehnsüchtig in die Ferne. Gül Nazar erräth sein Denken, wild reißt sie ihn an sich zur letzten Umarmung und ihr Flammekuß fährt ihm durchs Herz.

Die Komposition erreicht leider auch entfernt nicht den poetischen Gehalt des sinnigen Märchens. Den beitem besten Theil der Symphonie bildet der erste Satz. In Kenntniss der Weisungen der dichterischen Unterlage ist man geneigt, die tonbildliche Symbolistik von Personen, Dingen und Vorgängen klar und charakteristisch zu finden. Viel reicher aber sind die musikalischen Tugenden des Satzes: die Fülle eigenartiger Themen, ihre geistvolle Verwendung zum Zwecke der Deskription, die stellenweise sehr interessante Harmonik, das prächtige, bei aller vornehmen Bescheidenheit der Mittel leuchtende Farbenspiel der Instrumentation, endlich der Reiz des in seiner feinen, stimmungsbüßigen Monotonie doch anziehenden orientalischen Kolorits. Das Ganze blinkt und flimmert, glüht und schauert

wie ein Märchen aus Lausendyrdeiner Nacht. Schade, daß dem Sage noch drei andere folgen. Die Wonne der Rache, der Komponist illustriert sie durch ein graues orchestrales Wuthschreien, das sich zuweilen dynamisch effektiv überhört. Jede tiefere Charakteristik fehlt. Der Genuß der Macht erscheint in der Vertonung Rimsky-Korsakoff's durch pompöse Entfaltung der Schallmittel des Orchesters symbolisiert, das Machtbewußtsein durch rhythmische Schärfe und Energie betont. Blasse, an Invention und Stimmung magere Theatermusik. Das von weicher romantischer Lyrik geadelte Finale steht in den sanftesten Reizen des Empfindungsgehaltes, den feinen Effekten des geschmackvoll-raffinirten Kolorits an Werth und Wirkung dem ersten Satz zunächst. Die beiden Endsätze waren es auch, die dem lebhaftesten Beifall des Auditoriums begegneten.

Die zweite Novität des Abends war die von Hans Richter bearbeitete H moll-Suite von Bach. Eine von einer langathmigen „Ouverture“ gravitativ eingeleitete Reihe zarter, eleganter Rococostückchen (Rondeau, Sarabande, Menuett, Bourré u. A.), in ihrer Gesamtheit wie die Tanzmusik zu einer feinsten, gespreizten Noblesse athmenden Festlichkeit am Hofe eines perückennumwallten Joachim des Sechsendreißigsten. So effektiv Herr Kerner die russische Symphonie auszugestalten vermochte, so wenig Liebe verrieth die Art, mit der sich Dirigent und Orchester der Suite entledigten. Es wäre sehr betäubend, wenn wir zu der Ueberzeugung gelangen

tion mit platten Korteskneifen der Starcevic-Partei ein halbes Duzend Mandate abgerungen hat, wird die letztere mit einem Sündenregister der Koalition und mit allerlei parlamentarischen Tricks antworten, die sich ebenso wirksam erweisen dürften, als die Zwischenfälle, welche Dr. Frank in der vorjährigen Landtagsession den unerfahrenen Draufgehern der Koalition veranstaltet hat.

Nach alledem steht also im Grunde genommen die persönliche Position des Banus Baron Paul Rauch gar nicht im Vordergrund der politischen Erwägungen und Eventualitäten. Doch ist es immerhin möglich, daß die Koalition in ihrer Noth und Verzweiflung die eigene Rathlosigkeit durch Skandale, wie zur Zeit der Vera Besacevich — die doch gewiß nach ihrem Geschmade war — decken will wollen. Wie dem auch sei, die kroatische Koalition steckt viel zu tief in der faktischen Opposition, sie hat viel zu viel mit der Auflehnung nach oben und mit dem Terror nach unten gearbeitet, als daß sie rasch und aus eigener Kraft den Ausweg zur besonnenen Realpolitik finden könnte. Darum wäre es auch ein unzerzähllicher Fehler gewesen, wenn man Leuten, welche die heutigen bedauerlichen Zustände der Unordnung und Autoritätslosigkeit geschaffen haben, die Regierung in Agram überlassen hätte. Den Boč zum Gärtner zu machen, Verblendeten das Steuer zu übergeben, wäre ein böser Mißgriff gewesen, der mit der offenen Kostrennung von Ungarn geendet haben würde.

Aus der heutigen Rede des Ministerpräsidenten Weterle im Abgeordnetenhaus können die Politiker in Kroatien entnehmen, daß die ungarische Regierung volles Vertrauen in die Person und das Programm des Banus Rauch setzt, und daß dieser gehalten werden wird, was immer auch die Koalition auf dem bevorstehenden Landtage unternehmen möge. Vor Allem muß Ruhe und Ordnung im Lande werden, die bürokratische Anarchie muß aufhören und das Schlagwort: „Los von Ungarn!“, das mehr oder minder schon alle Parteien acceptirt haben, muß wieder verstummen. Diese Interessen stehen weit höher als die Wünsche einer heterogenen, brüchigen Koalition, von denen sie meint, daß sie als kategorischer Imperativ über den verfassungsmäßigen Rechten der Krone und der ungarischen Regierung stehen. Der Sanierungsprozeß, der in Kroatien vor sich gehen muß, ist gewiß nicht leicht. Er braucht viel Zeit und noch mehr Geduld von Seite aller maßgebenden Faktoren, doch wird er gelingen, wie schon dreimal seit vierzig Jahren bei verschiedenen Störungen des unionistischen Staatsgedankens dieser immer wieder zur vollen Geltung gebracht worden ist.

müßten, daß der Quell der erfreulichen Sympathie, mit der sich die Philharmoniker seit einigen Jahren der Werke von Bach, Gluck, Handel annehmen, in einem gewissen Bequemlichkeitsbedürfnis zu suchen wäre.

Der vortreffliche Pianist Madár Juhász, der Solist des Abends, vermittelte uns die Bekanntheit mit einer dritten Novität, Liszt's für zwei Klaviere geschriebenen, von Richard Burmeister für Klavier und Orchester bearbeiteten „Concerto pathétique“. Wir haben das Konzert mit sehr gemischten Empfindungen gehört, in denen die Unlustgefühle überwogen. Die Invention scheidet in dem Werke nur spärlich und gelangt in einer Reihe hübscher melodischer Details noch am glücklichsten zur Aeußerung. An das Pathos Liszt's haben wir nie recht glauben können; es thut immer theatralisch oder salbungsvoll, wie in dem heute gehörten Konzert. Dem Spieler des Soloparts bietet die Bearbeitung Serien von glänzendem Passagenwerk zum Nachweise der höheren Weihen der Fingerfertigkeit. Herr Juhász ist in seiner Technik wohl ein Pianist von gestern. Tüchtig, ehrlich, ausdauernd, aber ohne Kenntniß der Praktiken moderner Klingklangkünsterei. Wenn man will, und wir wollen es: ein Lob. Der Künstler fand stürmischen Beifall und dankte mit zwei Zugaben. — Den Schluß des Konzerts bildete Berlioz' in ihrer brutalen, großzügigen Impetuosität hinreißende Overture „Der Korсар“.

### Neuer Konflikt wegen der Offiziersgagen. Die Unabhängigkeitspartei gegen Baron Aehrenthal. — Die Frage der Maidelagation. — Neue Verwicklungen.

Die Vorkommnisse in der gestrigen Sitzung des Heeresausschusses der österreichischen Delegation haben den Keim eines neuerlichen Konfliktes gelegt. Die Erklärungen des Ministers des Aeußern Baron Aehrenthal, wonach die nächste Delegations-session unbedingt im Mai stattfinden wird, sowie daß die erhöhten Offiziersgagen mit rückwirkender Kraft für das laufende Jahr in den gemeinsamen Staatsvoranschlag für 1909 eingestellt werden sollen, erregte insbesondere im Schoße der Unabhängigkeitspartei großen Resens, denn eine starke Gruppe dieser Partei vertritt den Standpunkt, daß die Militärfragen für die Dauer des gegenwärtigen Uebergangsregimes auf Grund des Paktes vollständig ausgeschaltet seien, also eine Mehrbelastung des militärischen Budgets nicht votirt werden könne. Aber nicht nur unter den Mitgliedern der Koffuth-Partei, sondern auch im Schoße der Regierung wurde die Rede Aehrenthal's mit Besremden aufgenommen, insbesondere da seitens des ungarischen Kabinetts eine Verpflichtung, die Delegationen für den Mai einzuberufen, ebensowenig besteht wie die bindende Zusage, daß die ungarische Delegation die Erhöhung der Offiziersgagen votiren werde. Am allerwenigsten kann aber davon gesprochen werden, daß man die Gagenerhöhung mit rückwirkender Kraft auf das Jahr 1908 annehmen werde. Dieser Auffassung gab sogar Ministerpräsident Weterle Ausdrück, der sich heute Nachmittags in den Couloirs des Abgeordnetenhauses wie folgt äußerte:

— In Angelegenheit der Erhöhung der Offiziersgagen und der Mannschaftslöhne haben weder zwischen den beiden Regierungen noch zwischen der ungarischen Regierung und den gemeinsamen Ministern Verhandlungen stattgefunden. Ich stehe hier darüber, daß die beiden gemeinsamen Minister in der österreichischen Delegation über solche Verhandlungen gesprochen haben, und dies umsomehr, als es nicht einmal noch endgiltig bestimmt ist, ob die Beratungen der Delegation im Mai beginnen können oder nicht, da vorerst die gemeinsamen Vorschläge fertiggestellt werden müssen. Ich bin bereit, dies auch im Plenum des Hauses zu erklären, und werde die Gelegenheit suchen, eine solche Erklärung abzugeben.

Vorausichtlich wird dem Ministerpräsidenten hiezu schon morgen oder übermorgen Gelegenheit gegeben werden. Der Abgeordnete Holló beabsichtigt nämlich in die Debatte über die Hausordnungsrevision einzugreifen, um hiebei über die Rede Aehrenthal's in der österreichischen Delegation zu sprechen. Auf diese Rede dürfte der Kabinettschef sofort antworten.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei machte sich allgemein die Auffassung geltend, daß man ohne Kompensationen die erhöhten Offiziersgagen nicht votiren könne. Man könnte dies nur dann thun, wenn der ganze Komplex der Militärfragen aufgerollt werden sollte, um auf diesem Gebiete eine Verständigung vorzubereiten.

Die Partei will sich nicht dazu hergeben, einzelne, dringende Militärfragen zu lösen, ohne hiefür Zugeständnisse zu erhalten. Entschieden mißbilligt wurde auch die Tonart, in welcher Baron Aehrenthal gestern über die Militärfragen sprach. Man erklärte, daß so ein Reichskanzler, nicht aber ein gemeinsamer Minister sprechen dürfe. Vielfach besprochen wurde auch ein Artikel Gabriel Agron's, der das Vorgehen der österreichischen Delegation aufschaffte mißbilligt, weil diese gegen militärische Konzeptionen an Ungarn Stellung nimmt, trotzdem dies in den Bereich der unantastbaren Kronrechte gehört. Die Stimmung in der Partei war heute Abends eine sehr erregte und die Gemüther konnten sich nur beruhigen, als man erfuhr, daß die Rede Aehrenthal's seitens des Ministerpräsidenten Weterle die nothwendige Zurückweisung erhalten soll.

Die morgige Nummer des offiziellen Organs der Unabhängigkeitspartei „Budapest“ wird übrigens eine Reihe interessanter und wichtiger Aeußerungen eines leitenden Staatsmannes veröffentlichen, in welchen der Standpunkt der ungarischen Regierung wie folgt präzisiert wird:

„Davon kann nicht die Rede sein, daß die erhöhten Offiziersgagen mit rückwirkender Kraft auf das Jahr 1908 votirt werden, geschweige denn die erhöhten Mannschaftslöhne. Hinsichtlich der Abfassung des Staatsvoranschlages für das Jahr 1909 ist noch keinerlei Abkommen erzielt worden, denn dies bleibt den gemeinsamen Ministerkonferenzen vorbehalten. Wohl vertritt die ungarische Regierung den Standpunkt, daß die Delegationen im Mai tagen mögen, damit die Posten der gemeinsamen Budgets bereits in unser Budget pro 1909 eingestellt werden können. Die Tagung der Delegationen im Mai kann jedoch nur dann erfolgen, wenn um diese Zeit schon hinsichtlich des gemeinsamen Staatsvoranschlages zwischen den beiden Regierungen und den gemeinsamen Ministern ein Uebereinkommen erzielt wurde.“

Was die Erklärungen der gemeinsamen Minister betrifft, so wurden sie hiezu förmlich gedrängt, denn es ist ja bekannt, daß der Delegation Latour den Sturz Aehrenthal's, Kramarz aber den Sturz Baron Bed bewirken wollte. In ihrer staatsrechtlichen Ignoranz gingen übrigens die Christlich-sozialen so weit, gegen Zugeständnisse an Ungarn auf militärischem Gebiet Protest zu erheben. Wenn man anerkennt, daß die innere Organisation des Heeres zu den Kronrechten gehört, so muß man auch zugeben, daß ein derartiger Beschluß einen Eingriff in die Herrscherechte bedeutet.“

Diese Aeußerungen dürften in politischen Kreisen ihre Wirkung nicht verfehlen.

### Budapest, 11. März.

\* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Donnerstag, den 12. d., um 10 Uhr Vormittags eine Sitzung, in welcher die Debatte über die Revision der Hausordnung fortgesetzt werden wird. Morgen werden Graf Victor Thörczky (Dissident) und Julius Maniu (Rumäne) sprechen. — Am Montag, den 16. d., wird keine Sitzung stattfinden wegen

### Edmondo de Amicis.

Bordighera, 11. März. Der Schriftsteller Edmondo de Amicis ist heute Morgens plötzlich gestorben.

Ein Vollblut-Italiener, war Edmondo de Amicis, der heute in Bordighera, kaum 62 Jahre alt, die Augen für immer geschlossen, ein Kosmopolit par excellence, ein Schriftsteller von internationaler Bedeutung. Diese kommt ihm aus verschiedenen Gründen zu. Vor Allem wegen seines prächtigen Buches „Cuoro“ (Das Herz), dieses erhebenden und ergreifenden Tagebuches eines Schülers, das für alle Zeiten zu dem eisernen Bestande der Weltliteratur gehören wird, wie etwa der „Robinson“; ein Buch, das in alle Sprachen der Welt übersezt worden ist (die ungarische Bearbeitung stammt von Dr. Anton Radó) und schon bisher unzählige Auflagen erlebt hat. Es ist eines der schönsten Bücher, das uns das verfloßene Jahrhundert gespendet hat, und es würde an und für sich genügen, um seinem Verfasser Weltruf zu sichern. Aber Amicis — nebenbei bemerkt, einer der fruchtbarsten Literaten der Neuzeit — hat auch eine Reihe größerer Werke encyclopädischer Natur verfaßt, Quellenwerke für die Literatur- und Kulturgeschichte aller Völker. So hat er eine Geschichte der Weltliteratur in ungezählten Bänden und ein großes Schriftstellerlexikon nach dem Vorbild des Vapereau veröffentlicht, wels' letzteres jeden irgend nennens-

werten Schriftsteller würdigt. Um die Daten zu diesen Monumentalwerken zu sammeln, hat Amicis fast ganz Europa bereist; auch in Budapest hat er feinerzeit gewohnt und ist hier in verdienter Weise gefeiert worden. Seine glänzenden Reisebeschreibungen erstrecken sich fast auf die ganze Welt. In eine andere Kategorie gehört der italienische Dichter Amicis; als solcher ist er einer der hervorragendsten Vertreter des Realismus; liebevolles Vorgehen in die Details des umgebenden Lebens, halb ernste, an poetischen Schönheiten und Feinheiten des Stils reiche, kraftvolle Sprache, halb humoristische, vom Pessimismus nicht angefressene Darstellung, originelle Auffassung zeichnen sowohl seine Gedichte als seine Romane aus.

Edmondo de Amicis wurde am 21. Oktober 1846 in Oneglia geboren und war für den militärischen Beruf bestimmt. In Modena besuchte er die Militärschule und wurde im Jahre 1865 als Lieutenant ausgemustert. Im Jahre 1866 nahm er an der Schlacht von Custoza theil. In daselbe Jahr fallen seine literarischen Erstlingsversuche. Er veröffentlichte ein Liederbuch „Italien und Polen“ und wurde dann Militärschriftsteller. In Florenz redigirte er die Zeitschrift „Italia Militare“. In diesem Blatte führte er eine Campagne gegen die Soldatenmißhandlungen in der italienischen Armee, und der Erfolg der Veröffentlichungen de Amicis' war eine durchgreifende Reform des italienischen Militärstrafverfahrens. Ende der Sechziger-Jahre erschienen die ersten Novellenjammungen de Amicis', die

der Feier des diesmal auf den Sonntag vorher fallenden 15. März.

\* Wie in politischen Kreisen verlautet, haben die Führer der Koalition die Respektierung des Stärkeverhältnisses der Koalitionsparteien beschlossen, nachdem dies im Interesse des Fortbestandes der Koalition unbedingt notwendig erscheint.

\* Eine Aeußerung Kossuth's über die Aufrechterhaltung der Koalition wurde heute in politischen Kreisen vielfach besprochen. Kossuth soll nämlich erklärt haben, man dürfe die Uebergangsperiode nicht in die Länge ziehen, denn es sei ein vitales Interesse der Kossuth-Partei, daß das gegenwärtige Regime je früher ein Ende erreiche.

\* Die neukonstituierte Dissidentenpartei, welche den Titel „Unabhängigkeits und 4Ser Einke“ führt, hat heute ihre Gründung dem Präsidenten und dem Quästor des Hauses angemeldet. Die neue Partei hofft, demnächst durch den Eintritt der parteilosen Abgeordneten Karl Cótó's, Edmund Baria, Johann Höc, Baron Franz Wesselenyi, Ferdinand Urmánocz und Ludwig Szentaller einen Zuwachs zu erhalten.

\* Die Mitglieder der Nationalitätenpartei befinden sich derzeit vollzählig in Budapest, mit Ausnahme des krank darniederliegenden Abgeordneten Franz Novák. Die Nationalitätenvertreter werden in der Revisionsdebatte ausnahmslos alle sprechen, weil sie hiezu durch Parteibeschluß verpflichtet sind.

\* Der Petitionsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute unter dem Präsidium Guido Grubó's stattgefundenen Sitzung eine Reihe von Petitionen, zumeist des Ressorts des Unterrichtsministeriums betreffend, verhandelt.

ihn bald zu einem der gelehrtesten italienischen Autoren machen. Er unternahm dann zahlreiche und weite Reisen, die ihn auch nach Nordafrika und nach Südamerika führten. Mitte der Achtziger-Jahre betrat de Amicis in seinen Romanen das soziale Gebiet. Den Anfang dieser Schaffensperiode des Schriftstellers bedeutet das Buch „Sul Oceano“ („Ueber den Ozean“), das eigentlich eine argentinische Reise des Verfassers zum stofflichen Hintergrund hat.

De Amicis hat auch fesselnde Denkwürdigkeiten herausgegeben, die nicht nur autobiographische Details, sondern auch Reminiszenzen an Begegnungen mit berühmten Zeitgenossen enthalten. Hübsch erzählt er, wie er als Dreizehnjähriger im Jahre 1860 mit zwei gleichaltrigen Mitschülern aus dem Elternhause entweichen wollte, um Garibaldi's Zug nach Sizilien mitzumachen.

sowie der Kompetenz des Buchauszuges wurde befürwortend an den Justizminister gewiesen.

\* Eine Deputation der Stadt Szombathely hat heute unter Führung des Bürgermeisters Tobias Brenner ihre Aufwartung bei dem Minister des Innern Julius Andrássy gemacht. Der Bürgermeister trug dem Minister die Bitte der Stadt Szombathely vor, in die Reihe der mit Jurisdiktionsrecht belebten Städte aufgenommen zu werden.

Aus dem Abgeordnetenhause. Hausordnungsrevision. — Interpellationen. — Welterle über die Rede Kristóffy's und über die kroatische Frage.

In der heutigen Sitzung hatten die Interpellationen, respektive die auf dieselben erteilten ministeriellen Antworten größeres Interesse als die fortgesetzte Debatte über die Hausordnungsrevision, in welcher die nationalitätlichen Abgeordneten Ladislaus Goldis und Stephan Popcsics ihren oppositionellen Standpunkt in breitspurigen Reden vertraten. Sodann kamen die Interpellationen an die Reihe. Zunächst beantwortete Unterrichtsminister Graf Apponyi eine Interpellation Bozóky's über die angeblich vom nationalen Standpunkt beklagenswerten Schulzustände im Ezebener Komitate dahin, daß die Klagen übertrieben seien.

Pikant war die Antwort des Ministerpräsidenten Alexander Welterle auf eine Interpellation Farkasházy's wegen der Enthüllungen Kristóffy's über den Inhalt des Paktes mit der Krone. Welterle sprach über die Rede Kristóffy's sehr wegwerfend. Er habe sie gar nicht gelesen, aber die Behauptung, als habe er oder einer seiner Kollegen mit dem Fejérváry-Kabinet wegen der Handelsverträge unterhandelt und ihre Zustimmung zur Abschließung derselben gegeben, sei falsch.

Wichtig war die Antwort Welterle's auf eine augenscheinlich bestellte Interpellation Hammersberg's wegen der kroatischen Zustände. Der Ministerpräsident erklärte, der Banus werde auf seinem Posten bleiben, was immer auch die kroatische Majorität machen werde. Im Nothfalle werde die Regierung zu außerordentlichen Maßnahmen greifen.

Präsident Julius Jusch eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags und unterbreitet dem Hause das

haus verlassen zu können. Als er aber an dem zur Flucht bestimmten Tage erwachte, fand er die Mutter bereits an seinem Bette und ließ sich von ihren liebevollen Worten bewegen, zuhause zu bleiben und Sizilien von etwas älteren Leuten befreien zu lassen. Und ebenso ließen sich seine zwei Kameraden von ihren Müttern erweichen und blieben zuhause. Das Merkwürdigste aber ist, daß der Präsident des garibaldinischen Lokalkomitees die Anmeldung der drei Knirpse ernsthaft genommen, ihnen den Tag der Einschiffung bestimmt und erst im letzten Moment Skrupel bekommen und ihre Eltern benachrichtigt hatte.

Von seinen Begegnungen im Auslande ist die mit dem viel älteren Jules Verne — der ihm auch im Tode vorangegangen — recht anheimelnd. Verne ge'üßerte bekanntlich zu den Schriftstellern, die viel, besonders von der Jugend, gelesen werden, von denen man aber wenig spricht. Ja er war schon zu Lebzeiten zu

Abgeordnetenmandat Heinrich Béla's, des jüngst gewählten Abgeordneten des Wahlbezirks Trencsen. Das Mandat wird an den Verifikationsausschuß gewiesen.

Die Verlesung des Interpellationsbuches ergab, daß folgende Interpellationen eingeschrieben waren, und zwar: Sigmund Farkasházy über die Rede Kristóffy's; Arpad Bozóky über die Auffahrt des österreichischen Kursbuches; Dr. Afos Molnár über die Londoner ungarische Ausstellung; Johann Zakariás über den Pensionsfonds der Komitatsbeamten und schließlich Ladislaus Hammersberg über die kroatische Politik.

Präsident Julius Jusch beantragt, das Haus soll auf die Begründung dieser Interpellationen um 11 1/2 Uhr übergehen.

Eugen Molnár wünscht mit Rücksicht auf die Zahl der Interpellationen, die Bornahme derselben schon um 1 Uhr.

Präsident Julius Jusch möchte von der Gepflogenheit nicht abweichen und bittet das Haus, es bei dem Termin von 11 1/2 Uhr bewenden zu lassen.

Das Haus beschließt in diesem Sinne und übergeht hierauf zur Tagesordnung, das ist zur Fortsetzung der Debatte über die Hausordnungsrevision.

Ladislaus Goldis nimmt dem Emil Nagy'schen Antrag nicht an, weil die Revision vom Gesichtspunkte der Nationalitäten nicht scharf genug verurteilt werden könne. Redner beruft sich darauf, daß nur Ludwig Kossuth den Nationalitäten gegenüber gerecht und konsequent gewesen sei, aber er sei draußen geblieben im Auslande und nicht nach Ungarn zurückgekehrt, um hier Minister und wirklicher geheimer Rath zu werden. Daher gebe es im Lande Ludwig Kossuth-Gesellschaften, aber keine Franz Kossuth-Klubs! (Lärm. Eine Stimme: Reden Sie von 1848!) Im Jahre 1848 haben die Nationalitäten nicht gegen das Land und nicht gegen die Verfassung, sondern nur für ihre Rechte gekämpft. Die Nationalitäten werden ihre Nationalität und ihre Sprache auch jetzt nicht preisgeben. (Lebhafter Beifall und Applaus bei den Nationalitäten.) Redner lehnt den Revisionsantrag ab und schließt sich dem Beschlusse antrage Michael Polit's an.

Stephan Cs. Pop weiß auf die Gefahren hin, welche die geplante Revision für jede Partei mit sich bringen kann, wenn nicht früher die Wahlreform durchgeführt wird. Die Regierung treibe lediglich Spott mit den Nationalitäten und Sozialdemokraten, indem sie einerseits politische Wechselwirtschaft predigt und andererseits es für alle Zeiten unmöglich machen will, daß die Nationalitäten und Sozialdemokraten zur Mehrheit gelangen. Und doch werden diese beiden Strömungen sich nicht mit einer gewissen Anzahl von Mandaten begnügen. Redner reicht einen Beschlusseantrag an, wonach das Haus den Emil Nagy'schen Antrag ablehnen und dafür einen Beschlusseantrag zur institutionellen Sicherung der politischen und bürgerlichen Rechte einbringen solle.

Interpellationen.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi beantwortet eine frühere Interpellation Arpad Bozóky's über die staatsgefährliche Richtung des öffentlichen Unterrichts im Komitat Ezeben dahin, daß das neue Volksschulgesetz den bestehenden Uebelständen abhelfen soll und daß eben im Komitat Ezeben die Zustände auf dem Gebiete des Volkunterrichts befriedigend sind. Insbesondere erjulle der Schulinspektor gewissenhaft seine Aufgabe, so daß der Minister gar nicht daran denkt, denselben zu transzieren. Bei der Beantwortung der auf die Mittelschulen bezüglichen Punkte der Interpellation kündigte der Minister unter allgemeiner Zustimmung die Reform der Bürgererschulen an; er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auf der ganzen

einer halbmythischen Persönlichkeit geworden. „Wie, Sie wollen Jules Verne besuchen“, sagte man zu de Amicis in Turin, „wissen Sie denn nicht, daß er gar nicht existirt, daß alle die phantastischen abenteuerlichen naturwissenschaftlichen Romane und Reisebeschreibungen von einer Gesellschaft Gelehrter geschrieben wurden, die sich dieses Pseudonyms bedienten?“ Zu dieser Quasiverfälschung Verne's möchte es viel beitragen, daß er nicht, wie die meisten französischen Schriftsteller, in Paris, sondern in Amiens lebte. Liest man aber Amicis' Schilderung des Besuchs bei Verne, seiner und seiner Frau Persönlichkeit, so begreift man diese Wahl der Stadt und der stillsten, ruhigsten Straße in ihr. Wie Philemon und Baucis, aber nicht in einer ärmlichen Hütte, sondern in einem hübschen, elegant eingerichteten Schloßchen mit Gärten lebte dort das greise Ehepaar, dessen einzige Zerstreuung Spaziergänge, Theaterbesuch und hier und da eine Visite bildeten. Wollten sich die Alten ein besonders Vergnügen machen, so soupirten sie nach dem Theater im Restaurant, „ganz wie ein junges Ehepaar auf der Hochzeitsreise“.

Die italienische Nation hat in de Amicis einen ihrer besten Söhne und Schriftsteller verloren, sein Tod bedeutet aber auch einen Verlust für die Menschheit.

Sine auf Grund der Unterrichtsfreiheit ein nationales Unterrichtssystem wird geschaffen werden können.

Nach einer Replik **Bozóth's** wurde die Antwort des Ministers zur Kenntnis genommen.

**Sigmund Farkasházy**: Der ehemalige Minister des Innern **Joseph Kristóffy** hat dieser Tage eine Rede gehalten...

**Julius Martos**: Die Geispenster gehen wieder um!

**Sigmund Farkasházy**: Kristóffy hat sich in seiner Rede auch auf Beweise berufen... (Eine Stimme: Einsperren müßte man die Leute!) Kristóffy hat behauptet, daß bei dem geschwundenen Abschluß der auswärtigen Handelsverträge die Führer der Koalition mitgewirkt hätten. (Großer Lärm.) Diese Frage müsse bereinigt werden, denn hieran sei das selbstständige Zollgebiet geknüpft.

**Handelsminister Franz Kossuth**: Das ist nicht richtig!

**Sigmund Farkasházy**: Aber die Quote haben sie doch erhöht!

**Handelsminister Franz Kossuth**: Das haben wir gethan, weil wir es so für recht hielten.

**Sigmund Farkasházy**: Kristóffy's Behauptungen müssen Lügen gestraft werden... (Lärm.)

**Georg Nagy**: Ein solch gezeichnet, infizierter Mensch muß desavouiert werden! Wir verachten die Trabanten am meisten und fluchen Demjenigen, der diese verruchte Gestalt aus ihrem Grabe hervorzieht!

**Sigmund Farkasházy**: Der gehört ins Zuchthaus!

**Joltán Lengyel**: Dann verjagen Sie ihn doch in den Anklagezustand!

**Sigmund Farkasházy**: Wir wissen vom Pakte absolut nichts...

**Julius Endrey**: Verlangen Sie von Kristóffy Aufklärung!

**Sigmund Farkasházy**: Der Abgeordnete und Hofrath **Soma Bisontai** habe einen Antrag auf Verlesung in den Anklagezustand ausgearbeitet, aber der scheint ins Wasser gefallen zu sein... (Lärm.) Diese Sache muß geklärt werden! (Lärm: eine Stimme: Der Mann ist unzurechnungsfähig!) Redner verlangt die Unterbreitung des Paktes, weil er Gewißheit darüber haben wolle, daß **Kristóffy** in der Majorität keine Mitschuldigen und Komplizen habe. Redner richtet an die Gesamtregierung folgende Interpellation:

Hat die geehrte Regierung Kenntnis davon, daß der gewesene Leiter des Ressorts des Innern **Joseph Kristóffy** in seiner am 8. März gehaltenen Rede die gegenwärtig am Ruder befindlichen Männer schwer beschuldigt hat, indem er behauptete, daß der gesetz- und verfassungswidrige Abschluß der Handelsverträge mit dem Auslande, welche die Nation für zehn Jahre an der Geltendmachung ihres Selbstverfügungsrechtes auf wirtschaftlichen Gebiete hindern, mit Wissen und Einwilligung, ja sogar auf Wunsch und unter Mitwirkung der jetzt am Ruder befindlichen Politiker erfolgt ist?

Wenn die Regierung hiervon Kenntnis hat, ist sie bereit, das Haus über die Vorgeschichte des gesetz- und verfassungswidrigen Abschlusses der Verträge mit dem Auslande zu orientieren, insbesondere darüber, wer von den Mitgliedern der gegenwärtigen Regierung und wie weit er daran Antheil hatte?

Ist die Regierung geneigt, mit Rücksicht darauf, daß der gewesene Leiter des Ressorts des Innern, **Joseph Kristóffy**, den achten Punkt des zwischen der Krone und den Führern der Koalition zustande gekommenen Paktes veröffentlicht hat, das Haus darüber zu orientieren, ob dieser Punkt und der veröffentlichte Text im Pakte tatsächlich enthalten ist, und ist sie überhaupt geneigt, diesen Pakt jetzt dem Abgeordnetenhaus in seiner Gänge mitzutheilen?

Da nach den Ausführungen des gewesenen Leiters des Ressorts des Innern **Joseph Kristóffy** der zwischen der Krone und den Führern der Koalition zustande gekommene Pakt mit seiner Intervention zustande gekommen ist und zwischen ihm und den einzelnen Mitgliedern des leitenden Ausschusses zu diesem Zwecke eine Berührung vorhanden war, will die geehrte Regierung das Abgeordnetenhaus darüber orientieren, wer oder welche Personen diese Berührung zwischen der früheren verfassungswidrigen Regierung und den Mitgliedern der gegenwärtigen Regierung vermittelt haben und wer oder welche Personen an diesen Verhandlungen mitgewirkt haben?

Da der gewesene Leiter des Ressorts des Innern **Joseph Kristóffy** erklärt hat, daß er jenen angeblichen Punkt des Paktes, wonach die Mitglieder der früheren verfassungswidrigen Regierung nicht unter Anklage gestellt werden können, für seine Person außer Kraft gesetzt wissen will, damit er über seine, und eventuell über die Handlungen Anderer vor seinen gesetzlichen Richtern Rechnung ablegen: ist die Regierung geneigt, der Krone den Vorschlag zu unterbreiten, daß der auf **Joseph Kristóffy** bezügliche Theil des Paktes abgeändert werde, daß, sofern das Abgeordnetenhaus den Genannten unter Anklage stellt, das gerichtliche Verfahren gegen ihn im Sinne des G.-U. III: 1848 eingeleitet werden könne?

**Ministerpräsident Alexander Wekerle**: Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Ich hatte von der Rede **Kristóffy's** nur insofern Kenntnis, daß mir am Tage vorher ein Journalist dieselbe auszugsweise mittheilte. Die Rede selbst habe ich nicht gelesen, und habe auch nicht die Absicht, sie zu lesen (Weiterkeit), da ich die Nothwendigkeit, mich mit dieser Rede eingehend zu be-

fassen, nicht einsehe. (Beifall.) Der Herr Abgeordnete **Farkasházy** scheint aber einige der in der Rede enthaltenen Anschuldigungen sich zu eigen gemacht zu haben...

**Sigmund Farkasházy**: Durchaus nicht! Keine einzige!

**Ministerpräsident Alexander Wekerle**: Dann hätten Sie sie nicht vorbringen sollen! Ob **Kristóffy** und Konsorten sich um die Entwirrung seinerzeit bemüht haben und wie weit, das weiß ich nicht. Ich meinerseits habe **Kristóffy** seit meinem Regierungsantritte gar nicht gesehen und mit ihm kein Wort gewechselt.

**Handelsminister Franz Kossuth**: Ich auch nicht!

**Ministerpräsident Alexander Wekerle**: Wir haben also mit ihm weder gesprochen noch patirt. Wir haben nur mit Sr. Majestät dem König verhandelt, und die mit dem König vereinbarten Fundationen bildeten die Basis unseres Programms. Auch das kann ich bestimmt behaupten, daß ich und meine Ministerkollegen daran, daß die auswärtigen Handelsverträge am 1. März unterschrieben wurden, absolut keinen Antheil haben.

Auch jene Staatssekretäre, die damals gegen ihren Willen und auf unsere Bitten hin in ihren amtlichen Stellungen verblieben sind, haben nur eine patriotische Pflicht erfüllt (Lebhafter Beifall), dafür verdienen sie nicht nur keinen Vorwurf, sondern Anerkennung! (Lebhafter Beifall.) Was die Unmöglichkeit der Verlesung in den Anklagezustand anbelangt, habe ich ja schon vor dem Hause öffentlich erklärt, daß wir den unseligen Zerwürfniß ein Ende machen und nicht mit Verlesungen in den Anklagezustand operiren wollen.

**Wilhelm Simegi**: Deswegen bramarbasirt jetzt **Kristóffy**!

**Ministerpräsident Alexander Wekerle**: Unsere öffentlichen Verhältnisse bedürfen der Ruhe (Lebhafter Beifall), wir bedürfen der ruhigen Arbeit, daher werde ich zu solchen Machinationen, welche nur im Interesse derer liegen, die nichts zu verlieren haben, niemals die Hand bieten! (Lebhafter Beifall.)

Wenn **Kristóffy** uns den Vorwurf macht, daß wir die Wahlreform entweder gar nicht oder doch anders durchzuführen werden, als dies geplant war, so erwidere ich hierauf, daß wir in unserem Programm und in den abgegebenen Erklärungen die Verpflichtung übernommen haben, das allgemeine Wahlrecht durchzuführen, und das geehrte Haus wolle überzeugt sein, daß wir unserer irrevocablen politischen Verpflichtung, sobald wir dies zweckmäßig und gehörig vorbereitet thun können, ohne Verzögerung nachkommen werden. (Allgemeiner Beifall.)

Niemand hat mehr Interesse daran als wir, daß dieser Prozeß beschleunigt werde, denn es ist meine Ueberzeugung, daß die Vorbereitungen der politischen und wirtschaftlich nutzbringenden ruhigen Arbeit nicht eher eintreten werden, bis diese Frage zu einem Ruhepunkte gebracht sein wird. (Lebhafter Beifall.) Wir haben bereits mehrere Male erklärt, daß wir die Durchführung nicht hinziehen, sondern im Gegentheil beschleunigen. Es ist unsere Absicht, die hierauf Bezug habenden Vorschläge und Gesetzentwürfe noch vor Beginn der Sommerferien der Legislative zu unterbreiten und im Herbst verhandeln zu lassen. Ich bitte das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntnis nehmen zu wollen. (Lebhafter Beifall.)

**Sigmund Farkasházy** nimmt die Antwort nicht zur Kenntnis.

Das Haus nimmt jedoch die Antwort des Ministerpräsidenten unter Gekrennen zur Kenntnis.

**Wekerle über die kroatische Frage.**

**Ladislav Hammerberg** richtete an den Ministerpräsidenten folgende Interpellation: Ich stelle die Frage: Sind jene Gerüchte begründet, daß die Regierung gegenüber der Lage, welche in Kroatien entstanden ist, zu außerordentlichen Mitteln greifen will?

**Ministerpräsident Alexander Wekerle**: Das geehrte Haus wird mir gestatten, daß ich mich nur auf jene staatsrechtlichen Auseinandersetzungen beschränke, welche auch von meiner Seite eine Konstatierung und Klarstellung erheischen. (Hört! Hört!) Thatsache ist, daß die Forderung plausibel ist, daß der Banus von Kroatien unbedingt auch die Mehrheit des kroatischen Landtags für sich haben müsse, weil der Banus ja nur verfassungsmäßig regieren dürfe; hat er also keine Majorität, heißt es, muß der Banus gehen, und wenn der Banus geht, muß auch die ungarische Regierung gehen! Diese staatsrechtliche Theorie ist ganz und gar irrig, denn nach dieser würde es ja auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone zwei Parlamente geben, und von der Haltung des kroatischen „Parlaments“ würde das Schicksal des ungarischen Parlaments und der ungarischen Regierung abhängen. (Heiterkeit.)

Solche Auffassungen sind eben die Auswüchse unserer heutigen Situation. (Wahr ist's! So ist's!) Wir stehen strikte auf der Basis des G.-U. XXX: 1868; wir halten alle auf diesem Gesetzartikel basirenden Rechte Kroatiens in Ehren und respektiren dieselben, aber dieses Gesetz bildet zugleich auch die Grenze, bis an welche wir in staatsrechtlicher und politischer Beziehung gehen. Wir haben die Lösung verschiedener politischer und wirtschaftlicher Fragen in Aussicht gestellt und diese werden wir unter allen Umständen auch durchführen; die darüber hinausgehenden Versprechungen aber, zu denen wir gesetzlich nicht verpflichtet sind, sondern welche wir

im Interesse der Entwicklung Kroatiens selbst mit Opfern durchzuführen geneigt wären, werden wir nur so weit verwirklichen, als wir Garantien dafür erlangen, daß auch in Kroatien eine Politik der Verständigung und des Festhaltens an der Einheitlichkeit des ungarischen Staates befolgt werden wird. (Lebhafter Beifall.)

Daraus folgt, daß wir das in unseren staatsrechtlichen Gesetzen wurzelnde Recht unseres Königs, die Person des Banus auf Grund des Vorschlages der ungarischen Regierung selbst zu bestimmen, unter gar keinen Umständen verkürzen oder von dem Willen einer Mehrheit des Landtages abhängig machen lassen dürfen und werden. (Lebhafter Beifall.) Dieser Banus ist in vollkommen legaler Weise ernannt und wird auf seinem Platze bleiben, so lange er — und wir haben Beweise, daß er das auch thut — eine mit uns eintrachtige Politik befolgt. (Lebhafter Beifall.) Er ist dort unten der Exponent und Vertreter unserer Politik. Der Banus wird jedenfalls versuchen, eine Politik der Verständigung zustande zu bringen, und zwar, ob mit oder ohne Erfolg, jedenfalls nur mit gesetzlichen Mitteln. Sollte aber die Sicherheit des Staates, der Person und des Eigenthums gefährdet werden, oder wenn Ausweichungen vorzukommen sollten, die mit den normalen gesetzlichen Mitteln nicht verhindert werden können, dann wird der Banus im Einvernehmen mit uns auch vor der Anwendung außerordentlicher Mittel nicht zurückzucken. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Der heutige Zustand in Kroatien ist auf die irri- ge Ansicht zurückzuführen, daß wir das Sprachenrecht Kroatiens nicht respektiren wollen, und doch gibt es keinen ersten ungarischen Politiker, der die Bestimmungen des G.-U. XXX: 1868 nicht in Ehren halten wollte! (Wahr ist's! So ist's!) Im Uebrigen hoffe ich, daß trotz aller Verheißungen bald auch in Kroatien die bessere Einsicht zum Durchbruch gelangen wird, und nachdem ich mit dem Gesagten dem geehrten Hause über unsere zukünftige politische Haltung in dieser Frage Aufschluß gegeben habe, bitte ich das geehrte Haus und den Herrn Interpellanten, meine Antwort zur Kenntnis nehmen zu wollen. (Lebhafter Beifall, Gekrennen und Applaus.)

Das Haus nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten mit Befriedigung zur Kenntnis.

**Alós Molnár**, **Arpad Bozóth** und **Johann Zakariás** bitten das Haus um die Erlaubnis, ihre Interpellationen erst am nächsten Interpellationstag begründen zu dürfen. (Zustimmung.)

Präsident **Julius Tsch** erklärt hierauf die heutige Sitzung um 3 Uhr Nachmittags für geschlossen.

**Die Vorgänge in Kroatien.**

Am Vorabend der Landtagseröffnung.

(Priv.-Tel. des „Neuen Pester Journal“.)

**Agram, 11. März.** Der morgigen Eröffnung des kroatischen Landtags sieht man allenthalben mit der größten Spannung entgegen, nicht etwa, weil Unruhen zu befürchten wären, denn nach dieser Richtung liegen von allen Seiten beruhigende Versicherungen vor, sondern das Interesse der politischen Kreise Kroatiens für die morgen beginnende Session des neu gewählten Landtags ist darum ein so großes, weil die kroatisch-serbische Koalition in der morgigen Sitzung über ihre Haltung gegenüber dem Banus **Baron Rauch** definitiv wird entscheiden müssen. Die kroatisch-serbische Koalition hat die Majorität in Folge einer rücksichtslosen Agitation erlangt, in welcher sie den Ausgleich mit Ungarn auf das heftigste beförderte, und es ist daher eine sehr interessante Frage, wie sich die Koalition jetzt im Landtage verhalten wird, um ihre Opposition gegen den Banus mit der Nothwendigkeit, den Landtag arbeitsfähig zu machen, in Einklang zu bringen. In der Umgebung des Banus wird betont, daß die allgemeinen parlamentarischen Prinzipien nicht auf einen etwaigen Gegensatz zwischen der kroatischen Regierung und der Majorität des Landtages angewendet werden können, denn hier handle es sich klipp und klar um die Frage, ob die Staatsgrundgesetze von der Majorität des Landtages bedroht werden dürfen oder nicht, und auf diese Frage könne man nur mit einem entschiedenen „Nein!“ antworten. Das Programm des Banus sei mit der ungarischen Regierung unter Zustimmung der Krone vereinbart worden, und es sei genau umschrieben durch den 1868er Ausgleich, an dessen Grundfesten die Krone und die ungarische Regierung nicht rütteln lassen. Wenn daher die kroatisch-serbische Koalition die Arbeitsfähigkeit des Landtages will, so bleibt ihr kein anderer Ausweg, als das Programm des Banus zu acceptiren und sich auch mit seiner Person und seiner Regierung abzufinden.

Wie Ihr Korrespondent aus den Kreisen der kroatisch-serbischen Koalition erfährt, hat die Koalition in ihren gestern und heute geführten Berathungen über die Frage ihrer Taktik im Landtag und über die Möglichkeit eines Kompromisses mit dem

Banus bisher noch keinen Beschluß gefaßt. Nur soviel steht vorläufig fest, daß die Koalition keine Sturmfronten heraufbeschwören wird und daß sie entschlossen ist, die Verlesung des königlichen Eröffnungsreskripts in Ruhe anzuhören.

Betreffs der Formalität der morgigen Sitzung verlaudet, der Banus werde durch eine Deputation, bestehend aus Birlikisten, feierlichst eingeholt werden. Der Markusplatz wird durch Militär und Polizei abgesperrt sein.

Wie bereits gemeldet, hat Dr. Joseph Frank den bestimmten Entschluß ausgesprochen, das Präsidium der Starcevic's-Partei niederzulegen.

Die Starcevic's-Partei hielt heute Nachmittags 4 Uhr die konstituierende Sitzung des Landtagsklubs. Präsident Dr. Joseph Frank erklärte, daß er die Wahl zum Präsidenten nicht mehr annehme und auf alle Würden verzichte.

Heute Abends ist mit dem Zimonner Schnelzug der neugewählte sozialdemokratische Abgeordnete von Sid Bitomir Koracs in Agram eingetroffen. Auf dem Bahnhof und auf dem Plage vor dem Bahnhofe hatte sich eine auf 3000 Menschen zählende Menge eingefunden, welche den Abgeordneten mit lebhaften Ziviorufen begrüßte.

Ein uns von anderer Seite aus Agram zugegangenes Telegramm besagt: Nachdem die Sozialdemokraten Koracs bis zur Wohnung desselben begleitet hatten, zogen die Demonstranten unter lauten Hochrufen auf die Sozialdemokratie durch die Stadt.

Die Polizei sperrte den Eingang zur Marie Valeriegasse, in der sich die Wohnung des gewesenen Präsidenten der Starcevic's-Partei Dr. Joseph Frank befindet, ab, um Demonstrationen hintanzuhalten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 16. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Lokal-Anzeiger.

Erhöhung der Kommunalsteuer.

— Ordentliche Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses. —

Budapest, 11. März. Mit 173 gegen 43 Stimmen beschloß heute der hauptstädtische Municipalausschuß, den Kommunalsteuerezuschlag um 8 Prozent — von 25 auf 33 Prozent — zu erhöhen, um der Stadtbehörde die Mittel in die Hand zu geben, ihrerseits die Kosten der Beamten- und Heuerzulage zu decken, und andererseits an Stelle des bisher befundeten „Fortwurfstels“ eine zielbewußte und erspriessliche Wirksamkeit treten zu lassen.

Der Abstimmung gingen zwei interessante Reden voraus. Dr. Wilhelm Vázyonvi legte in längerem Vortrag die Argumente dar, die ihn zur Aufrechterhaltung seiner Proposition veranlassen, von der er nicht lassen könne, mit der er stehe oder falle. Die Auseinandersetzungen des bisherigen Führers der Stadthausmajorität, die sich durch maßigen Ton und wahre Liebe und Anhänglichkeit für das Bürgertum auszeichneten, wurden mit Aufmerksamkeit angehört.

Die Generalversammlung, die mehr als fünf Stunden in Anspruch nahm, verlief folgendermaßen:

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Gülepp widmet dem verstorbenen Repräsentanten Alexander Novák einen tiefempfundenen Nachruf, in welchem er die gemeinnützige Wirksamkeit des Dahingegangenen und seine unvergänglichen Verdienste um die Hauptstadt schilderte.

Die Steuererhöhung.

Magistratsrath Dr. Theodor Bödy referirt sodann die Magistratsunterbreitung betreffend die Erhöhung des Kommunalsteuerezuschlages um 8 Prozent von 25 auf 33 Prozent.

Dr. Ernst Secht übt eine abfällige Kritik über den Municipalausschuß, der seine Meinung nicht frei äußere. Er bedauert nicht den Zusammenbruch der Kommunalpartei, doch hätte er gewünscht, daß der Niederlage eine offene Schlacht vorausgehe.

Die 10prozentige Armensteuer.

Dr. Wilhelm Vázyonvi führt aus, er habe sich davon überzeugt, daß die Kommune, um erspriesslich wirken zu können, neuer Einnahmen bedürfe. Die kommunalen Finanzen müssen unbedingt günstiger gestaltet werden.

der Stadtleitung die Möglichkeit zu bieten, mit dem „Fortwurfstels“ aufzulassen, sich an ernste Schöpfungen zu machen und unabhängig zu sein nach unten und oben hin. (Zustimmung.) Hinsichtlich der Behebung des budgetären Defizits, respektive der Steuererhöhung seien mehrere Anträge gestellt worden, denen es jedoch zumeist an dem fortschrittlichen Geiste mangelte, dessen es zu einer richtigen Steuerpolitik bedürfe.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Gülepp suspendirt die Sitzung auf fünf Minuten.

Seltai gegen Vázyonvi.

Nach der Pause ergreift Dr. Franz Seltai das Wort, um in längerer Rede triftige Argumente gegen die Vázyonvi'sche Armensteuer, respektive die Befreiung eines riesigen Theiles der Bevölkerung von der neuen Steuerlast anzuführen und zu beweisen, daß der Magistratsantrag der richtige sei.

(Bewegung. Rufe bei den Demokraten: Das ist richtig so! Aristid Mattyas: Das ist antidemokratisch. Großer Lärm.)

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp ruft den Repräsentanten Heinrich Biró zur Ordnung. Dr. Franz Seltai: Die 22,476 befreiten Steuerparteien sind nach 10,157,810 K. besteuert, die 9568 nicht befreiten nach mehr als 42 Millionen Kronen. Die Annahme des Bázsonyi'schen Antrags würde somit bedeuten, daß wir bloß 10-15 Millionen Kronen von dem Steuerplus befreien.

Dr. Alexander Petó: Auch dieses Wenige ist Ihnen zu viel.

Bürgermeister Dr. Stephan Várczy: Das heißt, daß auf einen Steuerträger jährlich 4 Kronen entfallen.

Dr. Alexander Petó: Auf Fiakerpferden gibt die Stadt mehr aus als das Ganze ausmacht.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp ruft Dr. Petó zur Ordnung.

Dr. Franz Seltai: Für das Jahr 1907 sind 35,182 mit Erwerbsteuer IV. Klasse Besteuerte (Privatbeamte) kontribiert. Bázsonyi will von der Steuersumme 66,176 Kronen befreien. Es handle sich um Leute, die ein Jahreseinkommen von 5000 bis 5600 K. haben. Es sei daher nicht richtig, daß die Steuerbefreiung den ärmsten Elementen der Bevölkerung zugute käme, denn die Arbeiterklasse, die die Erwerbsteuer I. Klasse trifft, zahle in Budapest überhaupt keine Steuer. Für sie entrichten entweder die Arbeitgeber die Steuer oder sie fliehe überhaupt nicht ein. Für 1907 waren unter diesem Titel 180,024 K. vorgeschrieben; im Laufe des Jahres floßen de facto 54,360 K. ein, gelöscht wurden 26,300 Kronen. Die ungezahlte Steuer rührte fast gänzlich von den Werksstätten der Staatsbahnen, der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft und den Straßenbahnen her, die für ihre Arbeiter die Steuer aus Eigenem zahlen. (Bewegung.) Der Effekt bei der Erwerbsteuer III. und IV. Klasse wäre, daß 55,335 Steuerparteien bis zur Höhe von 16,7000 Kronen befreit würden. Dieser Betrag sei weder vom Standpunkte des städtischen Haushaltes noch der Steuerträger wichtig; bloß mit Rücksicht auf die allgemeine Ethik und die Folgen. Vor 120 Jahren floßen in Frankreich Ströme von Menschenblut, um die allgemeine gleiche Besteuerung zu erkämpfen; heute belustige man sich schon über dieses hehre Prinzip! (Allgemeine Zustimmung. Bewegung und Widerspruch bei den Demokraten.)

Dr. Alexander Petó: Es leben die allgemeinen gleichen Einkünfte! (Geisterkeit.)

Dr. Franz Seltai: Bázsonyi's Steuerantrag bedeutet keineswegs die progressive Steuer und das Respektieren des Existenzminimums, es ist eine Steuerbefreiung auf breiter Basis. In diesem Betreff sei aber bloß der erste Schritt schwer, die übrigen leicht gethan. Man brauchte nur die Kommunalsteuer von 33 auf 37 Prozent zu erhöhen, um alle Diejenigen von der neuen Steuer zu befreien, die auf die Entscheidung der Wähler Einfluß nehmen können. (Beifall und Applaus.) Die Bourgeoisie war immer feige, wenn unter Propagierung von wohlklingenden Lösungswörtern gefährliche Schritte gethan wurden. (Bewegung.)

Dr. Alexander Petó: Seltai's Worte sind eine Apologie des Kapitalismus!

Dr. Franz Seltai: Die Politik der Steuerbefreiung wird immer populär sein, denn die Nichtgelder werden stets im Vortheile sein. (Stürmischer Beifall und Applaus.)

Die Dfner gegen die Steuererhöhung.

Stephan Bernáth und Georg Plathy sprechen unter allgemeiner Unruhe und Ungeduld im Namen der Dfner freien Bürger gegen die Steuererhöhung überhaupt. Sie wollen von einer Mehrbelastung der Bevölkerung nichts wissen. Bernáth polemisiert gegen die Bázsonyi'sche Armensteuer, Plathy hält dafür, daß zur Bedeckung der Kosten der Beamtenheuerungszulage vorberhand, bis neue ergiebige Einnahmequellen eröffnet werden, der Beamtenpensionsfonds herbeizuziehen sei. Er beantragt ferner u. A., Regierung und Legislative seien zu ersuchen, in den Gesekentwurf über die Entwicklung der Hauptstadt die Verfügung aufzunehmen, daß bis zur Revision des hauptstädtischen Gesetzes der Kommune von der Hauszinssteuer jährlich 2 1/2 Millionen Kronen überlassen werden.

Nach der Rede Plathy's reflektiert Dr. Wilhelm Bázsonyi kurz auf die Einwendungen Seltai's gegen das Armensteuerprojekt. Er verwundert sich darüber, daß Seltai, der in den kommissionellen Beratungen dem Projekt beigestanden habe, dagegen jetzt mit so schroffem Gesek aufmarschiere. Der Antrag Redners enthalte eine heilschende Verbesserung unserer schlechten Steuerverhältnisse. Seltai's Daten ermöglichen ihm, ein Spiel mit Zahlen und ein Doppelspiel im Wesen zu treiben. Er habe seit dem Betreten der politischen Bahn unter tiefen Mühsalen und während vielen Kampfes immer ein und dasselbe Programm verkündet; mit diesem Programm, an dem er ewig festhalten werde, stehe oder falle er.

Bürgermeister Dr. Stephan Várczy erklärt, daß seiner Ansicht gemäß der Unterschied zwischen den beiden Steuerprojekten stark übertrieben werde; es besteht eher ein prinzipieller als praktischer Unterschied. Es sei von der Ordnung der städtischen Finanzen die Rede, dies

möge der Municipalausschuß vor Augen halten. Der Stadtbehörde müssen die Mittel zu den künftigen Schöpfungen an die Hand gegeben werden und man müsse die finanzielle Ungewißheit aus dem Wege räumen, weil die Hauptstadt vor der Kontrahierung eines großen Anlehens stehe. Redner bittet, den magistratischen Antrag zu acceptiren. Die Proposition Plathy's betreffend die Verwendung des Beamtenpensionsfonds für die Bedeckung der Heuerungszulage sei schon aus dem Grunde undurchführbar, weil dieser Fonds auf drei Jahre für das schwebende 10 Millionen-Anlehen der Kommune vintulirt sei.

Die Abstimmung.

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp läßt nun über die eingebrachten Steueranträge abstimmen, und zwar zuerst über die Bázsonyi'sche, dann über die Proposition des Magistrats. Die Abstimmung erfolgt mittels Namensaufrufs.

Der Bázsonyi'sche Antrag wird mit 132 gegen 85 Stimmen verworfen, die Magistratsvorlage auf Erhöhung der Kommunalsteuer um 8 Prozent mit 173 gegen 43 Stimmen angenommen. Auch der Antrag Plathy's bezüglich der an die Regierung zu richtenden Repräsentation wird genehmigt.

Der Vorsitzende vertagt sodann die Sitzung auf nächsten Mittwoch und schließt nach 9 Uhr Abends die Berathung.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 11. März.

Die hauptstädtische Approvisionungskommission bewilligte in ihrer heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsrathes Dr. Béla Melly gehaltenen Sitzung für die am 4., 5. und 6. April in der Industriehalle im Stadtwaldchen stattfindende Ausstellung der Budapester Klein- und Mittelkaufleute und -Gewerbetreibenden eine Unterstützung von 1000 Kronen. Mit der Ausstellung ist auch ein Markt verbunden. — Es wurde beschlossen, auf die Verpachtung des Wirthshauses auf dem Viehmarkt einen öffentlichen Konkurs auszuschreiben. Die Interessen der Erben des verstorbenen Pächters Ladislav Kaiser sollen dabei berücksichtigt werden. Dem eventuellen neuen Pächter ist die Verpflichtung aufzuerlegen, das Inventar den Erben abzutauschen. — In die Kommission für den Bau der städtischen Brodfabrik wurden Anton Székács, Friedrich Glük und Adolf Bedt entsendet.

Die Regelung der Wohnungsverhältnisse. Die Bezirksvorstellungen haben den Statutenentwurf betreffend die Regelung der Wohnungsverhältnisse durchberathen und proponiren nun mehrere Modifikationen. Die Besitzer der Nachtherbergen haben, ohne Rücksicht darauf, ob sie Männern oder Frauen Unterkunft geben, ihre moralische Verantwortlichkeit nachzuweisen. Bezüglich der Coakuirung der Kellerwohnungen soll anstatt einem sechsmonatlichen ein einjähriger Termin festgestellt werden. Das Recht der Konzeffionirung der Nachtherbergen soll nicht der Polizei übertragen werden, sondern als eminente sanitätspolizeiliche Angelegenheit auch weiterhin im Rechtskreise der Bezirksvorstellungen verbleiben. Den Bezirksvorstellungen soll schließlich das Recht eingeräumt werden, die Herbergen auch zur Nachtzeit besuchen zu dürfen, da sonst eine wirksame Kontrolle unmöglich ist.

Venüung des Sitzungsaales. Bisher wurde der Sitzungsaal im neuen Stadthaus und der Magistratsaal unentgeltlich für öffentliche Versammlungen und Beratungen überlassen. Heute beschloß der Magistrat, in Zukunft hiefür Gebühren einzuhoben, und zwar für die Ueberlassung des Generalversammlungsaales 50 K. und für den Magistratsaal 20 K.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 11. März. Infektionskrankheiten kamen vor 37, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 3, Scharlach 4, Masern 22, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Infuenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrenentzündung 4, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung —, Anthrax —, Typhus exanthema 3. Krankenstand im Nothspital 2391 und im St. Johannes-Spital 1203. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 47, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 7, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 9, Lungenentzündung 9, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 1, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Infuenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Pissa —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Typhus exanthema —, sonstige Krankheiten 12.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 11. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Das gefährliche Theaterstück, Die Kuratel über Wilhelmine Wölfling, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Tochter des Nabobs“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und „Inferate.“

Se. Majestät bei den großen Manövern in Westungarn. Se. Majestät wird den diesjährigen großen Manövern in Westungarn beiwohnen und während derselben im bischöflichen Palais in Pestrem residiren.

Promotion sub auspiciis regis. Im Prunksaale der Universität findet am 2. April, Donnerstag, um 11 Uhr Vormittags die Promotion sub auspiciis regis des Hörers der Philosophie Julius Alleran und des Hörers der Rechte Julius Lakatos statt. Als Vertreter des Königs wird bekanntlich Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi fungiren.

Fürst Bülow in Wien. Aus Berlin telegraphirt man uns: Zu einer Pressemeldung aus Wien bemerkt eine hiesige Zeitungskorrespondenz, daß ein Besuch des Fürsten Bülow in Wien nicht außerhalb der Wahrscheinlichkeit liege. Bekanntlich hat Baron Aehrenthal den Fürsten Bülow zuerst besucht.

Guldigungsfestzug in Wien. Aus Wien telegraphirt man uns: Heute erhielt der Gemeinderath Dr. Klobberg, der Obmann des Guldigungsfestzugskomitees, von der Kabinetkanzlei die offizielle Bestätigung, daß der Monarch die Veranstaltung des Guldigungsfestzuges anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums genehmige. Der Festzug wird nach den bestehenden Dispositionen am 15. Juni stattfinden. Für die Festlichkeiten ist ein Betrag von rund zwei Millionen Kronen präliminirt.

Personalnachrichten. Erzherzogin Maria Josepha hat der Gräfin Johann Hadik von Futak geb. Gräfin Alexandra Zichy von Zich und Bázsonyi den Sternkreuz-Orden verliehen. — Fürst Rudolf Liechtenstein, erster Obersthofmeister Sr. Majestät, ist zu längerem Aufenthalt in Abbazia angelangt und hat in der Villa Szemere Wohnung genommen. — Der Justizminister empfängt morgen, Donnerstag, Mittags um 12 Uhr. — An Stelle des Handelsministers Franz Roszuth wird am Freitag, Nachmittags 1/25 Uhr, Staatssekretär Joseph Szereenyi Audienzen ertheilen. — In Kismarton feiert der Freiheitskämpfer Franz Vizonsfi de Paula morgen seinen 80. Geburtstag. Vizonsfi blickt auf eine interessante Vergangenheit zurück. Im Jahre 1848 stand er in der ersten Schlachtreihe. Nach dem Freiheitskampf flüchtete er ins Ausland. Nach langen Wanderfahrten ließ er sich schließlich in London als Arzt nieder, wo er die ungarischen Emigranten in der hochherzigsten Weise unterstützte. Im Jahre 1867 kehrte er nach Ungarn zurück und lebt seither in Kismarton.

Abschiedsgesuche der Neffen des Grafen Hohenau. Aus Berlin meldet man: Die Neffen des Grafen Wilhelm Hohenau, der, wie erinnerlich, jetzt durch ehrengerichtlichen, vom Kaiser bestätigten Spruch zur Entfernung aus dem Offiziersstande verurtheilt worden ist, die Grafen Albrecht und Wilhelm Hohenau, verlassen die militärische Karriere. Die beiden Grafen, die als Lieutenants dem Regiment der Garde du Corps angehören, haben bereits ihr Abschiedsgesuch eingereicht.

Das Grabdenkmal Desider Szilághi's, welches auf dem in der Nähe des Deak-Mausoleums befindlichen Grabe im Kerepeser Friedhofe errichtet wird, gelangt noch in diesem Jahre zur Aufstellung. Das Modell desselben hat Professor Ludwig Strobl angefertigt. Das Grabdenkmal ist aus Marmor und Granit hergestellt. Die Enthüllung findet im Rahmen einer Landesfeier im Herbst dieses Jahres statt.

Justizielle Ernennungen. Se. Majestät hat den Unterrichter des Bereghäber Gerichtshofes Dr. Andreas Dravek zum Unterstaatsanwalt bei der Bereghäber Staatsanwaltschaft; den bei der Bossonyer kön. Tafel angeestellten Gerichtsnotär Karl Kraft zum Bossonyer Gerichtshof und den Budapester Advokaten Dr. Edmund Sebestyén zum Neupester Bezirksgericht zu Unterrichtern ernannt.

Ehrengerichtliches Verfahren gegen Molke. Aus Berlin telegraphirt man uns: Gegen den Grafen Runo Molke wird ebenso wie gegen Grafen Hohenau ein ehrengerichtliches Verfahren stattfinden, unter Anderem deshalb, ob es angehe, den Kaiser Wilhelm in Privatbriefen als „Liebchen“ zu bezeichnen, was Graf Molke im ersten Prozeß Harden zugestanden hat.

**\* Ein politischer Mord.** Aus Ungarn wird uns telegraphisch: Dem Blatte „Svedloft“ zufolge wurde im Orte Jankovcsi ein politischer Mord verübt. Der Kleingrundbesitzer Stephan Blaislavievics wurde von dem Bauern Grgics durch einen Revolvererschuss getödtet. Der Grund der That ist in der politischen Gegnerschaft der Beiden zu suchen.

**\* Eine Studentendemonstration.** Heute Abends fand in den Lokalitäten des „Saskör“ ein Banket der Universitätsjugend zu Ehren des Abgeordneten Otto Hoffmann statt, welchem die der neuen Unabhängigkeits- und Ader Linken-Partei angehörenden Abgeordneten Stephan Szappanos, Nikolaus Uray, Joltán Lengyel, Georg Nagy und Otto Hoffmann bewohnten. Beim Banket hielten Szappanos, Joltán Lengyel und Georg Nagy Reden, in welchen sie die Jugend zum Festhalten an den echten achtundvierziger Prinzipien Ludwig Kossuths anreizten. Hierauf zogen etwa 100 Universitäts Hörer, die sich vor dem auf der Rakoczistrasse befindlichen „Café Balaton“ versammelt hatten, über die Rakoczistrasse und den Elisabethring zum „Café Abbazia“ auf der Andrassystrasse, um den Reichstagsabgeordneten Karl Cötös bei seinem Stammtische zu begrüßen. Die Studenten verhielten sich auf dem ganzen Wege ruhig, bloß vor dem Klub der Unabhängigkeitspartei erkündeten einzelne schwache Abzurufe. Als die Studenten beim „Café Abbazia“ eingetroffen waren, begrüßte einer derselben den Abgeordneten Cötös und forderte ihn auf, sich der neugebildeten oppositionellen Partei anzuschließen. Cötös antwortete in der ihm eigenen launigen Weise, daß er sich nicht anzuschließen brauche, da er ohnedies oppositionell gesinnt sei. Er werde gegen die Regierung kämpfen, will aber nicht, daß man ihn in die verschiedenen politischen Ausschüsse wähle. Das Land benötige den Kampf, da sehr schwerwiegende nationale Interessen auf dem Spiele stehen. Er werde als gewöhnlicher Soldat mit den übrigen weiterkämpfen. Nach den mit stürmischen Ovationen aufgenommenen Worten Cötös' zogen die Studenten unter Absingung des Kossuth-Liedes ab.

**\* Hochwasser.** Aus Satoraljaújhelj telegraphisch man uns: Die Bodrog ist ausgetreten und hat neun Dörfer überschwemmt. Der Verkehr wird in Rähen besorgt. Ministerialrath Nemethy, technischer Rath Szokolay, der Direktor der Bodrogbözer Wasserregulierung Tóth sind in den inundirten Gemeinden eingetroffen.

**\* Erklärung.** Wir werden um die Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht:

Erklärung. Eine in einem Abendblatte erschienene Mittheilung erhebt eine grundlose Beschuldigung gegen unser Spital. Demgegenüber erklären wir aufs entschiedenste, daß die Angaben dieser Mittheilung vom Anfang bis zum Ende jeder positiven Grundlage lageentbehren, und wir erachten es für unsere Pflicht, im Interesse dieser unserer humanen Anstalt, welche ihre segensreiche Thätigkeit ohne Unterschied der Konfession zum Wohle gerade der ärmsten Volksklasse entfaltet, solche oberflächliche Angriffe aufs energischste zurückzuweisen. Budapest, 11. März 1908. — Die Direktion des Adele Bródy-Kinderhospitals der Pester israel. Religionsgemeinde.

**\* Unterhaltungen.** Im Elisabethstädter Kasino fand heute Abends eine Künstlerföiree statt, die von zahlreichen Kasinomitgliedern und deren Familien besucht war. Das Programm war mit auserlesenen Geschmacks zusammengestellt. Als Erste trat Fräulein Irene Tóth das Podium und exekutirte mit großer Fertigkeit zwei Pièces am Klavier. Herr Desider Arányi von der kön. Oper sang je eine Arie aus den „Meister-singern“ und aus „Madame Butterfly“, war jedoch hiermit noch lange nicht seines Penlums ledig, denn er mußte in Folge des nicht endenwollenden Applauses wiederholt das Podium betreten und mehrere Lieder als Zugabe spenden. Bela Bárdos trug auf der Violine mehrere Werke Dvorak's und Hubay's mit Geschick vor. Fräulein Monika Komlóssy vom Lustspieltheater erntete mit ihrem Monolog lebhaften Beifall, worauf Ludwig Gyökösi humoristische Verse zum Besten gab. Es traten noch auf: Kornelia Ábáian, Dusi Szilágyi, Adele Marosi und Olga Turcsányi, deren Darbietungen mit reichem Beifall honorirt wurden. Anwesend waren folgende Damen: Frau Edmund Jutassy, Frau Eugen Steiner, Frau Dr. May Ladányi, Flora Dévai, Janka Dévai, Frau Dr. Eugen Kovács, Frau Dr. Sigmund Engelmann, Frau Dr. Géza Kelemen, Frau Berthold Székely, Frau Mathäus Csillag, Olga Goldberger, Frau Eugen Donath, Frau Samuel Sagar, Frau Samuel Nagy, Frau Samuel Strelinger, Frau Wilhelm Schatz, Frau Dr. Bárdos, Frau Dr. Daniel Brüll, Rozsika Brüll, Frau Julius Aczel, Frau Karl Szűcs, Frau Ludwig Linet, Frau Ignaz Arányi, Gizette Csikstein (Magyarad), Frau Alexander Borzso, Frau Dr. Géza Défy, Frau Emil Volgár, Frau Franz Kulesár, Jolanta Garay, Frau Berthold Nagy, Erzsi Ragn, Frau Armand Reinis, Stephanie Kács, Renée Bárdos. — Der Selbstbildungsverein der Kaiserlichen Lehranstalt arrangirt am 14. d.

im Theresienstädter Kasino eine Feier verbunden mit Tanzkränzchen, deren Reingewinn zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird. — Das Personal der Firma Karl Ludwig Bosner u. Sohn veranstaltet am 24. d. im Gutenberg-Heim eine Tanzunterhaltung mit Cabaretvorstellung, an welcher erstklassige Kunstkräfte mitwirken werden. Die Musik be sorgt die böhmische Kapelle. — Die „Ungarische Musikschule“ veranstaltet am 12. d. um 1/25 Uhr im Festsale des Theresienstädter Kasinos zu Ehren ihres Präsidenten Dr. Stephan Bárczy ein Jöglingkonzert. — Der „Vererein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen“ arrangirt Sonntag, den 22. d., Nachmittags 3 Uhr, im Festsale des „Hotel Erzherzog Joseph“ eine Wohltätigkeits-Cabaret-Vorstellung unter Mitwirkung hervorragender Kunstkräfte. — In Folge eines Druckfehlers war in der von uns gestern veröffentlichten Namensliste des Gastwirthesalles der Name der Frau Karl Dehmal verstimmt, was wir hiermit richtigstellen.

**\* Ermordung eines russischen Geistlichen durch seine Gattin.** Wie aus Warschau berichtet wird, wurde in der Ortsschaft Kumioczycze im Gouvernement Tschernichow der russische Geistliche Johann Gagarin von seiner Gattin, die er mißhandelt hatte, mit einem Beil erschlagen. Die Frau warf sodann den Leichnam in den Ofen, wo derselbe halb verkohlt gefunden wurde.

**\* Unfälle bei dem Automobilrennen von Kairo.** Aus Kairo wird gemeldet: Bei dem gestern hier stattgefundenen Automobilrennen ereignete sich ein schwerer Unfall. Der erste Lauf, der von einem Braßierwagen gewonnen wurde, war gerade vorüber, als ein Polizist die Straße überquerte. In diesem Augenblicke kam ein 30 HP. Dion-Bouton dahergefahren, der bei dem Versuch, dem Polizisten auszuweichen, direkt in das Publikum hineinfuhr. Die Folgen waren entsetzlich. Zwei Personen wurden getödtet und elf verwundet. Der Aethive wohnte dem Rennen bei.

**\* Todesfälle.** Der Polizeikommissar Franz Zelböi ist heute im Alter von 50 Jahren nach langem Leiden gestorben. — Der geachtete Börsenkommissionär Herr Adolf Eisner ist heute nach kurzem schweren Leiden gestorben. — Der bekannte hauptstädtische Kauf-fanghelfermeister Andreas Elek, Inhaber des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone, ist gestern im 58. Lebensjahre gestorben. — Wie aus Urad telegraphisch wird, ist der Sekretär der Urad Handels- und Gewerbestammer Dr. Ludwig Marshall im Alter von 57 Jahren gestorben. — Wie aus Prag gemeldet wird, ist dort heute Früh der Präsident der Franz Joseph-Akademie, Herrenhausmitglied Joseph Slavka im 77. Lebensjahre gestorben.

**\* Bewegung der Betonarbeiter.** Der vor zwei Jahren zwischen den Cementfabrikanten und ihren Arbeitern geschlossene Kollektivvertrag läuft Ende dieses Monats ab. Behufs Besprechung eines neuen Vertrags hielten die Arbeiter eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, ein Komitee zu entsenden, welches mit den Arbeitgebern in Verhandlung treten soll. Die Arbeiter fordern die Reduzirung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde und eine 25prozentige Lohnerhöhung. Wie verlautet, wollen sich die Arbeitgeber diesen Forderungen gegenüber ablehnend verhalten, in welchem Falle es voraussichtlich zu einem Strike kommen wird.

**\* Märzfeier.** Im Heim der Privatbeamten findet am 15. d., Nachmittags 5 Uhr, eine Märzfeier statt. Die Festrede hält Vizepräsident Desider Kállan, am Konzert werden Fräulein Margarethe Nádas und die Herren Árpád Dános und Lévan mitwirken. — Die „Damjanich-Lesegesellschaft“ veranstaltet am 15. d. in ihrem Lokale (Rabangasse 39) eine patriotische Feier. — Das Budapest hauptstädtische Arbeiterkassino des III. Bezirks be geht am 14. d., Abends 8 Uhr, im Lokale der Volkstüche (III. Bezirksvorstehungsgebäude) in feierlicher Weise die 60. Jahreswende des 15. März. — Zu Gunsten des ref. Kirchenfonds für den VI.-VII. Bezirks findet morgen in der hauptstädtischen Redoute ein großes Konzert statt, in welchem die hervorragendsten Kunstkräfte der Hauptstadt mitwirken werden. — Die Beamten der Ungarischen Export- und Paketbeförderungsgesellschaft veranstalten am 14. d. in sämtlichen Lokalitäten des Vereinigten Leopoldstädter Bürgerklubs eine Tanzföiree. Das abwechslungsreiche Programm des Konzertes, in dessen Rahmen die Cabaretvorstellung des Redakteurs des „Nestökös“, Dr. Joseph Szalay, stattfindet und in welchem überdies Árpád Dános vom Volkstheater, Richard Diekisch vom Nationalkonservatorium, Johann Kocsis (Tárogató), der Biolinvirtuose Józsa Somló, die Soubrette Jolanta Mezei, die Opernsängerin Angela Márkus, ferner Margitta Lukács und Juczika Herczeg auftraten, verspricht ein glänzendes Gelingen des Abends. — Die Budapest Universitätsjugend trifft große Vorbereitungen, um die Märzfeier würdig zu begehen. Die Festrede wird der Reichstagsabgeordnete Madár Ballagi halten. Um 9 Uhr Früh versammelt sich die Universitätsjugend auf dem Universitätsplatze und zieht von dort in geschlossenen Reihen zur Redoute, wo die Feier um 10 Uhr beginnt. Die Festrede wird hier der Universitäts-hörer Joseph Bácsi halten, worauf das Mitglied des Nationaltheaters Ladislaus Bakó das Melodrama „Petöfi“ vortragen wird. Außerdem werden mehrere Gelegenheitsgedichte deklamirt. Die Nachmittagsfeier beginnt um 2 Uhr im Universitätsgebäude, von dessen

Balkon Stephan Frust eine Rede hält. Sodann begeben sich die Studenten zum Nationalmuseum, wo mehrere Reden gehalten werden.

**\* Der Brand des Meiningener Hoftheaters.** Aus Meiningen wird berichtet: Aus Privatbriefen des Herzogs Georg geht dessen Absicht hervor, das Meiningener Hoftheaterensemble und die Hofkapelle sollen bis zum Schlusse der Winterföire auf Gastspielreisen gehen. — Herzog Georg von Meiningen hat ferner aus Kap Martin an seinen früheren Intendanten Paul Lindau eine Depesche gerichtet, in der er für den Ausdruck der Theilnahme herzlich dankt und hinzufügt: „Ich habe bereits Auftrag erteilt, Pläne für ein neues Theater zu entwerfen.“

**\* Große Defraudation.** Aus Zombor wird telegraphisch: Bei der Sparkasse des Dpalánkaer Landwirthvereins ist man einer großen Defraudation auf die Spur gekommen. Der fehlende Betrag beläuft sich auf etwa 200,000 Kronen. Die Sparkasse bewog die Landwirth, ihre Einlagen bei anderen Instituten zu kündigen und dieselben bei ihr zu placiren. Die Unterschlagung wurde durch einen Buchhalter der Selmeczbánner Sparkasse entdeckt, welcher die Dpalánkaer Sparkasse 150,000 Kronen schuldet. Der Kassier Mathias Märcluft, der sich erschossen hat, hinterließ ein Schreiben, in welchem er die Schuld auf seinen Vorgänger, den Lehrer Hugo Antaliz, zu schieben versucht. Der Selbstmörder hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

**\* 10,000 Kronen für den Bau einer jüdischen Schule.** Aus Jglo wird telegraphisch: Die Repräsentanz der Stadt Jglo hat in ihrer heutigen Generalversammlung der israelitischen Kultus-gemeinde zum Bau einer Schule 10,000 Kronen votirt.

**\* In der kön. ungar. Landes-Kunstgewerbeschule** (Kunizsgasse 31) wird am 17. d. ein Lehrkurs für Spitzenkloppelei eröffnet, der acht Wochen lang andauert.

**\* Ein dekorirter Regenschori.** Man schreibt uns aus Böcs: Der Prachtfaal des Böcsker Rathhauses war am 8. d. der Schauplatz einer erhebenden Feier. In diesem Tage überreichte der Böcsker Bürgermeister Julius Kaganá der greisen Regenschori Michael Kottler das ihm von Sr. Majestät verliehene goldene Verdienstkreuz als Anerkennung seiner 70jährigen erspriechlichen kirchlich-musikalischen Thätigkeit. Hernach richtete der Abtpfarrer Csölesin Rompanyi eine inhaltsreiche Ansprache an den Ausgezeichneten. Zum Schlusse dankte der Professor der höheren Töchter Schule Daniel Szentistványi im Namen des Gefeierten, seines Vaters, für die königliche Huld, worauf der Veteran-Regenschori die Gratulationen mehrerer Abordnungen empfing. Der ausgezeichnete Regenschori ist gegenwärtig 90 Jahre alt; er hat auch an dem Freiheitskampf theilgenommen.

**\* Die Enquete über die Schiedsgerichte in Streitfachen** betreffend die Kranken- und Unfallversicherungsfälle ist nach zweiwöchentlicher Dauer beendet worden. An den vom Sektionsrath im Handelsministerium Stephan Teglássy geleiteten Verhandlungen haben theilgenommen: seitens des Handelsministeriums: Sektionsrath Dr. Ludwig Szűcs, Sekretär Dr. Ludwig Hödy, Hilfssekretär Dr. Ernst Szabóky und Kontrolor der ungarischen Staatsbahnen Alexius Szerbák; seitens des staatlichen Arbeiterversicherungsamtes: Ministerialrath Dr. Franz Mentisik, die Sektionsräthe Dr. Joseph Diósgyhy, Dr. Andreas Andor und Dr. Géza Papp und Rechnungschef Stephan Verezik; seitens der Post- und Telegraphen-Generaldirektion: Oberdirektor Karl Follert; seitens des Honvédministeriums: Oberst-Auditor Gerö und Major-Intendant Fodor; seitens des Justizministeriums: Tafelrichter Dr. Armin Fodor und Richter Dr. Karl Szladits; seitens des Ministeriums des Innern: Sekretär Dr. Stephan Bician, und schließlich seitens der Landes-Krankenkasse Direktor Dr. Kornei Szemenyey.

**\* Frühjahrsmarkt.** Dem für den 4., 5. und 6. April angelegten Frühjahrsmarkt wird allgemeines Interesse entgegengebracht. Das Bureau des Marktes erhält Tag für Tag neue Anmeldungen, die aus allen Theilen des Landes einlaufen. Auch das Ausland wird sich an diesem Frühjahrsmarkt betheiligen; es meldeten sich aus Südrußland Käufer in großer Zahl.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Der Klub der Werkbeamten der Obudaer Schiffs-werfte hielt am 7. d. seine IX. ordentliche Generalversammlung. Gewählt wurden: zum Präsidenten: Edward Christofoli; zu Vizepräsidenten: Alois Kronstein und Gustav Burger; zu Sekretären: Rudolf Franzoso und Anton Hönich; zum Kassier: Franz Bayer; zum Kontrolor: Hugo Senisek; zum Defonom: Emerich Slait; zu Ausschussmitgliedern: Gustav Hilik, Géza Ruz, May Gladty, Albert Urban, Rudolf Fröh, Johann Ranzatto, Alexander Schöder, Ferdinand Bauhofer, Johann Ehardt und Anton Hirt; zu Ersatz-Ausschussmitgliedern: Paul Herwich, Rudolf Lóth, Rudolf Horak und Heinrich Brauncz; uns Rechnungs-Revisionskomité: Michael Wsch, Benedek Dinzer und Victor Müller.

**\* Die Gefahr der Eshäuser in Berlin.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Heute wurden wieder in drei Häusern Brandstiftungen auf den Dachstühlen angezeigt. Alle drei Brände ereigneten sich in Eshäusern. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Mehrere Versicherungsgesellschaften theilten dem Polizeipräsidenten mit, sie seien bereit, eine Prämie von zweitausend Mark zur Ergreifung des Brandstifters auszusprechen.

**\* Zu den Arbeiterdemonstrationen.** Aus der am Montag Abends seitens der sozialdemokratischen Arbeiter veranstalteten Demonstration hervorgehend hat die Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks zu je 50 K. Geldstrafe verurtheilt:

den Rechtschörer Nikolaus Farkas, den Tischlergehilfen Eugen Rentbaum, den Kellner Wilhelm Freidmann, den Buchhandlungsgehilfen Franz Hindli, den Freiseurgehilfen Joseph Benz, den Eisendreher Paul Vitina, den Monteur August Uj, den Tischlergehilfen Stephan Michalicz, den Behrler Alexander Weißberg, den Tischlergehilfen Lorenz Molnar, den Handlungsgehilfen Oskar Rosenblum, den Uhrmacherlehrling Eugen Denez, den Schneiderlehrling Ludwig Garai, den Tagelöhner Eugen Guttman, den Drechslerlehrling Franz Nyul, den Zimmermalergehilfen Hugo Kraus, den Monteur Bela Uj, die Zeichner Alois Göttinger und Nikolaus Eisenreich und den Tapeziererlehrling Alexander Guttman.

**\* Eine Widmung für die Gemeinde Wien.** Wir haben die aus christlichsozialer Quelle stammende Mittheilung verzeichnet, daß der Plan bestehe, die Insel Arbe für die Gemeinde Wien zu erwerben und daselbst ein Erholungsheim für die Beamten der Stadt Wien zu errichten. Wie nun der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Wilhelm Graf mittheilt, handelt es sich nicht um eine Erwerbung seitens der Kommune Wien, sondern um eine Widmung der Gemeinde Arbe, die aus Anlaß des Regierungsjubiläums Sr. Majestät ein Stück ihres Besitzes, und zwar einen Gehen- und Südwald im Ausmaße von 20 Hektar, auf Cap Fronte der Stadt Wien unentgeltlich zu überlassen beschlossen hat. Der Bürgermeister der Gemeinde Arbe, Vinzenz Tudorin, setzte den Bürgermeister Dr. Lueger im Laufe der vorigen Woche von dem einstimmigen Beschluß der Gemeindevertretung persönlich in Kenntnis, worauf Samstag der Besuch Dr. Luegers auf der Insel Arbe erfolgte.

**\* Vorträge** Der Landes-Kneip-Verein hat den Chefarzt des Bilschen Sanatoriums in Dresden-Radebeul Dr. Nische auch heute für zwei Vorträge gewonnen. Er wird Freitag, den 13. d., und Samstag, den 14. d., Abends 7 Uhr im großen Saale des neuen Stadthaus (Waisnergasse 62) am ersten Tage über Influenza, am zweiten Tage über Schlaf, Schlaflosigkeit, deren Ursache und Heilung sprechen. — Der Schriftsteller Joseph Nitrai (Martin) hielt heute im „Nemzeti szalon“ unter dem Titel „Die Kunst der Zukunft“ eine Vorlesung. Der Vortragende führte aus, daß die Kunst der Zukunft mit allen Traditionen und Unwahrheiten brechen, die geistigen Bedürfnisse der zukünftigen Gesellschaft nach jeder Richtung berücksichtigen und im wahren Sinne des Wortes zur Natürlichkeit und zur Gerechtigkeit zurückkehren müsse. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

**\* Die Budapester philosophische Gesellschaft** hielt heute unter Vorsitz Gustav Heinrichs eine Sitzung, in welcher Stephan Hegedüs über Aristoteles und die Choraefänge in der griechischen Tragödie eine interessante Abhandlung verlas. Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag besprach Rudolf Galos ein Idyll Labislans Szentjosi Szabós. — In ungarischen elektrotechnischen Verein hält am 12. d., Abends 7 Uhr, Milan T. Zsifuta einen Vortrag über die „Beleuchtungs-Lampe“. — Der Dfner Katholikenklub, II., Toldgasse 30) veranstaltet in der Fastenzeit jeden Donnerstag einen Vortragsabend, an dem auch Musikstücken zum Vortrag gelangen. Den ersten Vortrag hielt jüngst Graf Peter Bay, der berühmte Weltreisende und Weltkrieger, über das Thema „Die Ethik der schönen Künste“. Heute sprach Gymnasialdirektor Dr. Victor Morvan über Madachs „Tragödie des Menschen“; am 19. d. hielt Professor Dr. Koloman Munkácsi über Stephan Szchenyi; am 26. d.: Gymnasialprofessor Joseph Andor über „Die Mutter und ihre Tochter im XX. Jahrhundert“; am 2. April: Grete Schlahta über die Arbeiterbewegungen; endlich am 9. April schließt Präsident Dr. Karl Sudovernig die Vorträge mit dem Thema: „Die Gründe der Nervosität“. Sämmtliche Vorträge beginnen um 7 Uhr Abends. — Im Zuglör Bibliothek-Verein hielt gestern Architekt Paul Tóráó eine Vorlesung über die Umstände, die es verhindern, daß sich das Zugló zur Gartenstadt ausgestalte.

**\* Gottesdienste.** In der evangelischen Kirche auf dem Deckplatz findet Donnerstag, 12. d., um 4 Uhr Nachmittags, ein Gottesdienst mit deutscher Predigt statt. — Oberrabbiner Dr. Arnold Kijz wird am 13. d., Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Haupttempel der Dfner isr. Religionsgemeinde (II., Ontöház-utca) Predigt halten. — Aus Aranosmarót wird uns gemeldet: Unter Beihilfe einer aus der ganzen Umgebung herbeigeströmten Zuhörerschaft wurde in der heiligen orthodoxen Synagoge für die in diesem Jahre verstorbenen Rabbiner zu Veretnyó-Ufalu, Pozony und Pabó ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten.

Rabbiner Samu Schlesinger hielt eine tiefempfundene Trauerrede.

**\* Vereitelte Steuerezekution.** Aus Döcse telegraphiert man uns: In Habovka erschien der Gerichtszekutor, um die Steuer einzuziehen. Die Bevölkerung widersezte sich, worauf der Zekutor mit Gendarmenbedeckung kam. Die aufgewiegelte Volksmenge empfing die Gendarmen mit den Hohnrufen: „Wir wollen Csernova!“ und richtete einen Steinhaegel gegen sie, so daß der Zekutor unverrichteter Dinge abziehen mußte.

**\* Selbstmord.** Aus Györ wird telegraphiert: Die 21jährige Ella Goldstein jagte sich heute eine Kugel in den Kopf und blieb auf der Stelle todt. Das Motiv der That ist vermuthlich Liebesgram.

**\* Landeskongreß der Bauarbeiter.** In der Kongreßhalle in der Großen Johannesgasse begannen gestern die Verhandlungen des Landeskongresses der Bauarbeiter.

Präsident Alexander Garbai eröffnete den Kongreß, worauf Samuel Jásai im Namen des Fachorganisationssekretariats, Emanuel Buchinger im Namen der sozialdemokratischen Partei die Delegirten begrüßten. Anwesend sind 20 Delegirte aus Budapest und 118 aus der Provinz. Sekretär Joseph Gyurics unterbreitete den Bericht, in welchem konstatiert wird, daß sich in den letzten drei Jahren die Verhältnisse der Arbeiter gebessert haben und daß nun der Friede im Baugewerbe hergestellt erscheint. Im vergangenen Jahre wurden an 60 Orten 12.118 Arbeiter ausgepeert, während andererseits 47 Kollektivverträge geschlossen wurden. Die Mitgliederzahl hat abgenommen, was auf Rechnung der behördlichen Auflösungen von Ortsgruppen zu stellen sei. Der Verband zählt derzeit 16.387 Mitglieder, suspendirt wurden 30, aufgelöst 16 Gruppen, von welchen 10 neu konstituiert wurden. — Die Beratungen wurden heute fortgesetzt. Nach Eröffnung der Sitzung überbrachte Johann Hader die Grüße der österreichischen Bauarbeiter. Georg Gogója unterbreitete hierauf den Kassenbericht, demzufolge die Einnahmen 163.000 K., die Ausgaben 90.000 K. betragen. Das Vereinsvermögen erreichte die Höhe von 506.000 K. Rechtsvertreter Dr. Marcell Kadósa berichtet, daß im vorigen Jahre Rechtsbeistand in 160 Fällen in Anspruch genommen wurde. Johann Józsa beantragt im Namen des Aufsichtskomitees, der Verbandsleitung das Absolutorium zu ertheilen. Ueber die Berichte entspann sich eine lebhafteste Diskussion. Schließlich wurden sie zur Kenntnis genommen und der Leitung das Absolutorium ertheilt.

**\* Leichenbegängniß.** Unter großer Theilnahme fand heute Vormittags das Leichenbegängniß des Zahnarztes Dr. Alexander Groß statt. Zur Leichenfeier waren die Mitglieder des hauptstädtischen Armenkindergartenvereins, die Mitglieder der Herzogsgesellschaft des VII. Bezirks, die Vertreter zahlreicher Vereine u. A. erschienen. Die Trauerzeremonie vollzog Rabbiner Dr. Simon Hevesi, worauf Dr. Joltán Körömczy im Namen des Vereins ungarischer Zahnärzte dem verstorbenen Kollegen einen warmen Nachruf widmete. Am offenen Grabe nahm Dr. Alexander Szegváry namens des Armenkindergartenvereins von dem verewigten Präsidenten Abschied.

**\* Dynamitexplosion.** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Eine schwere Dynamitexplosion wird aus Duisburg gemeldet. Dort sollte der Pfeiler der alten Ruhrbrücke durch Sprengung entfernt werden. Arbeiter scheinen Dynamit in die Baugrube gebracht zu haben, wo wahrscheinlich der geheizte Ofen den Sprengstoff zum Entzünden brachte. Ein Sprengmeister und ein Vorarbeiter wurden in Stücke gerissen. Die Grube ist vollständig vom Erdboden verschwunden.

**\* Fővárosi Orfeum.** Morgen, Donnerstag, Nachmittags 1 1/4 Uhr wird wieder eine Kinder-Matinée abgehalten mit ermäßigten Preisen und Rauchverbot. Merian's weltberühmtes Hundetheater wirkt mit, so auch das populäre Humpfi-Dumppi-Quett. Das März-Programm überflügelt an Reichhaltigkeit alle bisherigen.

**\* Polizeinachrichten.** Die Polizei verhaftete eine Diebsbande, die in den Treppenhäusern zahlreicher Häuser die Gasarme und sonstige Metallgegenstände gestohlen hat. Die Diebe, denen 55 Diebstähle nachgewiesen wurden, sind die Strolche Alexander Kapon, Ludwig Föld und Ludwig Jmre. Gleichzeitig mit den Dieben wurde auch deren Helfer, der Trödler Leopold Stein, verhaftet. — Der Juweliergehilfe Stephan Hurm hat sich heute in seiner Wohnung, Realschulgasse 17, in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Schläfe gejagt. Er ist schwer verletzt auf die II. chirurgische Klinik gebracht worden. — Die Polizei verhaftete heute die unterfittenspolizeilicher Aufsicht stehenden Mädchen Marie Klaujenberg, Rosa Lampert, Marie Pál, Elisabeth Stern und den Baganten Franz Sódí, die dem Kellner Johann Szantai, während er bei der Lampert weilte, 200 Kronen Baargeld entwendet haben.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Jeno Preger, Beamter der Anglo-Oester. Bank, hat sich mit Fräulein Ella, Tochter des Herrn Julius Jéjer, verlobt.

Herr Géza Kraus, Vertreter der „Nachkur“ A.G., führt Sonntag, den 15. d., Mittags 12 Uhr Fräulein Aranka Deutscher im isr. Tempel (Tabatgasse) zum Traualtar.

Herr Leopold Blath aus Szabadka führt Fräulein Jolán, Tochter der Frau Witwe Leopold Reich aus Budapest am 15. d., 11 Uhr Vormittags, im isr. Kultustempel in der Tabatgasse zum Traualtar. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Medizinische Autoritäten** erachten, daß Joltán'scher Leberthran das bestkräftigste Nahrungsmittel der Kinder ist. Per Fl. 2 K. in der Apoth. V. Joltán, Pest, Szabadság-ter.

**Bob-Abföhrmittel**, das angenehmste, 10 Heller.

**Der Flecktyphus.**

Im Laufe des gestrigen Tages wurden drei an Flecktyphus erkrankte Personen ins Epidemiehospital überführt: Bendel Mikási aus dem Asyl in der Alföldgasse, Cyrill Furénak, slowakischer Glasferer, VIII., Magdolnagasse 29/b, und Lorenz Janóti, Tagelöhner, Orbangasse 1. In Spitalspflege befanden sich 27 Männer und 34 Frauen. Als genesen wurde eine Person entlassen. Unter Beobachtung stehen 37 Männer und 12 Frauen. Die Direktion der Irrenanstalt auf dem Leopoldfeld hat den Besuch der Kranken unterjagt. Die Pflöglinge des städtischen Armenhauses dürfen ebenfalls nicht besucht werden, noch dürfen sie die Anstalt verlassen. — Heute Nachmittags wurden der obdachlose Tagelöhner Julius Lukács vor dem Hause Honvédgasse 14 und der Tagelöhner Johann Csáska Ecke der Lónyay- und Mátyásgasse aufgegriffen und als typhusverdächtig ins Epidemiehospital befördert.

**Eine Verordnung des Oberstadthauptmanns.**

Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda hat heute folgende Verordnung erlassen: Der in der Hauptstadt aufgetretene Flecktyphus macht es notwendig, daß diejenigen behördlichen Verordnungen, die zur Verhütung der Weiterverbreitung solcher Infektionskrankheiten schon früher ausgegeben wurden und noch in Kraft bestehen, jetzt mit erhöhter Strenge durchgeführt werden.

Bekanntlich sind Kehrriecht und diverse Abfälle hauptsächlich aber Knochen und Hader sehr geeignet, die Miasmen des Flecktyphus zu verbreiten. Ich halte es daher für notwendig, die Bezirkshauptmannschaften und sonstigen Polizeiamter bei dieser Gelegenheit auf die sub Zahl 96982/1895 ausgegebene Verordnung des Ministers des Innern aufmerksam zu machen, welche das Hausrein mit Knochen und Hader regelt. Dieser Verordnung zufolge dürfen Knochen und Hader aus den in den Häusern befindlichen Kehrriechbehältern nicht gesammelt, verkauft oder auf sonst eine Art in Verkehr gebracht werden. Die Kutscher und Angestellten der Kehrriechtauszehr-Unternehmung dürfen Knochen und Hader, die mit dem Hauskehrriecht auf die Ausfuhrwagen gelangen, weder sammeln noch beim Auf- und Abladen auflesen. Der Hausriechhandel mit Knochen und Hader ist auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt strengstens unterjagt. Eine Ausnahme bilden Kasernen, Internate, die Waisenhäuser, Spitäler, Armenhäuser, Volksschulen, Gefängnisse, Hotels, Gasthäuser, Fleischbänke und Seldereien, wo sich täglich große Mengen von Knochen ansammeln. Hinsichtlich dieser Lokale wird verfügt, daß die Knochen in einem mit Blech überzogenen Behälter zu sammeln und vom 1. April bis zum 1. September täglich bis 7 Uhr Früh, vom 1. Oktober angefangen aber täglich bis 8 Uhr Früh nach dem städtischen Kehrriechablageungsplatz zu transportieren sind. Hader, die sich in Fabrikten und Industrie-Etablissements in größeren Mengen ansammeln, sind ebenfalls in der erwähnten Weise auszuführen. Die Ueberretung dieses Verbots wird im Sinne des G. A. XI: 1879 mit Arrest bis zu 15 Tagen und Geldstrafen bis zu 200 Kronen bestraft. Das Urtheil steht den Bezirksvorstehungen als Sanitätsbehörden erster Instanz zu.

Ich fordere daher die Bezirkshauptmannschaften und das Polizei-Oberkommando auf, die Einhaltung dieser Verfügungen durch ihre Organe streng kontrollieren und Zuwiderhandelnde sofort bei der kompetenten Bezirksvorsteherung anzeigen zu lassen.

**Vortrag Dr. Sigmund Gerlóczy's.**

Der Primarius des St. Ladislau-Spitals Universitätsprofessor Dr. Sigmund Gerlóczy hielt heute im Landesverein für Hygiene einen interessanten Vortrag über den Flecktyphus.

Der Vortragende schilderte zunächst die Vorgeschichte der Typhuserkrankungen in Budapest und betont, daß es selbst für den Arzt kein Leichtes ist, den Flecktyphus sofort zu agnoszieren, da diese Krankheit dieselben Symptome aufweist wie der Abdominaltyphus, und mit anderen Ausschlägen besonders leicht verwechselt werden kann. Flecktyphus-Epidemien haben schon im Mittelalter gewüthet, sie sind unausbleibliche Begleiter der Kriege. Aber nicht nur Kriege, auch die nach Mäkernten austretende Hungersnoth und Entbehrungen fördern den Ausbruch dieser Krankheit, welche aus diesem Grunde auch Hungertyphus genannt wird. Der Flecktyphus kommt in kalten wie in heißen Zonen, im Winter wie Sommer vor. Als Hauptursache seines Auftretens ist Noth und Elend und das Leben in ungesunden, überfüllten Wohnungen zu betrachten. Die Krankheit ist

zweifellost contagiös, und zwar mit direkter oder unmittelbarer Ansteckung, und sie nimmt sehr bald einen epidemischen Charakter an. Die Krankheitserreger wurden bisher noch nicht entdeckt, doch besteht kein Zweifel darüber, daß der Flecktyphus durch lebende Mikroorganismen verurteilt wird. Dozent Dr. Kornel Breisch hat im Blute der Typhuskranken animalische Organismen, sogenannte Protozoen, gefunden. Zu demselben Resultat sind auch Dozent Dr. Eugen Krompecher, Dr. Max Goldzieher und Johann Ungyán bei ihren Forschungen gelangt. Die Art und Weise, wie die Protozoen in den menschlichen Organismus gelangen, konnte noch nicht mit voller Bestimmtheit festgestellt werden. Einige sind der Ansicht, daß die Krankheit nur durch direkte Berührung verbreitet wird, während andere Forscher behaupten, daß auch die in der Umgebung des Kranken befindlichen Objekte das Uebel weiterbefördern können.

Praktische Erfahrungen, die Erkrankung von Ärzten, Wärtinnen, Wäscherinnen und Desinfektoren sprechen für die letztere Annahme. Die Infektionssteine gelangen wahrscheinlich durch Einathmung in den menschlichen Körper: der Ausbruch der Krankheit erfolgt in der Regel nach acht bis zehn Tagen. Die Krankheit tritt manchmal ohne vorheriges Unwohlsein, plötzlich auf, in anderen Fällen gehen ihr Mattigkeit, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit voraus. Der Patient fühlt bald Hitze, bald Kälte, das Gesicht ist geröthet, die Augen entzündet, der Patient hat Schwindel und in den Gliedern heftigen Schmerz, er ist unruhig, aufgeregt und heklommen. Oft fühlt er Brechreiz, die Körpertemperatur ist eine hohe und er wird von brennendem Durst geplagt. Das Bewußtsein wird immer mehr irritirt, bis er die Besinnung vollständig verliert. Die Milz schwillt an und in den Athmungsorganen tritt ein Katarrh auf. Der Körper ist schon am 4.—5. Tage von kleinen rosafarbenen Flecken bedeckt, welche sich gewöhnlich am Bauche, auf der Brust und am Rücken zeigen; mitunter kommen sie auch an den Schenkeln, an den Beinen, Fingern und Zehen vor. Die Ausschläge sind manchmal dunkelroth und dem Scharlach ähnlich. Der Kranke liegt bewußtlos, apathisch darnieder, er murmelt unverständliche Worte. Wendet sich sein Zustand der Genesung zu, verblassen allmählig die Ausschläge, der Katarrh löst sich auf, die Hitze läßt nach. Bei ungünstigem Verlauf tritt der Tod in 10 bis 17 Tagen ein. Von 100 Fällen nehmen 15 einen letalen Ausgang. Um die Verbreitung der Krankheit zu verhüten, muß der Kranke sofort isolirt, ins Spital befördert und in seiner Wohnung eine gründliche Desinfektion vorgenommen werden. Der Vortragende zählte schließlich einige Erkrankungsfälle auf und betonte, daß die hauptstädtliche Bevölkerung keine Ursache zur Beunruhigung habe, denn diejenigen Personen, denen die Pflege der öffentlichen Gesundheit anvertraut ist, haben Alles aufgebieten, um die Verbreitung der Krankheit zu verhindern und sie zu unterdrücken.

Theater, Kunst und Literatur.

Im kön. Opernhaus gelangt Donnerstag „Bajazzo“ mit Herrn Drelio als Gast zur Aufführung. Als lever de rideau geht Leo Delibes' Ballet „Sylvia“ in neuer Einstudirung mit Frl. Emilie Riesz in der Titelrolle in Szene. Samstag wird Edmund Michalovic's „Clanc“ gegeben. — Director Emerich Mészáros hat sich in amtlicher Angelegenheit nach Berlin und Wien begeben; in Wien wird er Samstag in der Volksoper der Aufführung von Siegfried Wagner's Oper „Sternenbeob.“ beizuwohnen. — Am X. und letzten diesjährigen philharmonischen Konzerte, welches Montag, den 23. d., unter Kerner's Leitung stattfindet, gelangt unter Mitwirkung der Damen Italia Gräfin Basquoz-Molina und der Herren D. Arányi und M. Lafáts, sowie des gesammten Gesangschores des k. ung. Opernhauses Beethoven's IX. Symphonie zur Aufführung. Der Kartenverkauf für dieses Konzert hat bei J. Méry (Andrássyut 12) bereits begonnen.

Sonntag, den 22. d., Vormittags 1/2 12 Uhr findet im Punksaale der Landes-Musikakademie unter Leitung des Prof. Ladislaus Kun die siebente „Symphonische Matinee“ statt. Das Programm enthält: Richard Wagner: „Eine Faust-Overture“, Richard Strauss: „Variationen und Fuge über ein Thema von Adam Hiller“, Ladislaus Dold's „Romance“ für Orchester und Mozart's G-moll-Symphonie. Karten bei Kössler.

Das VIII. Konzert Grünfeld-Danziger-Serzler findet Sonntag, den 15. d., Nachmittags 4 1/2 Uhr im Royalssaale mit folgendem Programme statt: 1. Koeßler: Streichquartett (neu); 2. Schubert: „Doppelgänger“, b) Döwé: „Die Uhr“, c) Massenot: „Pensée“, gesungen von F. Drelio, Klavier: W. Koubal; 3. Tschalkowskij: Serzett „Souvenir de Florence“ (II. Bratsche: Faulus, I. Cello: Schulz); 4. Holländische Lieder (Drelio).

Die Mitglieder des berühmten Pariser Cabarets „La Boite à Fursy“ sind heute hier eingetroffen, um ihre einzige Vorstellung noch heute, Donnerstag, im Royalssaale zu absolviren. Die Liste der Pariser Künstler ist folgende: Ylin Malza, Eva Linan, Jane Louny, Henri Jurcy, Meristo, Robert Casa, Rivers und Darles. Sige zu dieser Vorstellung sind bei Méry nur in geringer Anzahl vorrätig.

Der Petersburger Klaviervirtuose Ossip Gabrilowitsch, dem sich hier seit seiner Mitwirkung in einem philharmonischen Konzert außergewöhnliches Interesse zuzuwendet, veranstaltet nächsten Montag, 16. März, im Royalssaale sein erstes selbstständiges Kon-

zert. Gabrilowitsch gab letzten Mittwoch im Berliner großen Beethoven-Saal bereits drittes Konzert, in welchem er wieder beispiellos gefeiert wurde. Sige bei Méry.

Das vierte symphonische Konzert des neuen Akademie-Orchesters findet Montag, den 30. d., Abends statt. Im Programm ist die klassiche Literatur durch Bach's II. Brandenburger Konzert für Solovioline, Flöte, Oboe, Trompete und Streichorchester, ferner durch die Dur-Symphonie (op. 10) von Haydn vertreten. Zur Aufführung gelangen noch der Mephisto-Walzer für großes Orchester von Liszt und das „Schicksalslied“ für gemischten Chor und Orchester von Brahms. Dirigent David Popper. Kartenverkauf in der „Harmonia“.

Julia Culy gibt ihren Abschieds-Viederabend Freitag, 27. März, im Royalssaale. Ihr Programm wird aus Liedern von Schubert, Mendelssohn, Grieg und Weckerlin zusammengestellt werden. Am Klavier: Oskar Dienzl. Sige bei Méry sind nur mehr in geringer Anzahl verfügbar.

Der Klaviervirtuose und Komponist Julius F. Major veranstaltet Mittwoch, 1. April, im Royalssaale unter Mitwirkung der Professoren Rudolf Kemény und Adolf Schiffer, sowie des Baritonisten Florian Warkonyi einen Kompositionsabend. Zur Aufführung gelangen neue Klavierstücke, Lieder und ein Klaviertrio von Major. Der verdienstvolle Künstler folgt nächste Woche Einladungen nach Leipzig, Dresden und Berlin, wo eine Symphonie und zwei Quartette von ihm unter seiner persönlichen Mitwirkung aufgeführt werden. Sige bei Bela Méry.

Das Székessche Musikinstitut, welches im Herbst dieses Schuljahres eröffnet wurde, veranstaltet am 22. d., Nachmittags 3 Uhr, im Festsaale des „Hotel Royal“ sein erstes Söglingskonzert. Für dasselbe gibt sich in musikalischen Kreisen großes Interesse kund. Karten sind im Sekretariat des Instituts (VI, Königsgasse 60) erhältlich.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hält am 19. d. eine Plenarsitzung, in welcher die Zuerkennung des Wodianer-, des Raskó-Farkas- und des Teleki-Preises erfolgt.

Die ungarische Kunstgewerbe-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Nikolaus Jollanay's eine Ausschüssung, in welcher mit Freude zur Kenntniß genommen wurde, daß der Präsident der Gesellschaft Graf Andreas Hadik-Warköczy von seiner schweren Krankheit genesen ist. Der Ackerbauminister hat das Präsidium verständigt, er beabsichtige in der Zukunft bei Preisvertheilungen nicht nur Baargeld, sondern auch Kunstgewerbeprodukte vertheilen zu lassen. Zur Vertheilung der zu diesem Zwecke jährlich zur Verfügung gestellten 70.000 Kronen wird sich eine Kommission konstituiren. Die Verständigung des Ministers wurde mit Freude zur Kenntniß genommen. Der Ausschuß ersuchte ferner den Direktor des St. Emerich-Vereins Heinrich Fieber, an dem Arrangement der im Herbst zu veranstaltenden Ausstellung für kirchliche Kunstgegenstände mitzuwirken. Zugleich wurde der Beschluß gefaßt, an der im Jahre 1910 stattfindenden Weltausstellung in Brüssel theilzunehmen.

Gerichtshalle.

Budapest, 11. März. (Ein Panlawist.) Die in slowakischer Sprache erscheinende periodische Druckschrift „Slovensky Inzident“ hat schon wiederholt ihrem fanatischen Magyarenhaß Worte verliehen, die die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf sich lenkten. Im Laufe des vorigen Jahres erschienen in dem genannten Blatt drei Tiraden, in welchen die ungarischen Minister geschmäht, die ungarischen Institutionen und Gesetze verspottet und die slowakischen Gesinnungsgenossen des Artikelschreibers zum Kampf aufgefordert werden gegen das verhasste Ungarn, welches die Slowaken verfolgte und ihre Sprache unterdrückte. Als Verfasser dieser gehässigen Artikel wurde der Schriftsteller Johann Bagura dem Presgericht namhaft gemacht. Der fanatische Panlawist erlaubte sich in der heute unter Vorsitz des Gerichtspräsidenten Leo Jivay stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung den Spatz, auf alle an ihn gerichteten Fragen die Antwort zu verweigern. Die Geschwornen fanden, daß durch alle drei inkriminirten Artikel das Vergehen der Aufreizung gegen Ungarn begangen wurde, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu einem Jahre Staatsgefängniß und 1200 Kronen Geldstrafe verurtheilte. Die Verteidigung meldete gegen dieses Urtheil die Nichtigkeitsbeschwerde an.

(Eine Abenteuerin.) Ein hübsches blondköpfiges Mädchen wurde heute einem Erkenntnißsenat des Budapester Strafgerichtshofes Vorsitzender Dr. Bakonyi vorgeführt. Das Mädchen, welches elegant kokettirt ist, hat trotz seiner 19 Jahre schon eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Die hübsche Sünderin heißt Elisabeth Hanuh. Sie verkehrte in Wiener Lebensmännertreisen, wo sie sich als Gräfin Wilma Fettes vorstellte und durch ihre vornehmen Mäulen und ihr sicheres Auftreten Vertrauen, durch ihre Schönheit Gefallen erweckte. Das Mädchen ist — wie sich herausstellte — eine gemeine Diebin, die man in Budapest in dem Momente verhaftete, als sie in einem Wohlthätigkeitskonzerte singen sollte. Selbstverständlich kamen die Konzertarrangure in Verlegenheit — das Mädchen, das sich hier von mehreren Offizieren als Künstlerin fetiren ließ, mußte auf die Mitwirkung an dem Konzert verzichten und wurde von Detektivs zur Polizei gebracht. Die Hochstaplerin hat in Wien und Budapest mehrere Diebstähle verübt. Sie erschien in Wien mehrmals in der Gumpendorferstraße 24 befindlichen gemeinschaftlichen Wohnung der Honvédoberleutnants Geza Dor-

mány und Ernst Magay und fühlte sich hier so heimisch, daß sie es sich auch dann in dieser Wohnung bequem machte, wenn die Offiziere abwesend waren. Diese Vertraulichkeit hatten die Offiziere später ernstlich zu beklagen, denn die angebliche Gräfin Fettes nahm eines Tages Ringe, Uhren, Tabatières und Nippes in beträchtlichem Werthe mit und ließ sich nicht mehr blicken. Sie flüchtete nach Budapest, wo sie bei Frau Samuel Stern Kleider entwendete. Als man sie hier verhaftete, erzählte sie zu ihrer Entlastung, sie habe die in Wien gestohlenen Werthe dem Budapester Cafetier Paul Schanzer übergeben, der ihr Komplize war. Diese Angabe aber erwies sich als Märchen und die Hochstaplerin sah sich auch veranlaßt, diese kompromittirende Angabe zu revozieren. Obgleich erdrückende Beweise vorlagen, leugnete die Angeklagte heute ihre Schuld. Ihr Verteidiger Dr. Ladislaus Mózes verlangte die irrenärztliche Beobachtung der Angeklagten, welche seiner Ansicht nach entweder an Kleptomanie oder an moral insanity leide. Dieser Antrag schien aber der schönen Diebin nicht angenehm zu sein, denn sie erhob sich von der Anklagebank und rief ihrem Anwalt in gereiztem Tone zu: „Schweigen Sie, Herr Doktor, ich bin nicht verrückt!“ Der Gerichtshof berücksichtigte den Antrag des Verteidigers nicht, sondern fällt auf Grund der von der Staatsanwaltschaft produzierten Beweise ein Urtheil. Es lautet auf sieben Monate Kerkerhaft.

(Einstellung des Disziplinarverfahrens.) Aus Székesschehervár wird gemeldet: Die Disziplinarcommission des Verwaltungsausschusses beschloß in ihrer heute unter dem Vorsitz des Obergepanns Grafen Victor Székényi abgehaltenen Sitzung, das Verfahren gegen den Bürgermeister Havranek, der wegen der Affaire Pösch die Einleitung einer Untersuchung gegen sich verlangt hatte, einzustellen.

(Raub.) Die Näherin Frau Johann Bégh, die von ihrem kargen Verdienst nicht leben konnte, hielt sich mehrere Bettgeber, die aber des Morgens die Wohnung verlassen mußten. Unter diesen Bettgebern befanden sich auch die derzeit beschäftigungslosen Tagelöhner Kaspar Gregus und Vinzenz Spalina, die Kenntniß davon besaßen, daß ihre Unterstandsgeberin ihr Geld in einem großen Schrank verwahre. Am 9. Dezember vorigen Jahres verließen Gregus und Spalina ihre Wohnung und kehrten gegen 10 Uhr zurück, um welche Zeit die Frau — wie sie wußten — allein zu sein pflegte. Einer Verabredung gemäß verfesten sie dem wehrlosen Weibe mit einem Eisenstoch einige Hiebe auf den Kopf. Sie verlor das Bewußtsein und nun sprengten die Banditen mehrere Schränke, aus welchen sie Geld und Pretiosen raubten. Einige Tage hindurch lebten die Verbrecher in Saub und Braus, bis sie die Aufmerksamkeit der Polizei erweckten, welche Beide verhaftete. Sie wurden heute unter der Anklage des Raubes vor das Geschworenengericht gestellt. Auf Grund des Verdachts der Geschwornen wurde Kaspar Gregus zu siebenjährigem, Vinzenz Spalina zu vierjährigem Zuchthaus verurtheilt. Staatsanwalt und Verurtheilte meldeten die Nichtigkeitsbeschwerde an.

Sopron, 10. März. (Eine Gründung der Christlichsozialen.) Im März 1906 wurde hier ein christlichsozialer Konsumverein gegründet, der schon ein Jahr später in Konkurs ging. Die Gläubiger erhielten keinen Kreuzer für ihre Forderungen und erstatteten die Anzeige wegen fahrlässiger Krida. Gestern fand in dieser Angelegenheit vor dem hiesigen Gerichtshofe die Verhandlung statt. Auf der Anklagebank saßen der frühere Domkaplan Johann Dóth, jetzt Pfarrer in Fertőrákos, Leopold Ruffke, gewesener Buchbindergehilfe beim Buchhändler Karl Schwarz, Anton Grießler, Papierhändler in Sopron. Der gleichfalls angeklagte Fleischhauer Joseph Simon aus Sopron wurde jüngst vom Schläge gerührt und konnte deshalb zur Verhandlung nicht erscheinen, während gegen den Angeklagten Vinzenz Csömös auf Antrag der Staatsanwaltschaft dessen zwangsweise Vorführung angeordnet wurde. Sämtliche Angeklagten gestanden, daß sie von der Geschäftsführung keine blasse Abnung und auch die Buchführung nicht verstanden haben. Der Vorsitzende Gerichtsrath Dr. Otto Rák nahm auch wiederholt Anlaß, diese unglückliche Leichtfertigkeit in scharfen Worten zu geißeln. Die Verhandlung dauerte bis spät Abends. Der Gerichtshof verurtheilte den Pfarrer Dóth zu hundert, Ruffke und Grießler zu je fünfzig Kronen Geldstrafe. In der Begründung wurde betont, daß die Hauptschuld an dem Konkurs Pfarrer Dóth trage, der eine Direktorstelle annahm, ohne sich um die damit verbundenen Pflichten zu kümmern.

Hódmezővásárhely, 11. März. (Lehrer und Schüler.) [Telegramm.] Gelegentlich der im Juni v. J. stattgehabten Ausfolgung der Maturitätszeugnisse an die Abiturienten gab es hier — wie erinnerlich — einen argen Skandal. Die Abiturienten Jakob Schwarz, Desider Viktor und Emerich Baktör überfielen nämlich den Professor Dr. Alexander Nagy und insultirten ihn, weil er während des Schuljahres angeblich die jungen Leute grob behandelt hatte. Der attackirte Professor strengte gegen die Studenten einen Injurienprozess an, welcher heute vor dem hiesigen Bezirksgericht verhandelt wurde. Das Bezirksgericht verurtheilte alle drei Beschuldigten wegen Ehrenbeleidigung und leichter körperlicher Verletzung zu je sechzig Kronen Geldstrafe.

**Offener Sprechsaal. \*)**  
**Sigmund Schönfeld** vormals Gesellschafter der aufgelösten Firma  
**Pick & Winterstein, Budapest-Fiume**  
 zeigt hienit seinen Austritt aus der „Standard“  
 Technischen Handels-A.-G., sowie seine Etab-  
 lierung unter der handelsgerichtlich protokol-  
 lierten Firma:  
**Sig. Schönfeld, Budapest, VI., Bulyovszky-  
 utca 1. an. Telefon 15-43.**

**NACH INFLUENZA!!**  
 Zur prompten Herstellung erschöpfter Kräfte wird  
 von ärztlicher Seite bestens empfohlen  
**SERRAVALLO'S CHINA-WEIN**  
 mit Eisen.

**Fodor Rezsinka,**  
 Tópróna,  
**Popper Árpád,**  
 Turóc-Szt.-Márton,  
**Jegyések.**

**Rohitscher „Styriaquelle“** Heilwasser  
 gegen  
 Magen-Geschwüre und Krämpfe,  
 Bright'sche Nieren-Entzündung,  
 Rachen- und Kehlkopf-Katarrhe,  
 Magen- und Darmkatarrhe,  
 Harnsaure Diathese,  
 Zuckerharnruhr,  
 Hartleibigkeit,  
 Leberleiden.  
 Vorzügliche  
 Heilerfolge!  
 Engros-Lager für Ungarn: **Joseph Hoffmann, Buda-  
 pest, Bähringasse 8.**

**Moriz Gessler!!**  
 Gebt Lebenszeichen, da Deine Mutter zum Sterben ist.  
 Wien, Stumpergasse 47, II. Stock 10.

**BESTE,  
 ZAHN-CREME**  
**KALODONT**  
 erhält die Zähne  
 rein, weiss, gesund.

**ORIGINAL** Lange Glashütte, Patek  
 Philippo, Vacheron &  
 Constantia, Schaff-  
 hausen und Omega. **UHREN**  
 sind in grosser Auswahl zu Fabrikpreisen käuflich bei  
**KLEINBERGER MOR und SÖHNE,**  
 Budapest, VII., Erzsébet-körut 50. Telefon 44-27.

**Eisen-Arsen-Heilquellen**  
 zu häuslichen Trinkkuren  
 von medizinischen Autoritäten  
 bestens empfohlen.  
**Levico** Blutverbessernd!  
 Nervenstärkend!  
 Kräftehebend!  
 Erhältlich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

**†**  
 Özv. Slezák Andrásné szül. Lezár Mária  
 mint éje, Slezák Károly és Andor gyermekei,  
 úgy a maguk, valamint testvérei, sógorai, unokák és  
 az összes rokonok nevében fájdalommal szívtel  
 tudatják, hogy a szeretett jó férj, atya és rokon  
**Slezák András**  
 76- és szék. V. ker. kéményseprő-mester és az ezüst  
 koronás érdemkereszt tulajdonosa  
 f. évi március hó 10-én reggel 3 órakor, életének  
 68-ik, boldog házasságának 34-ik évében h. szas  
 szenvedés és a halotti szentségek ajátatos felvétele  
 után elhunyt.  
 A megbo dogult hült tetemei folyó hó 12-én dél-  
 után 3 órakor fogtak a gyászházban (V. Váci-körut  
 42. sz.) alatt a róm.-kath. anyaszentegyház szertartással  
 szerint illeendőlegesen beszenteltetni és az új temető-  
 ben örök nyugalomra helyezni.  
 Az engedszelő szentmise-áldozat az elhunyt lelki  
 ádvéért f. hó 14-én délután 1/2 órakor fog a Lipót-  
 városi b. székében az Eggek Urának bemutatattatni.  
 Budapest, 1908. március hó 10-én.  
 Áldás, béke poratra!

(\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

**Statt jeder besonderen Anzeige!**  
 Frau **Babette Eisner** geb. **Chrenthal** gibt  
 sowohl im eigenen, wie im Namen ihres Sohnes  
**Ferry**, ihrer Eltern, Geschwister, Schwäger,  
 Schwägerinnen und der zahlreichen Verwandten ge-  
 brochenen Herzens die tieferschütternde Nachricht vom  
 Ableben ihres unmissgeliebten Gatten, Vaters u., des  
**Herrn ADOLF EISNER**  
 der nach kurzem schweren Leiden am 11. März l. J.  
 selig entschlummet ist.  
 Die irdischen Leberreste unseres theuren Ver-  
 bliebenen werden am 12. März l. J. im israel.  
 neuen **Käufstereur Centralfriedhofe** um  
 3 1/2 Uhr zur ewigen Ruhe beisetzt.  
 Budapest-Fünfkirchen-Wien, 11. März 1908.  
**Friede seiner Asche!**  
 Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

**Gründe**  
 32 Parzellen, circa 350 Akter, auf der **Lágymányos**, in der Nähe  
 der neuen Universität, neben der Mischtrasse, halbcirkel der elektrischen  
 Straßenbahn, 15 Minuten vom Central-Stadthaus, Gasbeleuchtung und  
 Wasserleitung bereits eingeführt, zu sehr billigen Preisen gegen jährliche  
 Mietzahlung zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **VARADY,  
 Rákóczi-ut 86.** Ferner in **Hüvösvölgy** 30 Parzellen, wovon bereits  
 1340 Gründe verkauft sind, per Quadratmeter 2, 3 u. 5 Kronen sammt  
 lebenden Bäumen gegen jährliche Mietzahlung zu verkaufen.

**FRANZ JOSEF**  
**BITTERWASSER ABFUHRMITTEL.**  
 Vollkommenstes natürliches

**Telegramme.**

**Die österreichisch-ungarische Eskadre in Barcelona.**  
**Barcelona, 10. März.** Der König begab  
 sich von der Bahnstation nach der Mercedeskirche,  
 wo ein Te Deum gesungen wurde. Darauf fuhr  
 er nach dem Hause des Generalkapitäns, wo er vom  
 Balkon eine Rede über die Truppen abnahm. Die  
 Menge brachte ihm große Ovationen dar. Bei der  
 Ankunft in der Capitanaria gaben die öster-  
 reichisch-ungarischen Kriegsschiffe  
 einen Ehrensalut ab.

Von 4 bis halb 7 Uhr fand auf dem General-  
 kapitanat ein offizieller Empfang statt, zu wel-  
 chem die Spitzen der Civil-, Militär- und kirchlichen  
 Behörden erschienen waren. Um halb 8 Uhr Abends  
 gab der König auf dem Generalkapitanat zu Ehren  
 der Stadtbehörden ein Banket. Vor dem Gebäude  
 hatte sich den ganzen Tag über ein zahlreiches Publi-  
 kum angeammelt, das den König lebhaft  
 aeklamirte.

Abends fand zu Ehren des Königs Alfonso  
 ein Galakonzert statt, welchem der öster-  
 reichisch-ungarische Botschafter Graf **Welsers-  
 heim**, Admiral **v. Ziegler** und mehrere  
 Offiziere der österreichisch-ungarischen Eskadre,  
 ferner der marokkanische Finanzminister **El Mokri**, der  
 heute Früh hier eingetroffen ist, beiwohnten. König  
 Alfonso wurde bei seinem Erscheinen mit frenetischen,  
 lang anhaltenden Ovationen begrüßt.

**Barcelona, 10. März.** Der Gouverneur und  
 der Alcalde brückten ihre hohe Befriedigung  
 über den Verlauf des heutigen Tages aus und  
 äußerten, daß der dem König bereite Herzliche  
 Empfang ihre Erwartungen übertroffen habe.

**Barcelona, 11. März.** (Privat-Tele-  
 gramme.) Der Einzug des Königs **Alphons**  
 machte einen brillanten Eindruck. Besonders augen-  
 fällig war die Abtheilung der österreichisch-ungarischen  
 Matrosen, die von Admiral **v. Ziegler** und seinen  
 Offizieren geführt wurden und durch ihre stramme  
 Disziplin vorzüglich von der Haltung der spanischen  
 Matrosen abstach. Der König bestieg, nachdem ihm  
 die Offiziere der österreichisch-ungarischen Eskadre  
 vorgestellt worden waren, seinen Wagen, der, um-  
 geben von der Bürgergarde, den Gendarmen und  
 Hunderten von Polizisten, gefolgt von einer langen  
 Reihe von Autos, zur Kirche fuhr.

**Barcelona, 11. März.** Bei dem Festmah-  
 l an Bord des „Erzherzog Karl“ dankte Admiral  
**v. Ziegler** in einem Trinkpruch dem König  
**Alphons** für die hohe Ehre des Besuchs.  
 König **Alphons** dankte in französischer  
 Sprache dem Admiral für seine lebenswüt-  
 tigen Worte und erinnerte daran, daß in seinen  
 Adern ha b s u r g i s c h e s B l u t fliehe. Er fühle  
 sich heute glücklich, zum ersten Male Schiffe der öster-  
 reichisch-ungarischen Marine besichtigen zu dürfen.  
 Um 5 Uhr 40 Minuten Abends reiste der  
 König mit dem Ministerpräsidenten und dem  
 Marineminister nach **Madrid** ab.

**Tittoni über die Balkanbahnen.**

**Rom, 11. März.** In der heutigen Kammer-  
 sitzung ergriff Minister des Aeußern **Tittoni** das  
 Wort zu folgenden Ausführungen:

In einem Interview hat Barzilai gesagt, daß die  
 Mittheilungen, die Baron **Aehrenthal** bezüglich der  
**Bahn Uvac-Mitrowiza** in den Delegationen  
 gemacht hat, für mich eine Ueberraschung gewesen seien  
 und daß man darin einen vollkommenen  
 Mangel an Vertrauen uns gegenüber  
 von Seite des österreichisch-ungarischen Ministers  
 des Aeußern erblicken müsse und er hat als Konsequenz  
 davon den vollkommenen Bankrott meiner  
 Politik verkündet. Die Erinnerung an Desio und  
 den Semmering ist nichts weniger als eine bittere, sie  
 gehört zu den angenehmsten und theuersten,  
 welche Baron **Aehrenthal** und ich zu bewahren  
 haben, und es gereicht mir zum Vergnügen, bei diesem  
 Anlaß ihm meinen warmen Dank für die an mich  
 gerichteten lebenswürdigen und freundschaftlichen Worte  
 auszusprechen, die ihm diese Erinnerung eingefloßt hat  
 und die ich meinerseits in aufrichtiger Herzlichkeit erwidere.

In Desio und auf dem Semmering waren es  
 Fragen politischer Natur den Balkan betreffend, die  
 den Gegenstand unserer Besprechungen gebildet und  
 bezüglich welcher wir unser volles Einver-  
 ständniß festgestellt haben. Es war in unseren Unter-  
 redungen von der Bahn nach **Mitrowiza**, die  
 in das Gebiet der wirtschaftlichen Aktionen  
 gehört, nicht die Rede, ich kann aber versichern,  
 daß, bevor Baron **Aehrenthal** seine Rede in den Dele-  
 gationen hielt, ich von seiner Absicht, bei der hohen Worte  
 die Zustimmung für den Bau der Linie **Uvac-Mitro-  
 wiza** einzuholen, benachrichtigt worden bin.  
 War es in meiner Macht gelegen oder meine Pflicht,  
 mich dem zu widersetzen? Gewiß nicht, da der Ar-  
 tikel XXV des Berliner Vertrags Oesterreich-Ungarn  
 dieses Recht garantiert und übrigens von  
 Deutschland und England ausdrücklich anerkannt und  
 von den übrigen Staaten nicht bestritten ist.

Wir konnten daher vernünftigerweise Oesterreich-  
 Ungarn das Recht zum Bau der Bahn nach **Mitrowiza**  
 nicht bestreiten. Wir konnten uns nur gegen  
 eines verwahren, gegen ein Eisenbahnum-  
 pol für den Fall, als Oesterreich-Ungarn einen An-  
 spruch darauf erhoben hätte; eine einzige Sache konnten  
 wir von ihm verlangen, nämlich, daß, so gut als Oester-  
 reich-Ungarn die seinem Handel günstigste Linie bauen  
 wollte, Italien und die anderen Mächte, sowie die  
 Balkanstaaten ebenfalls jene Linien bauen  
 können, welche sie für die zweckmäßig-  
 sten halten, um ihren eigenen Verkehr zu begünsti-  
 gen. Von diesem Gedankenengange geleitet, haben wir uns  
 sofort, ebenso wie mit Oesterreich-Ungarn, auch  
 mit **Rußland** in Uebereinkommen befinden, und auf  
 dieser Grundlage der Billigkeit und Höflichkeit war ein  
 Einvernehmen gleich zu erzielen. Die russi-  
 sche Regierung, mit welcher, wie ich bereits in der  
 Kammer erklärt habe, ich entschlossen war, ungeduldet  
 im Gegensatz zu allen Maßlosigkeit und Drohungen von  
 Einzelnen und Parteien fortgesetzt Beziehungen zu er-  
 halten, die bereits gute waren und gegenwärtig vor-  
 zügliche geworden sind, hat diese glückliche Lösung  
 in einem Rundschreiben zusammengefaßt, das  
 in ganz zutreffender Weise unsere Gedanken wiedergibt  
 und sofort unsere Zustimmung erhielt. Das russische Cir-  
 cular stellt drei Punkte fest: 1. die Erklärung des Wiener  
 Cabinets, daß die Bahn nach **Mitrowiza** ausschließ-  
 lich wirtschaftliche Zwecke verfolge, nämlich  
 den Verkehr zu erleichtern; 2. daß der Bau einer an-  
 deren Linie, welche einen freien Zugang zu den  
 Meeren, die die Balkanhalbinsel umspülen, eröffnet, die  
 friedliche Erschließung jener Gegenden er-  
 leichtern würde; 3. daß es leicht sein werde, die ver-  
 schiedenen Interessen, die im Spiele sind, miteinander  
 zu versöhnen, indem man die anderen Bahnprojekte,  
 welche von den Balkanstaaten vorgebracht wurden,  
 unterstütze.

Auf dem praktischen Gebiete wären also die Wir-  
 kungen der russischen Note folgende: Das Recht Oester-  
 reich-Ungarns zu dem Bau der Linie **Uvac-Mitro-  
 wiza** anzuerkennen, das Verlangen Ser-  
 biens nach einer Linie von **Nisch** nach **San  
 Giovanni di Medua** oder irgend einem anderen  
 adriatischen Hafen; endlich die von **Bulgari-  
 en** angestrebte Linie **Küstendil-Rumanova**, die von  
 Griechenland verlangte Verbindung von **Larissa** nach  
**Salonichi** und die Linie **Monastir-Balona** zu besür-  
 worten, die sich ebenfalls unter den projektierten Linien  
 befinden und an denen Italien gewiß ein lebhaftes  
 Interesse hätte. England, das im Allgemeinen dem  
 Bau von Balkanbahnen günstig gesinnt ist, hat bisher  
 eine Neutralität beobachtet, zu der es von der  
 Furcht bestimmt wurde, daß diese Frage jene  
 der Reformen, die für England die wichtigste ist und  
 bleiben muß, in den Hintergrund drängen könnte. Be-  
 züglich Deutschlands sind die unläuglich vom  
 kaiserlichen Botschafter in London geäußerten Worte  
 durchaus übereinstimmend unsere Auffassung und ent-  
 kräften die Behauptung Einiger, daß die Eisenbahn-  
 fragen die Beziehungen zwischen Italien und dem  
 deutschen Reiche und die Stellung Italiens  
 im Dreibunde in Gefahr gebracht hätten. So ist denn  
 diese Frage, die einen Augenblick den europäischen Hori-  
 zont zu verdunkeln drohte, gegenwärtig einer billi-  
 gen Lösung entgegengeführt, bei welcher den Inter-  
 essen Italiens Rechnung getragen wird.

Nach meiner Ansicht kann jede Gefahr beschworen  
 werden, wenn die Mächte sich darüber verständigen, die  
 Frage der Eisenbahn auf ein anderes Gebiet zu über-  
 tragen und festzustellen, daß, da die Bahnen ein sehr  
 mächtiger Faktor des Fortschrittes sind, ihr Bau als ein  
 wesentliches Theil des Reformwerkes  
 in Mazedonien anzusehen sei.  
 Allein die bloße Thatfache der Beunruhigung, die sich  
 Europas in Folge der Gefahr — mag diese auch eine  
 eingebildete und unbegründete sein — bemächtigt hat,

daß die vorwiegende und privilegierte Aktion einiger Mächte sich in Mazedonien vertiefen könnte, genügt, um zu zeigen, daß das europäische Konzert viel lebendiger und lebensfähiger ist denn je, und daß, wenn auch seine Thätigkeit eine Verzögerung erfahren hat, es keineswegs gelähmt oder geschwächt sei.

Ich kann den Antrag Barzilais nicht annehmen. Ich bitte diejenigen, die ihn unterzeichnet haben, ihn zurückzuziehen, oder anderenfalls die Kammer, ihn zurückzuweisen. Ich erinnere mich, in London gewesen zu sein, als Lord Beaconsfield vom Berliner Kongreß zurückgekehrt war. Auf den Straßen trugen die Anschlagzettel die Aufschrift: „Willkommen“, oder: „Friede mit Ehre“.

Die Bauernunruhen in Rumänien.

Bukarest, 11. März. (Privat-Telegramm.) In Dragonesti im Bezirke Blaska versammelten sich Massen demonstrierender Bauern vor dem Gemeindehause und verlangten die Zuteilung von Aekern durch die Grundbesitzer. Militär stellte die Ruhe wieder her.

Bukarest, 11. März. (Privat-Telegramm.) In Sibbi kam es heute zu einem Zusammentoß zwischen den Bauern und dem Militär, bei dem das letztere eine Salve abgab, wodurch zwei Personen getödtet und mehrere verwundet wurden.

Bukarest, 11. März. (Privat-Telegramm.) In der gestrigen Sitzung des Senats berichtete der konservative Senator Dianescu, daß Sonntag in dem Dorfe Struhaja auf Telegraphenstangen Proklamationen der Bauern angeschlagen gefunden wurden, die mit der Hand geschrieben waren und in denen es unter Anderem heißt:

„Erheben wir uns Alle und schießen wir die niederträchtigen Bojaren nieder. Schicken wir sie dorthin, wohin sie vor einem Jahre unsere Brüder sandten.“

Dianescu sagte, das Parlament arbeite seit Monaten für die Bauern. Es sei jetzt Pflicht der Regierung, für die Gutsbesitzer und Pächter Sicherheitsmaßregeln zu treffen.

Bukarest, 11. März. (Privat-Telegramm.) Der Gemeindevorstand des Ortes Girok wurde auf der Straße von Bauern ermordet aufgefunden.

Bukarest, 11. März. Die „Agence Romaine“ meldet, daß im ganzen Lande vollkommene Ruhe herrsche. Der Minister des Innern habe gestern auf eine Anfrage des Senators Dianescu erklärt, daß die Regierung nur, um jeder Agitation der Bauern zuvorzukommen, Maßnahmen ergriffen habe.

Jassy, 11. März. (Privat-Telegramm.) Das in Berlad domizilierende Husaren-Regiment erhielt um 2 Uhr Nachts den Befehl, unverzüglich mittels Sonderzuges sich nach Botosani zu begeben und sich dort der Behörde zur Verfügung zu stellen.

auf dem Wege nach Botosani, von wo sie dann in die am meisten bedrohten Gebiete kommandirt wurden.

Die Wirren in Marokko.

Wien, 11. März. Der hiesige französische Botschafter Crozier hat dem Minister des Aeußern Freiherrn v. Lehrenthal davon Mitteilung gemacht, daß seine Regierung zum Zwecke der rascheren Durchführung der Organisirung der Polizei in den marokkanischen Hafenstädten sich genöthigt sehe, eine Verstärkung ihrer in Casablanca stationirten Truppen einziehen zu lassen.

Paris, 11. März. Dem „Petit Parisien“ wird aus Tanger gemeldet, daß die Lage Muley Hafids sehr ungünstig geworden sei und seine Minister hätten bereits durch Vermittlungspersonen Verhandlungen mit Abdul Aziz angekündigt, um dessen Verzeihung zu erlangen und sich ihm zu unterwerfen.

Die Vorgänge in Rußland.

Begnadigungsgesuch Stöffels.

Berlin, 11. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Gesundheitszustand des Generals Stössel hat seit der Verkündigun des Urtheils außerordentlich gelitten. Die Aerzte befürchten, daß er die zehnjährige Festungshaft nicht überleben werde.

Wien, 11. März. Die „Pol. Kor.“ meldet aus London: Die englische Regierung übermittelte, die Absicht Grey's ausführend, den Mächten den Vorschlag, daß für Mazedonien ein Generalgouverneur, Christ oder Muselman, für einen festgesetzten Zeitraum ernannt werde.

Berlin, 11. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Gegenüber den in mehreren Blättern enthaltenen Nachrichten können wir auf Grund einer Anfrage an zuständiger Stelle bestimmen erklären, daß ein ehrengerichtlicher Spruch gegen den Generalleutnant z. D. Grafen Hohenau bisher nicht ergangen ist.

Paris, 11. März. („Havas.“) Die Reise des Präsidenten Fallieres nach England, die schon seit Langem beabsichtigt ist, wird in der zweiten Hälfte des Monats Mai erfolgen.

Kopenhagen, 11. März. Aus Stockholm und Christiania wird gemeldet, daß seit gestern ein heftiger Schneesturm auf der skandinavischen Halbinsel wüthet. Der Eisenbahnverkehr war mehrfach unterbrochen.

Bern, 11. März. (Privat-Telegramm.) Der spanische Gesandte in Bern verständigte seine Regierung, daß dieser Tage in Genf eine geheime Versammlung spanischer Anarchisten stattgefunden habe, in der beschlossen wurde, König Alfonso und den spanischen Ministerpräsidenten zu ermorden.

Konstantinopel, 10. März. Im Hause des Bulgaren Georgi Mito in Lovtcha, Kasa Nebrokop, wurden 32 Bomben, 35 Pakete Dynamit, 7 Kisten Patronen und 4 Gewehre gefunden.

Der rumänische Vieherport.

Bukarest, 11. März. In der Kammer legte der Deputirte Gnafesco in einer Interpellation an den Ministerpräsidenten Sturdza die Nothwendigkeit dar, den Vieherport nach Oesterreich-Ungarn sicherzustellen.

den früheren Domänenminister Lahovary an, weil er Versuche unternommen habe, Großbritannien als Absatzgebiet für Fleisch zu gewinnen.

Lahovary erwidert sofort, indem er auf die Nothwendigkeit hinweist, auf dem Seewege Märkte aufzusuchen, insbesondere in England.

Ministerpräsident Sturdza bezeichnet es als Irrthum, wenn man das Bauernclend dem Verbot der Vieheinfuhr nach Oesterreich-Ungarn zuschreibe. Schuld sei vielmehr die Ausbeutung der Bauern durch die Pächter der Grundbesitzer.

Paris, 11. März. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung. Heimische und fremde Renten fanden wenig Interesse.

London, 11. März. (Fondsbörse.) Die Börse war ruhig veranlagt. Heimische und auswärtige Renten neigten einem Rückgange zu.

Newyork, 11. März. (Fondsbörse.) Kabelletelegramm.) Die Börse verkehrte lebhafter als an den Vortagen.

Newyork, 11. März. (Fondsbörse.) Kabelle-Telegramm.) (Schlußkurs.) Zeitgeld 2% (2%), Taggeld 2% (2%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.40 (483.55).

Newyork, 11. März. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.40 (11.50), per April 11.54 (11.60), per Juni 11.48 (11.52).

Chicago, 11. März. (Schlußkurs.) Weizen per Mai 93 3/4 (93 3/4), per Juli 89.25 (89.25); Mais per Mai 65.— (65.—).

Die eingeklammerten Ziffern sind der Schlußkurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

### Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 11. März.

**(Vom Getreidemarkt.)** Ohne besonderes Animo der Mühlen und trotz ganz geringfügiger Tagesumsätze muß die Tendenz des Effektivweizengeschäftes doch als eine feste bezeichnet werden. Die Versendungen der Mühlen in Mehl haben sich zufolge Eröffnung der Wasserwege wohl gebessert, doch ist der Konsum aus seiner bisherigen Reserve kaum herausgetreten, für das Ausland bieten unsere hohen Mehlnotierungen kein Rendiment und dies gibt auch eine naturgemäße Aufklärung bezüglich der geringen Umsätze in dem Rohprodukt, welches dabei anhaltend schwach, man könnte sagen sehr knapp angeboten und auch in der Auswahl der Qualitäten sehr lückenhaft ist. Von einer Besserung der Einkaufsverhältnisse in der Provinz ist auch noch keine Rede und die Mühlen müssen bei den stets notwendigen Ergänzungskäufen die erhöhten Forderungen der Cigner voll berücksichtigen. Der reduzierte Betrieb der Mühlen blieb bisher ziemlich wirkungslos, und es bleibt eine große Frage, wie sich das Geschäft noch gestalten kann, wenn eine Besserung in dem Angebote nicht bald eintritt. Man ist geneigt, die Schwere der Mühlen im Einkaufe auch damit zu begründen, daß einzelne unserer Mühlenetablissemens den Betrieb ganz eingestellt haben, doch müssen wir entgegen verschiedener Meldungen hervorheben, daß außer der Haggenmacher'schen und der Victoria-Mühle, welche einige Tage während kleinere Maschinenreparaturen bewerkstelligen, gegenwärtig sämtliche Mühlen den vereinbarten Betrieb aufrecht halten. Angesichts des Umstandes, daß die Mehlmagler Abfuhr finden und daß in Brodmehlen von Lagern nicht gesprochen werden kann, weil diese genug raschen Absatz finden, ist ein noch schwächer werdender Bedarf für Weizen kaum wahrscheinlich. Man kann das Bestreben der Mühlen, billiger anzukommen, gewiß für begreiflich finden, doch kann dieses nur bei zunehmenden Differenzen von Erfolg begleitet sein, was erst in einem späteren, vielleicht nicht allzu entfernten Zeitpunkt — wir meinen, bis die Ueberwinterung der Saaten klar ersichtlich sein wird — eintreten kann. Vorläufig ist aber an den Provinzmärkten noch kein Verkaufsbemühen bemerkbar. Der T e r m i n m a r k t unterlag stärkeren Fluktuationen, tendierte aber unter dem Einfluß der Witterungsverhältnisse aufwärtsstrebend. Die mehrfachen Regen dürften den Saaten wohl keinen Nachtheil verursacht haben, umso mehr, als auch die Temperatur anhaltend mild bleibt, doch wird der Anbau verzögert, und die noch immer ziemlich nervöse Spekulation ist leicht geneigt, sich zu heurnruhigen. Vorübergehend wird natürlich auch gerne Nutzen genommen, doch ziehen ermäßigtere Kurse rasch wieder Käufer an. Im Vordergrund des Interesses stand letzter Tage der A p r i l - W e i z e n, welchen man mit Rücksicht auf das schwache Angebot lebhaft gefragt hat, während der O k t o b e r - W e i z e n etwas zurückblieb. Es scheint, daß für den A p r i l - T e r m i n auch in Terminkreisen gewisse Skrupel bezüglich der Beschaffung der Waare bestehen, denn nur so ist der ganz normalwidrige Deport von circa 24 Hellern erklärlich. R o g g e n zog ebenfalls rascher an; für auswärts besteht Frage nach effektiver Waare, welche gleichfalls mangelt. Die allgemein feste Auffassung ließ auch Futterstoffe höher gehen und erst heute kam eher eine Stagnation denn eine Beruhigung zum Ausdruck. — Im U s l a n d e hat die feste Tendenz eine mattere Stimmung abgelöst. Die Kurse sind fast ausnahmslos weichend, wozu verschiedene Momente beitragen. Die sichtbaren Weizenvorräte der Union haben wohl abgenommen, doch steht demgegenüber anhaltend starke Abgabelust der Farmer gegenüber. Das überseeische Dffert hat durch jenes Kaliforniens noch zugenommen, dessen Preisnotierungen selbst jene Argentinien unterbieten. Dabei bleiben die Verschiffungen Argentinien fortwährend sehr umfangreich, während der europäische Konsum, größtentheils gedeckt, sich reserviert verhielt. Auch ist in Betracht zu ziehen, daß, während im Vorjahre der Monat März ziemlich Klagen bezüglich der Ueberwinterung der Saaten mit sich brachte, heuer die Berichte im Allgemeinen — abgesehen von Rußland, wo die Anbaufläche kleiner ist — bisher eher befriedigend lauten. Seit dem letzten Wochenschluß sind die Notierungen in Newyork und Chicago um circa 5 Cents, in Paris um 35 Centimes, in Berlin um 3 Mark, in London um 6 Pence zurückgegangen.

**(Der Budapester Börseurath)** hielt heute Nachmittags um 1/2 6 Uhr unter dem Vorsitze Sigmond A o r n f e l d s eine Plenarsitzung. Vor der Tagesordnung wurde mit Bedauern zur Kenntniß genommen, daß das langjährige Mitglied des Börseuraths Albert M a r k o auf seine Mitglieds-

chaft verzichtet hat und wurde ihm für seine im Interesse der Börseninstitution entfaltete Thätigkeit protokollarisch Dank votirt. Sodann beschloß der Börseurath, betreffend die Abänderung des Verfahrens vor dem Börsenschiedsgerichte, der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung einen Antrag in dem Sinne zu unterbreiten, daß in der Zukunft in gewissen Fällen auch aus drei Mitgliedern bestehende Senate prozediren können. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung wurde für den 21. d., Nachmittags 4 Uhr, anberaumt. Hierauf wurde die börsenmäßige Notirung der 4 1/2 prozentigen Pfandbriefe der Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen Serie XVII und der Aktien der Beocsiner Cementfabriks-Union-Aktiengesellschaft angeordnet.

**(Gerüchte an der Pariser Börse.)** Aus P a r i s wird uns telegraphirt: Hier waren an der Börse heute Gerüchte von riesigen Verlusten verbreitet, welche ein hervorragender Finanzier erlitten hat. Ein Name ist nicht bekannt, doch verlautet, daß der Betreffende in engster Fühlung mit erstklassigen Finanzinstituten steht.

**(Donau-Oder-Weichsel-Kanal.)** Aus W i e n wird berichtet: Im Sitzungssaale der niederösterreichischen Handelskammer veranstalteten heute die Stadt Wien, die Wiener Handelskammer, die Stadt Krakau und die Krakauer Handelskammer eine gemeinsame Kundgebung zu Gunsten des Donau-Oder-Weichsel-Kanals, der zwar bereits im Wasserstraßengesetz festgelegt ist, aber bisher nicht in Angriff genommen wurde. Die Aufgabe dieser gemeinsamen Kundgebung ist, die Öffentlichkeit über die wichtigen Interessen aufzuklären, die mit diesem Kartell verbunden sind. Dem vom Präsidenten der niederösterreichischen Handelskammer Ritter v. K i n k erstatteten Hauptreferate entnehmen wir die folgenden markanten Stellen:

Der Präsident spricht über die große politische Bedeutung des Kanals und führt aus, daß es sich darum handle, die Venachtheiligung, welche die österreichische Industrie durch die a g r a r i s c h e Richtung der Handelspolitik erfahren habe, wettzumachen. Da nicht zu erwarten sei, daß in absehbarer Zeit ein Umschwung in der Handelspolitik eintritt, müsse man mit allen verfügbaren Mitteln die Konkurrenzfähigkeit der Industrie auf dem Weltmarkte steigern. Es sei zu erwarten, daß die Frachtpreise durch den Kanal eine Herabminderung erfahren werden, die Frachtpreise nicht nur beim Bezug der Roh- und Hilfsstoffe, sondern auch die für den Transport der fertigen Waare zum Konjumenten. Der Donau-Oderkanal soll in erster Linie ein Kohlenkanal sein. Der österreichische Export nach dem Balkan wird durch den Kanal, an den sich der Donauweg anschließt, gefördert werden. Besonders sei darauf hingewiesen, daß die Stellung der österreichischen Industrie in Ungarn dadurch gefestigt würde. Auch der Verkehr nach dem Norden wird durch den Kanal gewinnen. So wird die österreichische Malzindustrie ihre Produkte billiger nach dem deutschen Reiche transportieren können und die österreichische Gerste im Stande sein, den Nachtheil auszugleichen, den sie durch erhöhte Zölle erlitten hat. Durch den Kanal wird aber die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Industrie besonders dadurch gesteigert werden, daß eine Wanderung der Industrie zum Kanal stattfinden wird. Es werden Fabriken errichtet werden, die im Stande sind, auf dem Weltmarkte zu konkurriren. Der Präsident schließt sein Referat, indem er seine Darlegungen dahin zusammenfaßt, daß die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Industrie in Ungarn und auf dem Weltmarkte durch den Kanal gewinnen wird. Hilfsprodukte werden billiger zur Verfügung stehen, die Endfabrikate werden billiger verfrachtet werden können. An der Kanalstraße entlang werden Unternehmungen entstehen, die, durchaus modern eingerichtet, alle Vortheile der Technik in sich vereinigen werden und damit beitragen, um die Konkurrenzfähigkeit zu steigern. Handelspolitik und Verkehrspolitik müssen Hand in Hand gehen, und wir hoffen vom Donau-Oder-Weichselkanal, daß die V e r k e h r s p o l i t i k des Staates bringen wird, w a s d i e H a n d e l s p o l i t i k uns versagt hat. In ähnlichem Sinne sprachen sich hierauf auch die übrigen Referenten aus.

**(Große Unterschlagungen bei einer Bank.)** Aus P a r i s telegraphirt man uns: Bei der B a n q u e R u s s e - C h i n o i s e in Ostasien wurden große Unterschlagungen entdeckt. Dieselben verschlingen nicht nur den ganzen Reingewinn, sondern auch einen Theil der Reserve. Die Aktien büßten an der hiesigen Börse heute weitere 15 Francs bis 450 ein.

**(Centralbank für Handel und Industrie A.-G.)** Die Direktion hat die Schlußrechnungen pro 1907 in folgender Weise festgestellt:

B i l a n z - K o n t o. Aktiva: Kassenorath 305,214 K. 12 S., Wechsel-Portefeuille 4.220,224 K. 79 S., Effekten 642,752 K. 17 S., Vorschüsse auf Effekten und Reportgeschäft 1.603,916 K. 14 S., Kontokorrent-Debitoren 1.071,157 K. 45 S., Dividen und Coupons

11,769 K. 25 S., Inventar 40,000 K., zusammen 7.895,033 K. 92 S. Passiva: Aktienkapital 5.000,000 K., allgemeiner Reservefonds 50,000 K., Einlagen 2.437,803 K. 65 S., transitorische Zinsen 62,600 K., unabhobene Dividenden 2004 K., Gewinn-Saldo 342,620 K. 27 S., zusammen 7.895,033 K. 92 S. G e w i n n - u n d V e r l u s t - K o n t o. Verlust: Spejen 164,272 K. 92 S., Steuer 37,670 K. 20 S., Abschreibungen 119,608 K. 91 S., Gewinn-Saldo 342,620 K. 27 S., zusammen 664,172 K. 30 S. Gewinn: Gewinnübertrag vom 31. Dezember 1905 2649 K. 31 S., Zinsgewinn 336,736 K. 34 S., Provisionen und sonstige Gewinne aus dem Bank- und Waarengeschäfte 324,786 K. 65 S., zusammen 664,172 K. 30 S.

Die Direktion wird der am 28. März l. J. abzuhaltenden Generalversammlung den Vorschlag unterbreiten, daß aus dem nach reichlichen Abschreibungen verbleibenden R e i n g e w i n n e n 342,620 K. 27 S. zur Dotirung des Reservefonds 50,000 K., zur Einlösung des C o u p o n s N r. 2 von 25,000 Stück Aktien à 200 K., per Stück 10 K r o n e n, zusammen 250,000 K., verwendet und die nach den statutermäßigen Abzügen verbleibenden 8623 K. 17 S. auf Rechnung des Jahres 1908 übertragen werden.

**(Rückgang der Stahlkonjunktur.)** Aus G l a s g o w wird telegraphirt: In der gestern Nachmittags stattgehabten Versammlung der schottischen Stahlwerksvereinigung wurde beschloffen, die Preise um 5 Schilling per Tonne herabzusetzen. Die Lancashire-Stahlwerke haben aus Mangel an Aufträgen den Betrieb eingestellt.

**(Insolvenz eines Dampfjägerbesizers.)** Der Holzhändler und Dampfjägerbesitzer J. B ü c h l e r in B u d a p e s t (Pozsonyi-ut 37), der sich seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten befindet, hat seine Insolvenz deklariert. Die Höhe der Passiven beträgt circa 300,000 K. Betheilt ist hauptsächlich der hiesige Nag. Die Insolvenz ist auf die in Zahlungsschwierigkeiten gerathene und gegenwärtig in Liquidation befindliche Central-Vorshußbank als Genossenschaft (Központi elöljezőbank m. sz.) zurückzuführen, für welche Büchler ungefähr 100,000 K. girirt hatte. B ü c h l e r verlangt von seinen Gläubigern ein Moratorium und strebt einen Ausgleich an, der zustande kommen dürfte, falls es Büchler gelingt, die Dampfjäger, für welche sich ein Reflektant gefunden hat, zu verkaufen.

**(Insolvenzen.)** Der Juwelier Leopold J s u p m a n n in B u d a p e s t, Marokkanergasse, hat sich mit Passiven im Betrage von circa 60,000 K. insolvent erklärt. — Aus K i e w wird uns telegraphirt: Hier gerieth eine Zuckersfirma in Zahlungsschwierigkeiten. Die Petersburger internationale Handelsbank ist betheilt, aber durch gute Giri und Depots für ihre Forderungen gedeckt.

**(Aus dem Landes-Industrieverein.)** Der Finanzminister verständigte den Verein, daß er auf Grund der Unterbreitung desselben mit dem Verein der Zuckersfabrikanten eine Vereinbarung dahin getroffen habe, daß den vaterländischen Zucker verarbeitenden Industriezweigen der Zuckerbedarf zu denselben Preisen überlassen wird, zu welchem die österreichische Zuckerindustrie ihren diesbezüglichen Bedarf deckt. — Der Verein beschloß sodann, die Mitglieder des am 2. und 3. April hier eintreffenden Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller offiziell zu empfangen.

**(Die Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“)** F ü r d ö - u t o z a 3, hat in ihrer heutigen Direktionsitzung die Schlußrechnungen pro 1907 festgestellt; dieselben ergeben einen Bruttogewinn von 275,062 K. 81 S., resp. einen R e i n g e w i n n von 121,921 K. 1 S. Die Direktion beschloß, der am 28. d. stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, die D i v i d e n d e wie im Vorjahre mit 8 Prozent = 16 Kronen per Aktie zu bemessen, den Reservefonds mit 20,000 K. zu dotiren und 9771 K. 29 S. auf neue Rechnung vorzutragen.

**(Die „Standard“ Lebensversicherungsgesellschaft)** hat an Stelle des verstorbenen Dr. Paul Mandel den pensionirten Staatssekretär Geheimrath Ignaz S z e l l zum Mitglied des Budapester Direktionsraths ernannt.

**(Vom Glasgower Roheisenmarkt.)** Aus G l a s g o w wird uns gemeldet: Der Umsatz an der Glasgower Roheisen-Barrants-Börse bewegte sich während dieser Woche in mäßigen Grenzen. Der Markt eröffnete am Montag zu einem um beinahe 6 d. erhöhten Preise, der sich während der Woche stetig hielt und schließt heute zu 50/10 Kaffe Käufer. Die Entnahme aus den öffentlichen Lagern in Middlebrough nehmen noch ihren Fortgang und sind die Vorräte nunmehr auf einen so niedrigen Stand angekommen, wie sie seit Jahren nicht gewesen sind. Da ferner die Verschiffungen nicht ab-

nehmen und zwei weitere Hochöfen in Middlesbrough ausgeblasen wurden, so scheint es, als ob eine weitere Reduktion der Lager zu erwarten steht.

Schwankungen.

Schottische Warrants kein Geschäft. Cumberland Hematit kein Geschäft. Cleveland 50/11 bis 50/10 1/2, Schlußkäufer 50/10 1/2 per Kasse.

Standard Warrants kein Geschäft. Verschiffungen ab Middlesbrough: Bis 5. Februar letzte 2 Monate 1908 1907 1906 1905 1904

18,688 12,284 23,385 231,774 257,892 Kohlenvorräte in den öffentlichen Lagern: Schottland. Bis 5. März. Wechsel auf die Woche Bestand Abnahme Zunahme am 31. Dez. 1907

1028 84,834 Middlesbrough, 3664 89,203 Tonnen. (Marktverlegungen in der Hauptstadt.) Handelsminister Franz Kossuth hat bezüglich der im Laufe des Jahres 1908 abzuhaltenden Märkte in der Hauptstadt folgende Verordnung erlassen: Der vom 31. Mai bis 13. Juni dauernde erste Landesmarkt wird heuer ausnahmsweise vom 24. Mai bis 6. Juni abgehalten.

Der auf den 20. April fallende Wochen-Schafmarkt wird am 21. April, der auf den 28. Mai fallende Wochen-Viehmarkt am 27. Mai, der auf den 8. Juni fallende Schafmarkt am 9. Juni, der auf den 18. Juni fallende Viehmarkt am 17. Juni, der auf den 29. Juni fallende Schafmarkt am 30. Juni, der auf den 20. August fallende Schafmarkt ausnahmsweise am 19. August, der auf den 8. September fallende Kälbermarkt am 9. September, der auf den 5. Oktober fallende Schafmarkt am 6. Oktober und der auf den 25. Dezember fallende Kälbermarkt am 24. Dezember abgehalten.

(Aufdeckung einer Kohlengrube.) Aus Jelszög bei Podolin wird uns geschrieben: In den hiesigen Gebirgen, Eigentum des polnischen Grafen Andreas Jamonski, sind schwarze Steinkohlen gefunden worden. Die Güterverwaltung des Grafen arbeitet bereits mit 60 Mann an den Vorarbeiten zur Ausnützung der Bergwerke. Graf Andreas Jamonski hat sich noch nicht darüber entschlossen, ob er die Steinkohlengruben in eigener Regie verwalten oder einer Gesellschaft verpachten soll.

(Schiffsverkehr.) Aus Fiume wird telegraphisch: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrtsgesellschaft „Adria“ sind Montag „Deak“ von Fiume nach Bordeaux, „Mátóci“ von Marseille nach Fiume abgegangen. Von den Dampfern der ungarisch-amerikanischen Linie der „Comard“ hat „Altonia“ Montag Nacht auf der Fahrt nach Fiume Gibraltar passiert; „Carpattia“ ist Dienstag auf seinem Wege Fiume-Newyork von Palermo nach Neapel abgegangen.

London, 11. März. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 58 per Kasse, 58 3/8 per drei Monate; Zinn 133 1/2 per Kasse, 133 1/4 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 20 1/2.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 11. März. Die Börse verkehrte auch heute ohne jede Anregung. Das Geschäft blieb fast vollkommen unthätig und die Kurse bröckelten auf der ganzen Linie ab. Größere Umsätze erfolgten nur in Ungarischen Hypothekbankaktien welche etwa 4 R. einbüßten. Auf dem Lokalmarkt blieb der Verkehr gleichfalls sehr still. Beide Straßenbahnaktien schwächten sich ab. Die Abschwächung setzte sich an der Mittagsbörse, welche bei oft vollkommen stöckendem Geschäft verkehrte, in allen Effekten fort. Die Geschäftslosigkeit war zeitweise so groß, daß nicht einmal die Kurse der leitenden Werthe festgestellt werden konnten. Die lokale Spekulation verzeichnete ausschließlich Abgaben. Auf dem Lokalmarkte hielt die Geschäftslosigkeit gleichfalls unverändert an.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 774.75 bis 773.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 643.75 bis 643.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 430 bis 428, Straßenbahnaktien zu 565 bis 564, Rimamurányer zu 540.50 bis 541, Lombarden zu 150.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 568 bis 572, Wasserländische Sparkasseaktien zu 102, Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktien zu 590, Athenäum-Aktien zu 197, Erste Ungarische Affekuranzgesellschafts-Aktien zu 10,610.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 772 bis 774, Ungarische Hypothekbank-Aktien zu 427.50 bis 428.75, Ungarische Eskomptebank-Aktien zu 487.75 bis 488.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 643.50 bis 644, Rimamurányer Eisenwerks-Aktien zu 541, Straßenbahnaktien zu 564, Elektrizische Stadtbahnaktien zu 275, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672 bis 672.75, ungarische Kronenrente zu 94.25 bis 94.35, Lombarden zu 184 bis 148.25, Wasserländische Bankaktien zu 282.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.25. Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf

acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo März 20 R. bis 22 R.

Die Nachbörse verlief geschäftslos, Schlüsse kamen nur vereinzelt vor bei unveränderten Kursen. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 643.20, Ungarische Kreditbankaktien zu 772 bis 772.50. — Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditbank-Aktien zu 772.

Wiener Effektenbörse. 11. März. Die unbefriedigenden Berichte von den gestrigen Auslandsbörsen, insbesondere die Abschwächung auf dem Newyorker Markte, haben die Reserve, die der hiesige Platz bereits während der letzten Tage befreundet hatte, neuerdings verschärft, so daß die Börse ihren Verkehr in allgemein luftloser Haltung bei durchwegs etwas niedrigeren Notierungen der führenden Spekulationswerte eröffnete. Im weiteren Verlaufe trat aber eine Theilung der Tendenz hervor, da sich für einzelne lokale Werthe regere Kaufkraft zeigte, während die internationalen Papiere weiter in stiller Haltung verharren. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Kronenrente, 112.10, and Oester. Kreditbank, 642.75.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lofe, 150.50, and Innsbrucker Lofe, 111.-.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 643.25, ungarische Kreditaktien 771.-, Anglobankaktien 304.25, Bankverein 538.-, Unionbank 557.-, Länderbank 424.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 672.-, Lombarden 147.50, Elbethalbahn 426.-, Rima-Murányer 540.-, Tabakaktien 414.-, Alpine-Aktien 661.50, Maixente 98.-, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 94.25, Russen 91.30, Türkenlose 188.25, Marknoten 117.63 per Kasse, 117.62 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 11. März. Der festere Grundton der letzten Tage schlug heute in eine schwächere Stimmung um, die durch die enttäuschende Haltung der gestrigen Newyorker Börse und pessimistisch gefärbte Situationsberichte aus der heimischen Eisenindustrie eingeleitet wurde. Im späteren Verlauf übte besonders das Anziehen des Privatdiskonts einen Druck auf die Gesamthaltung aus, doch verhinderte die gesteigerte Geschäftsunlust im Allgemeinen einen scharferen Kurssturz. Stärker in Mitleidenchaft gezogen wurden nur Amerikaner, sowie Hütten- und Kohlenwerthe. Auf den übrigen Umfahrgeländern waren die Einbußen weniger belangreich. Oesterreichische Werthe gaben im Einklang mit Wien gleichfalls nach. Der Schluß war bei völliger Geschäftsstille ruhiger. Die Industriewerthe des Aktienmarktes lagen gleichfalls schwächer. Privatdiskont 4 1/2 Prozent, tägliches Geld 4 Prozent.

Berlin, 11. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 99.75, 4 1/2prozentige Silberrente 97.80, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 99.25, 4prozentige ungarische Goldrente 94.25, Elbethalbahn —, Oesterreichische Kreditaktien 202.25, ungar. Kronenrente 94.25, Südbahn 26.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 143.75, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.-, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozentige neue russische Anleihe 73.30, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 175.50, allg. Elektrik Edison 199.75, Dynamit-Trust 158.90, Gelsenkirchener 184.10, Harpener 195.40, Laurahütte 210.-, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 94.75. — Schwach.

Berlin, 11. März. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 202.25, Südbahn 26.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 143.75. — Still.

Frankfurt, 11. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.30, Oester. ung. Staatsbahn 143.80, Südbahn 26.60, Deutsche Bank 237.80, Diskonto 175.50, Dresdener Bank 137.25, Berliner Han-

belsgesellschaft —, Gelsenkirchener 184.20, Harpener 195.20, Ibernia —, Laurahütte —, Italienische Rente 103.60, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

London, 11. März. (Schluß.) Englische Consols 87 1/16, 4prozentige Rupien 63 1/2, Japanische Rente 80 1/2, Spanier 93 1/4, 4prozentige ungarische Goldrente 94.-, Platzdiskont 3 1/16, Silber 25 3/16, Südbahn 6.-, Italienische Rente 102, Wiener Wechselkurs —, Chartered 68.-, East Rand 3.12, Randfontein 1.-, Randmines 4.78, De Beers 11 1/16, Canada Pacific 15 1/8. — Träge.

Hamburg, 11. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.70, Oesterreichische Kreditaktien 202.35, 1860er Lofe 153.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.-, Südbahn 26.60, italienische Rente 103.30, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 99.-, vierprozentige ungarische Goldrente 94.10. — Ruhig.

Paris, 11. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 99.95, Oesterreichische Goldrente —, ungar. Goldrente 94.60, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 426.-, vierprozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 316.-, fünfprozentige Marokkaner 505.-, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 94.-, vierprozentige konj. amort. Rumänen 90.60, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.05, fünfprozentige Russen 1906 96.25, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 507.-, vierproz. Serben 1907 446.-, vierprozentige spanische Exterieur 96.25, vierprozentige unifizirte Türken —, Türkenlose 179.75, türkische Tabakaktien 431.-, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1159.-, Oesterreichische Länderbank 467.-, ungarische Hypothekbank 462.-, Banque de Paris 1450.-, Banque Ottomane 718.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 156.-, Meridionalbahn 652.-, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen —, Rio Tinto 15.22, Sucrierie d'Egypte —, Tula —, Thomson Houston —, Urifany Kohlen —, Chartered 19.-, De Beers 286.-, East Rand 78.50, Zagersfontein —, Transvaal Consols 85.75, Transvaal Land Company 42.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.93, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 251.80, Privatdiskont 2 1/8. — Behauptet.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 11. März. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft in ruhiger Tendenz. Es wurden einige tausend Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 1355, Abfuhr 7769 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Verkehr unverändert. Per prompt ist R. 10.40 bis R. 10.50 per Kasse, Parität hier machbar. — Futtergerste ist behauptet. Wir notiren per prompt nominell R. 7.40 bis R. 7.60 per Kasse, Parität hier. — Hafer ist unverändert, feine Waare fehlt. Ab hier ist R. 7.70 bis R. 8.20 per Kasse machbar. — Mais tendirt behauptet und notirt per prompt Parität hier R. 6.60 bis 6.62 1/2 per Kasse.

Am Terminmarkte ist nur geringfügiger Verkehr und die Unternehmungslust ist schwächer geworden. Unter dem Einfluß des effektiven Waarenmangels und des wenig befriedigenden regnerischen Wetters bleibt die Grundtendenz aber eher fest. Es ändert hieran wenig, daß sich die Kurse nach mehrfachen Schwankungen gegen Schluß einige Heller billiger stellen, denn bei dem geringfügigen Verkehr hätte sich ein Rückgang prägnanter aussprechen müssen.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauf wurden: Weizen: Theiß: 700 Mztr. 77 zu 12.25, 100 Mztr. 75 zu 11.95, Beides per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mztr. 77 zu 12.05, per drei Monate. — Weissenburger: 100 Mztr. 79 zu 12.15, 500 Mztr. 78 zu 12.05, 100 Mztr. 77.5 zu 12.15, 800 Mztr. 72.7 zu 11.37 1/2, Alles per drei Monate. — Sajó: 900 Mztr. 75.4 zu 11.70 (spißbrandig), 800 Mztr. 74.5 zu 11 (brandig), Beides per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 10.70, 100 Mztr. zu 10.65, Beides per drei Monate, 100 Mztr. zu 10.50, per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 8.22 1/2, 100 Mztr. zu 7.80, 100 Mztr. zu 7.77 1/2, 100 Mztr. zu 8.15, Alles per Kasse. Mais: 200 Mztr. zu 6.60, per Kasse, Parität.

Die Haarpflege. Die Klagen der Damen wegen ihres fortwährenden Haarausfalls hören nicht auf, und endlos ist die Zahl der Mittel, welche angewendet werden, um sich von dieser unangenehmen Plage zu befreien. Die Nachforschungen ergaben, daß diese Plage auf die unzulängliche Haarpflege zurückzuführen ist, und darum hat neuerlich die Gemohnheit, die Haare öfters zu waschen, viele Anhänger erobert. Die Wahl der Haarpflegemittel ist jedoch von großer Wichtigkeit. Eine auf Jahre zurückweisende Studie u. Erfahrung ergab, daß das STELLA-Haarwaschpulver durch die Damen als ein vorzügliches, unerjessliches Mittel anerkannt wurde, weil es die Haare von jedem Staub und überflüssigen Fettstoff befreit, und selbst einen sammentenen Glanz und Weiche verleiht. Das Pulver ist 3-4 wöchentlich anzuwenden. Zu einem Waschen genügt eine Dosis von 30 Heller. Per Post werden mindestens 10 Dosis franco bei vorheriger Einzahlung von 3 Kronen durch den Erzeuger Apoth. Béla Zoltán, Budapest, V/7, Szabadság-tér, versendet.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 12.09, 12.10, 12.04, 12.14, 12.10; Weizen per Mai zu 11.85, 11.86; Weizen per Oktober zu 9.88, 9.86, 9.92; Roggen per April zu 10.76, 10.77; Roggen per Oktober zu 8.72, 8.74, 8.71, 8.75; Mais per Mai zu 6.66, 6.69, 6.67. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kg.): Weizen per April zu 12.11 Geld, 12.12 Waare; Weizen per Oktober zu 9.91 Geld, 9.92 Waare; Roggen per April zu 10.76 Geld, 10.77 Waare; Roggen per Oktober zu 8.74 Geld, 8.75 Waare; Mais per Mai zu 6.68 Geld, 6.69 Waare; Hafer per April zu 7.88 Geld, 7.89 Waare; Kehlreps per August zu 16.25 Geld, 16.35 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu 12.08 G., 12.09 W.; Weizen per Mai zu 11.90 Geld, 11.91 Waare, Weizen per Oktober zu 9.89 G., 9.90 W., Roggen per April zu 10.73 G., 10.74 W.; Roggen per Oktober zu 8.73 G., 8.74 W.; Mais per Mai zu 6.69 G., 6.70 W., Hafer per April zu 7.88 G., 7.89 W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Weißer:		Weißburger:	
74 Kg. R.	23.20—23.70	75 Kg. R.	23.50—23.90
75	23.60—24.—	76	23.60—24.10
76	23.80—24.20	77	23.80—24.20
77	23.95—24.35	78	24.05—24.40
78	24.10—24.50	79	24.05—24.40
79	24.25—24.80	80	—
80	24.35—24.90		

  

Pester Boden:		Bäckstark:	
74 Kg. R.	22.90—23.40	74 Kg. R.	23.10—23.70
75	23.35—23.75	75	23.60—24.—
76	23.55—23.95	76	23.80—24.20
77	23.65—24.15	77	23.90—24.35
78	23.90—24.30	78	—
79	24.10—24.50	79	—

  

Banater:	
74 Kg. R.	23.—23.60
75	23.40—23.80
76	23.65—24.05
77	23.80—24.20

Roggen, Ia, neu, . . . . .	R. 21.10—21.20
Roggen, Mittel, neu, . . . . .	R. 20.90—21.—
Gerste Ia, neu, . . . . .	R. 15.—15.20
Gerste, Mittel, neu, . . . . .	R. 14.80—15.—
Hafer, Ia, neu, . . . . .	R. 16.30—16.60
Hafer, Mittel, . . . . .	R. 15.80—16.—
Mais, ungar., neu, . . . . .	R. 13.40—13.65

**Termine.**

Weizen per April . . . . .	R. 24.22—24.24
Weizen per Oktober . . . . .	R. 19.82—19.84
Roggen per April . . . . .	R. 21.52—21.54
Roggen per Oktober . . . . .	R. 17.48—17.50
Mais per Mai . . . . .	R. 13.36—13.38
Hafer per April . . . . .	R. 15.76—15.78
Kohlreps per August . . . . .	R. 32.50—32.70

**Kartoffeln**  
zu Nahrungszwecken,  
effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische . . . . .	4.10—4.30	4.50—4.70	5.10—5.30
Oberungarische . . . . .	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Nyrer . . . . .	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Siebenbürger . . . . .	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Banater . . . . .	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Pester . . . . .	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30

**Schiffsfracht** auf Grund der vom 2. bis 7. März vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verkehren sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach G. H. ist der Frachttag 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsona 57—62, Uvidel 52—56, Bezdán 45—48, Kalocsa 37—40, Dunasöldvár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 84—90 Nagybacsókerék 59—62.

**Wiener Fruchtbörsen vom 11. März.** (Privat-Telegramm.) Dem Einflusse der neuerlich schwächeren Notierungen vermochte sich der hiesige Markt umso weniger zu entziehen, als gleichzeitig das Wetter sich sehr günstig gestaltet. Das Angebot ist darum nicht kräftiger hervorgetreten, so daß sich nur ganz unwesentliche Abschwächungen gegen gestern ergeben. Von einem stärkeren Eingreifen des Konjums läßt sich nichts wahrnehmen.

**Berlin, 11. März.** (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 207.50, per Juli 209.25, Roggen per Mai 200.25, per Juli 196.50, Hafer per Mai 165.—, per Juli 167.75, Mais per Mai 150.—, per Juli 144.50, Rübsöl per Mai 71.10, per Oktober 68.—, Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —. — Weizen matt, Roggen willig, Hafer, Mais und Del stetig. — Wetter: Schön.

**Breslau, 11. März.** (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.80, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.70, Roggen loco 19.60, Hafer loco —, neuer 15.50, Keps loco 28.50, Winter-Mais 16.—, per 100 Kilo.

**Paris, 11. März.** (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.25, per April 22.35, per Mai-Juni 22.55, per Mai-August 22.45. — Roggen per März 16.65, per April 16.75, per Mai-Juni 17.15, per Mai-August 16.90. — Mehl per März 30.10, per

April 29.85, per Mai-Juni 29.85, per Mai-August 29.75. — Rübsöl per März 81.50, per April 81.75, per Mai-August 80.25, per September-Dezember 79.—. — Spiritus per März 44.75, per April 45.75, per Mai-August 46.25, per September-Dezember 41.25. — Rohzucker 89° bis 90° 27.50, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.75. — Weißer Zucker per März 30.—, per Mai-August 30<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Juli-August 30<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, per Oktober-Januar 28<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. — Raffinade 59.50 bis 60.—. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl fest, Spiritus stetig, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Veränderlich.

**Getreide- und Mehlverkehr.**

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 9. März, Abends 6 Uhr, bis 10. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Eisenbahn			Dampfschiff			Zusammen
	Subappest	Ungarn	Zotele	Subappest	Ungarn	Zotele	
Weizen	1855	—	1855	—	—	7796	7796
Roggen	138	—	138	—	—	—	—
Gerste	507	—	507	—	—	896	896
Hafer	897	—	897	—	—	2571	2571
Mais	694	18653	19347	1	10584	—	10585
Keps	—	—	—	—	—	—	—
Mehl	222	—	222	6098	4582	—	10675
Rübsöl	200	—	200	1348	203	—	1546
<b>Zusammen</b>	<b>3478</b>	<b>18653</b>	<b>22131</b>	<b>7437</b>	<b>18866</b>	<b>7796</b>	<b>34069</b>

**Sichtbare Getreidevorräthe.**

Laut den an das Landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 29. Februar bis 7. März folgendermaßen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Mehl	Rübsöl
in Hektolitern							
Vorrath am 29. Februar	783303	181570	179515	167347	130492	83751	29636
Eingelagert vom 29. Februar bis 7. März	13936	2062	4082	8360	9536	12173	1988
Ausgelagert vom 29. Februar bis 7. März	36367	5474	12063	20360	15240	13398	1603
Vorrath am 7. März	700872	178158	171528	154747	124788	82526	30079

**Produktenmärkte.**

**Produktengeschäft.** Schweinefett wurde zu 136 Kronen per hundert Kilogramm verkauft. — Amlich notizen (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 136 Geld, R. 137 Waare. Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 106 Geld, R. 107 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 113 G. R. 114 W. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. 39.50 Geld, R. 40.50 Waare, serbische 100stücker R. 45.50 Geld, R. 46.50 Waare, serbische 85stücker R. 49.50 Geld, R. 50.50 Waare. — Pflaumen: ungarische, 1907er R. 54.— Geld, R. 55.— Waare, serbische 1907er R. 34.— Geld, 35.— Waare. — Kleesaat: Luzerne, ungarische 1907er R. 136.— Geld, 160.— Waare, Rothklee, Heinförniger 1907er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelförniger 1907er R. 160.— Geld, R. 170.— Waare, großförmiger 1907er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

**Budapest, 11. März.** (Spiritus, Rohzucker) Spiritus notirt Budapest loco R. 59.— Geld, R. 60.— Waare.

**Wien, 11. März.** (Spiritus.) Der Preisrückgang hat heute weitere Fortschritte gemacht. Prompter Kontingentspirituss notirte R. 55.80 Geld und R. 56.60 Brief.

**Prag, 11. März.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 24 R. 5 H. bis — R. — H. per Oktober-Dezember 22 R. 75 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

**Hamburg, 11. März.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 5 Pf. bis 21 M. 10 Pf., per Mai 21 M. 20 Pf. bis 21 M. 25 Pf., per August 21 M. 55 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Stetig.

**Köln, 11. März.** (Produktenmarkt.) Rübsöl loco Km. 76.50.

**Viehmärkte.**

**Budapest, 11. März.** (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 128 Stück Schweine, 88 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige

Auftrieb betrug 520 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 648 Stück Schweine, 88 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 546 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 102 Stück Schweine und 24 St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von — R. 94 H. bis 1 R. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. 94 H. bis — R. — H., Aufschuß von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 H. bis 1 R. 36 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 28 H. bis 1 R. 36 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 28 H. bis 1 R. 36 H., Frischlinge von — H. bis — H., — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 26 H. bis 1 R. 28 H. Frischlinge, inländische, von — R. — H. bis — R., ausländische von — R. 92 H., bis 1 R. 8 H., Spanferkel von — R. 90 H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise waren fester.

**Köbánya, 11. März.** (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehhandlung Halle in Köbánya.) Vorrath am 9. März 24,386 Stück. — Am 10. März wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 137 Stück, demnach verblieb am 11. März ein Stand von 24,249 Stück. — Wir notizen: **Mastschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 26 H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 26 H. bis — R. — H., leichte von 1 R. 26 H. bis — R. — H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. bis — H.

**Centralmarkthallen-Preise.** (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Man kann von einem recht lebhaften Verkehr und guter Kaufkraft berichten. Ralber und Lämmer werden wenig zugeführt, weshalb bei anhaltend fester Stimmung anlangende Sendungen zu erhöhten Preisen abgesetzt wurden. Eier sind heute unverändert, dagegen erzielten Geflügel und Milchprodukte sehr hohe Preise. In Theebutter, Kochbutter und Topfen entwickelte sich ein sehr lebhaftes Geschäft, der hiesige Konsum ist täglich größer, weshalb es sehr erwünscht wäre, dem hiesigen Platz größere Quantitäten zuzuführen.

Die heutigen Preise sind:  
Rindfleisch (Sandwaare), vorderes von 80 H. bis 96 H., hinteres von 84 H. bis 100 H., Prima von 1 R. bis 1 R. 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Ralber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 R. bis 1 R. 10 H., Primawaare von 1 R. 10 H. bis 1 R. 24 H. per Kilogramm en gros.

Lämmer per Paar von 12 R. bis 20 R. en gros.

Schafffleisch 76 H. bis 84 H. per Kilogramm, Fleischschweine 1 R. 4 H. bis 1 R. 12 H. per Kilogramm en gros.

Speckschweine 1 R. 8 H. bis 1 R. 14 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 70 R. bis 71 R., mindere Sorten zu 70 R., per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 60 H. bis 2 R. 80 H., Kochbutter von 1 R. 80 H. bis 2 R. 20 H. per 24 H. bis 32 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel. Fettgänse 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H. per Kilogramm. Backhendl 2 R. 80 H. bis 3 R. 40 H., Brathendl 2 R. bis 3 R. 40 H., Suppenhühner 4 R. bis 4 R. 80 H., Indianer, besonders gute Nachfrage, zu 12 R. bis 14 R. Alles per Paar en gros.

Wild. Hirsche 90 H. bis 1 R. 10 H., Wild-

VERLANGEN SIE UEBERALL  
**Herculesbräu**  
DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT.

**VITA** QUELLE  
SÖSKÜT  
VASMEGYE  
Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle  
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden.  
Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich.  
Prospekte franko durch das:  
**Central-Bureau: Budapest, V. Váci-kört 54.**  
Hauptdepot: L. Edesköly, Budapest, Erzsébet-tér 8.

schweine 80 H. bis 1 R. 20 H. per Kilogramm;
Kauflust sehr lebhaft. Besonders Wildschweine gesucht.
Kartoffel, Rosen 5 R. bis 5 R. 40 H. per
Waggonladung. Zufuhren sehr schwach.
Zwiebel, Maßer 12 R. bis 13 R. per 100
Kilogramm.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen
die Zenta-Alveger christliche Konsum-
genossenschaft in Zenta. Konkurskommissar
Gerichtsrath Dr. Gabriel Andris, Masseverwalter Dr.
Adam Solti, Stellvertreter Dr. Jzidor Hahn. Anmel-
dungstermin 9. April, Liquidationsverhandlung 21. April.
(Gerichtshof Szabadka). - Gegen den Kaufmann Adolf
Badaß in Sümeg. Konkurskommissar Gerichtsrath
Geza Sperlagh, Masseverwalter Dr. Johann Jurtsi,
Stellvertreter Dr. Paul Szplo. Anmeldungstermin
31. März, Liquidationsverhandlung 14. April. (Gerichtshof
Zala-Gezreg). - Gegen den Kaufmann Jzidor
Wiener in Lajosmizse. Konkurskommissar
Gerichtsrath Ladislaus Szabo, Masseverwalter Dr. Alon
Bollat, Stellvertreter Dr. Bela Kajs. Anmeldungstermin
11. April, Liquidationsverhandlung 22. April. (Gerichtshof
Kecskemet). - Gegen den Kaufmann Arnold Grun-
feld in Losonc. Konkurskommissar Gerichtsrath
Koloman Csengen, Masseverwalter Dr. Franz Oppen-
heimer, Stellvertreter Dr. Joseph Somlo, Anmel-
dungstermin 23. April, Liquidationsverhandlung 12. Mai.
(Gerichtshof Balassagyarmat). - Gegen den Kaufmann
Adolf Guttmann in Celldömösk. Konkurs-
kommissar Gerichtsrath Dr. Vinzenz Prugberger, Mas-
severwalter Dr. Szekeres, Stellvertreter Dr. Emil Str-
ling. Anmeldungstermin 27. April, Liquidationsverhand-
lung 11. Mai. (Gerichtshof Szombathely). - Gegen den
Kaufmann Jzidor Drechsler in Putnok. Kon-
kurskommissar Gerichtsrath Joltan Jodor, Masseverwalter
Dr. Joseph Szekely, Stellvertreter Dr. Jakob Stern.
Anmeldungstermin 25. April, Liquidationsverhandlung
9. Mai. (Gerichtshof Rimacsombat.)

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like Tisza, Danube, etc., with columns for date and level.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

Die stark ausgedehnte Depression ist gegen Mittel-
europa gezogen. Im Nordosten und Südwesten ist der
Luftdruck hoch. Das Wetter in Mitteleuropa ist
regnerisch; im Nordosten des Kontinents ist die Tem-
peratur sehr niedrig. - In Ungarn hat es, den
größeren Theil Siebenbürgens ausgenommen, fast überall
Niederschläge gegeben, die zumeist zwischen 10 und 30 Mm.
schwanken, indes im großen Theil die Menge zumeist
unter 5 Mm. verblieb. Gewitter wird auch aus Fiume
gemeldet und stellenweise entstand ein heftiger Wind.
Die Temperatur ist im Südosten um einige Grade
gefallen, im Westen jedoch zeigte sich schwache Tempera-

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum
11°, das Minimum hingegen 5° Celsius.

Budapester Todtenliste.

- Vom 11. März. -
Frau Franz Miltenzweig, 83 J., VII.,
Untere Waldzeile 7. Johann Kocsis, 38 J., VII.,
Dömölystraße 111. Anna Benedek, 56 J., VII.,
Helmstraße 2. Alexander Somogyi, 38 J., IX., Haller-
gasse 15. Marie Paulov, 15 J., VI., Waiznerstraße
Nr. 131. Johann Kuba, 72 J., VIII., Große Jud-
mannsgasse 8. Anna Kapostay, 58 J., IX., Knezi-
gasse 14. Frau Franz Zuppan, 46 J., II., Haupt-
gasse 41. Antone Jahn, 69 J., II., Hauptgasse 41.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

WERTHPAPIERE
(Aktien, Renten, Lose etc.) kauft und verkauft coulantest
und ertheilt Informationen über Kapitalanlage und
Spekulation bereitwillig die
NATIONALE WECHSELSTUBEN AKT.-GES.
Budapest, IV., Váci-utca 22.

Budapester Börse. II. März.
Ia. Ung. Staatsanleihe. Goldrente. 112.25 112.75
II. Andere Anleihen. Bulg. Bahn-Anleihen. 103 108
III. Pfandbr. u. Oblig. Innerstäd. Sparr. 4 1/2% 99 100
IV. Bantenn. Anglo-österreichische. 303 50 304
V. Sparlassen. Innerstädter. 595 603
VI. Vers.-Gesellsch. Wiener. 485 495
VII. Mühlen. Kontorbau. 177 187
VIII. Bergw. u. Ziegelf. Szt. Vincenzer Ziegelf. 350 350
IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken. Ung. landw. Maschinenfabr. 590 590
X. Schiffbr.-Aktien. Athenäum. 197 198
XI. Diverse Untern. Bud. Elektrizitäts-G. 316 321

Table with columns: Geld, Waare. Lists various commodities and their prices.

Table with columns: Geld, Waare. Lists various commodities and their prices.

Die grosse Mode „1908“ ist
Duchesse Messaline
Seiden-Fabrik HENNEBERG ZÜRICH
Hofliefl. I. M. d. Kaiserin v. Deutschland.



99.999 kuleslyukon ha betekintünk, NAGY és FIA BUDAPEST, IV., Semmelweis-utca 21

remek kivitelű lakberendezését látjuk!

Allandó nagy lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-utca 21. sz. (egész házban.)

Telefon 17-77. Urasági butorok. Új s használt butorok.

NAGY és FIA lakberendezési összes tárgyak.

NAGY és FIA modern butorok: mahagoni, palisander, eben- és cizitromfa.

NAGY és FIA angol börgarnitúra, francia, olasz stíli butorok.

NAGY és FIA valódi perzsa és szmyrna szőnyegek.

NAGY és FIA velencei tükör, üvegcsillárok, festmények, stb.

NAGY és FIA antik butorok és szővetek. Szalongszoborok.

NAGY és FIA Nippek, bronzszobrok, olasz faragványok, meiszoni és altwien porcellán.

NAGY és FIA főközlet nincsen. Összenem téveszthető más hasonnemű czéggel.

NAGY és FIA Vesz és elvállal teljes lakás-, szálloda- és kastély-berendezéseket vidéken is.

NAGY és FIA Allandó butor és antikvitások beszerzése a bécsi, párisi, velencei és római árveréseken.

A színházak szállítója. Megbizottak a kontinens minden nagy városában.

NAGY és FIA

NAGY és FIA

NAGY és FIA

NAGY és FIA

NAGY és FIA

NAGY és FIA

P. T. Gejundestes und reines Bohnen kann nur mit unjeren allgemein anerkannten Patent „Reform“ Holzheizungs-Kachelöfen als Wärmespender erzielt werden. L. & C. Hardtmuth Budapest, VI., Andrassy-ut 6.

Ungarische Hypotheken-Bank. Kundmachung.

Die P. T. Aktionäre der Ungarischen Hypotheken-Bank werden hiermit zu der am 30. März I. J., 12 Uhr Mittags, in den Lokalitäten der Bank (V., Nador-utca 7) abzuhaltenden

XXXIX. ordentl. Generalversammlung

- Tagesordnung: 1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes über das Geschäftsjahr 1907. 2. Feststellung der Bilanz pro 1907 und Ertheilung des Abjoluturiums. 3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes. 4. Aenderung der §§. 6, 41, 56, 63, 64, 68, 69, 91, 113 und 118 der Statuten. 5. Aenderung der §§. 13 und 31 der Statuten des Pensionsfonds.

Die Deponirung der Aktien geschieht: in Budapest: bei der Kasse der Bank (V., Nador-utca 7) und bei der Ungarischer Eskompte- und Wechselbank in Wien: bei der Union-Bank; in Paris: bei der Société Générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France.

Auszug aus den Statuten: §. 23. Der Besitz von 20 Aktien berechtigt zur Abgabe einer Stimme. §. 24. Aktionäre, die ihr Stimmrecht ausüben wollen, sind verpflichtet, ihre Aktien mindestens 8 Tage vor dem Zusammentreten der Generalversammlung gegen Erlagsschein zu hinterlegen.

Die Bilanz pro 1907 steht den P. T. Aktionären vom 22. März I. J. in den Banklokalitäten zur Verfügung. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Dr. GÖLIS Speisepulver. Seit 1857 Handelsartikel. Diätetisches Mittel, ausgezeichnet in seiner Wirkung auf die leidetere Beschaffenheit besonders schwer verdaulicher Speisen, sowie auf die gesammte Verdauung und das Gedeihen des Körpers.

Geld Lose u. z. auf: Konv. Hypotheken-Los K. 110 Pest.vat.Sparkassa „ „ 90 Oest. roth. Kreuz „ „ 40 Ital. „ „ „ 35 Ung. „ „ „ 26 Basilika „ „ „ 8 Jösziv „ „ „ 7 Elisabeth-San. „ „ 7

Homöopathische ärztl. Ordin.-Anstalt, VI., Teréz-körut 20, I. em. für sämtliche Krankheiten. Heilerfolge bei veralteten und scheinbar unheilbaren Leiden.

Möbel gegen Barzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaften Zahlungsmodalitäten. STEFAN LISZT, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 2, Ecke Kigyóter, in der Möbelniederlage.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med. Dr. GARAI Spezialarzt für geheime und Hautkrankheiten, Nervenleiden, Blasen-, Harnsteine u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen.

3 NEUE WORTE... ALTWATER GESSLER BUDAPEST SIEGFRIED GESSLER JAGERNDORF BUDAPEST NEUHEIT! GESSLER'S SENF DANUBIUS

15 HERRENANZUG oder UEBERZIEHER. KRÁCSZ FÉLE Herrenschneiderschäft, VIII., Rákóczi-ut 69. Vorzug: Muster mit Maßanfert. gratis u. prompt. Zuschnitten werden mit auf Wunsch ins Haus.

ZUCKER-KRANKE! MUSOL (déposé) beseitigt den Zuckergehalt meist in 5 Tagen bis auf Spuren. Tausende Anerkennungen. Dosis mit Anw. K. 6.50 franko. Fr. Vitek & Co., Prag. Hauptdepot für Ungarn: Josef Török, Király-n. 12.

Gutsverkauf. In unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Eszék (Slawonien) ist ein 2000 Kat.-Joch großes Gut (prima Zuckerrübenfelder) zu verkaufen. Leopold Szalai, Szombathely (Steinamanger), Széchényi-tér 4.

Radfahrer wollen in eigenem Interesse den neuesten Percussion pro 1908 verlangen von Gabriel Beifeld & Co. Budapest, VIII., József-körut 21, Telefon 68-65.

BUTOR modern kivitelben legolcsóbban Bartók Farkas. Budapest, Király-u. 13. Gozdu-féle átkörözés házban. Bejárás kapu alatt. Szállítás vidékre is.

20 Mill. Honon Akazienpflanzen 1-jährige Sämlinge Von 15 Cm. Höhe, 1-2 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 2.-, von 15-30 Cm. Höhe, 2-3 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 5.-, von 30-60 Cm. Höhe, 3-5 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 9.-, von 60-80 Cm. Höhe, 4-7 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 13.-, von 80-100 Cm. Höhe, 5-10 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 18.-

2-jährige Sämlinge Von 50 Cm. Höhe, 1-3 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 12.-, von 30-50 Cm. Höhe, 4-8 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 15.-, von 80-120 Cm. Höhe, 7-12 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 25.-, von 120-150 Cm. Höhe, 8-15 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 35.-, von 150-200 Cm. Höhe, 12-18 Nm. ft. 1000 Stk. Ar. 45.-

Moderne Luster in grosser Auswahl bei Heinrich Stern VI., O-utca 19. Grosses Lager von Gasöfen, Gasrechauds.

TENGERI HALAK

Theures Fleisch, Billige Fische! Kábeljau ohne Kopf 70 H. Seelachs ohne Kopf 70 H. Schellfisch klein 70 „ gross 90 „ Schellfisch ohne Kopf 100 H. Schellfisch helg. 90 „ Rothzunge 180 „ Angler 150 „ Kochbücher gratis. Lieferung frei ins Haus. Magyar Halkonzervgyár és Halkereskedelmi Részvénytársaság Budapest. Központi vásárosarnok Garay-téri halesarnok Király-utca 60 Batthyány-téri vásáros. Újpest, Árpád-ut.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 12. März 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 52.

### A vetélytárs.

Színmű 4 felvonásban. Irta: Kistemesseker-Henry és Delard Eugene. Ford. Huszár Imre. Brizeux André Odry Jane, felesége Alszegi I. De Mortagne Gyenes Simone, leánya Márkus De Chamblay Bónis Molnár Mihály Pontecrove Haidu Rañadoll Náday Sor-viers Náday Ligneul báró Pethes Ligneul báróné Vizvári Oreg gipszöntő Barjos Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 43.

### Bajazzók.

Dráma 3 felvonásban: Szövegét és zenéjét írta: Leoncavallo R. Nedda Szilágyiné Canio Déri Tonio Orello Beppe Kertész Silvio Takács 1-és pór Ney B. 2-ik pór Juhász

## Sylvia, Diana nymphája

Mythologiai ballet 3 felvonásban, 4 képből. Szövegét írták: Barbier és Merante. Kezdeté 7 órakor.

## Magyar Színház.

### Gretchen.

Trefa 3 felvonásban. Írták: Davis és Lipschütz. Von der Pleingröf Loránt Dr. Schwogelmann Ferri Mosigné Tárnoki Beisage Tarnai Milli Hajós Tilda Harmos Grete Gloom Mészáros Franciska Kacsóh Ó Fensége Csontos Von Strechle Réthey Kezdeté fél 8 órakor.

## Várszínház.

Idény bérlet 55. Havi bérlet 5.

### MARY-ANN.

Vígjáték 4 felvonásban Irta: Zangwill Israel. Ford. Mihály József. Lancelot Dezső Péter, tea ügynök Rózsahegyi Brahmson Gál Samuel Smedge Gabányi Á. O'Gorman Szóka Jm Blaides Gabányi I. Lord Tottenham Náday B. Howard Magyarai Mrs. Leadbatter Jászai M. Rosie, leánya Nagy I. Kitty Dömjén Polly nővérek Keczeri Lady Chelmer Helvey Foxwell grófné Szacsvain Mary-Ann, cseléd Ligeti Kezdeté 7 órakor.

## Népszínház-Vigopera.

Délután 3 órakor:

**A cigánybáró.** Nagy operett 3 felvonásban. Jókai után írta Schnitzer Ignác. Németből ford. Gerő K. és Radó Antal. Zenéjét szerzette Strausz János. Zsupán Kálmán Andorfi Arzóna, leánya Alexi Mirabella Veszpréminé Ottokár Pázmán Gróf Karnero Virág Czippa Székely Szaffi Ney Barinkay Sándor Környei Gábor diák Pános Egy hírnök Takács Szepi Rónai Miksa Kaposi Czigánygyerek Csapós Este 8 órakor:

### A nagymama.

Énekes vígjáték 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Mader R. Szerényi grófné Blaha L. Márta Turchányi Firoksa Della Donna Baró Örkényi Horváth Gróf Szerényi Pázmán Örkényi Kálmán Bálint Kozsa Kürti Langó Szerefná Marosi Tóderka Szilárd Nagy

## FOLIESCAPRICE

Révay-utca 18.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr. Az aczékirály vad alatt. Was Männer fesselt? Birószági karezzolat, irta Pitaval. Schwant von Saur. Rendező Rott Sándor. Regie: H. Trebitsch. Trebitsch Sándor. Tárk Berta és Zöldi Márton új szövegükben. Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr. Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

## Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Heute und täglich grosse Vorstellung. Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen Sprechergesellschaft.

## Das getäuschte Ehepaar.

Bühnenstück 3 Akte. — Karten-Verkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Vormittags an. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

## Ueberzeugen Sie sich

von der großen Auswahl und den billigen Preisen in

## grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-

Waarenhaus.

## Alte Perser Teppiche

Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel

Salon-Möbel

Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächst der Basilika).

Telefon 18-22. NAGY ZSIGMOND. Telefon 18-22

## KINEMATOGRAF

Budapest, VII., Dob-utca 16. sz.

Komplette Einrichtung Kinem-Theater. Erste Film-Leihanstalt

Verlangen Sie Preisliste.

**ÓVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann I., Director. Nagymező-utca 17.  
Heute, Donnerstag, Nachmittags 1/2 4 Uhr  
**Kinder-Matinée. Merians HUNDETHEATER**  
Mit dem berühmtesten Spiel und Neugierde! Abends 8 Uhr:  
**das glänzende MÄRZ-PROGRAMM!**  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Budapesti CABARET** Teréz-körút 28. Telephon 52-88.  
Minden este 9 1/2-10 1/2-ig.  
**A márciusi új műsor.**  
I. Bohózatok: 1. A publikát fenékpézik. II. Az új tavaszi kalap. III. Tünc-tünc. (öt részben.) IV. Színpadi trefák: I. A cselédhiány. II. A hipótvarosi zsr. III. A Vajda az udvari tanácsosokról. IV. Reklamarrikaturák. Huszonöt új cabaret-szám.  
Fellépnek: László Rózsi, Nagy Endre, Ferenczy Károly, Balogh Béke, Fábán Kornélia, Kepl Joán, Szécsi Magda, Sejő, Huszár, Gabányi, Máhr, Kövály.  
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-ut. és Andrássy-ut. 2. Zipser és Könyg Andrássy-ut. 4. A Cabaretben társ: Teréz körút 28.

**Purim-Geschenke.**  
Ausserordentlich billigen Preisen verkauft.  
**WITTMANN & BAUER**  
V., Váci-körút 6. sz.

**Purim-Geschenke (Schlach-Mones)**  
sowie Torten, Parfait, Eis in Formen in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. Spezialist in Kindeln und feinstem Purim-Backwerk. Provinz-Aufträge werden promptest ausgeführt von der altrenommierten Konditor-Firma  
**FREUND ÖDON,**  
Budapest, VI., Király-utca 14.  
Gegründet 1862. Telephon 19-41.

**Abbazia-Votoska** Pension Deak, Nordstrand knapp am Meere, herrliche Fernsicht vollkommen staubfreie besonnte Lage. Pension inklusive Zimmer von 4 fl. aufwärts. Prospekte.

**Perser TEPPICHE**  
aus dem durch uns angekauften Geschäft  
**M. Sasson & Savariego**  
werden, so lange der Vorrath reicht, zu ausserordentlich billigen Preisen verkauft.  
**WITTMANN & BAUER**  
V., Váci-körút 6. sz.

**LEINEN-waaren,**  
Restaurations- u. Hotel-Weisswäsche, Brautausstattungen von 500 bis 12,000 Kr.  
Alles in garantiert bester Qualität.  
Kostenüberschläge bereitwilligst gratis.  
**WITTMANN & BAUER**  
V., Váci-körút 6. sz.

## Warum sollen

# ARBEITER

unbedingt und in ihrem eigenen Interesse

# DIANA-

# FRANZBRANNTWEIN

gebrauchen?

1. Weil, wer von früh Morgen bis spät Abend auf den Beinen ist, seine Beine vor dem Schlafengehen tüchtig einreiben soll.
2. Weil Derjenige, der sich des Morgens oder aber am Abend kräftig einreiben lässt, am nächsten Tage wieder frisch, munter und rührig bei der Arbeit sein wird.
3. Weil Derjenige, welcher einen von angestrenzter Arbeit herrührenden Schmerz verspürt, diesen dadurch loswerden kann.
4. Weil Derjenige, der bei angestrenzter Tagesarbeit irgend einen von Erkältung herrührenden Schmerz verspürt, sich von demselben durch einmalige Einreibung befreien kann.
5. Weil Derjenige, der sich mit Diana-Franzbranntwein den Mund ausspült, niemals Zahnschmerz bekommt.
6. Weil zur Stärkung der Muskeln, Nerven und Adern eine einmalige Einreibung am Abend, drei, vier Tage hindurch, wiederholt, vollkommen hinreicht.
7. Weil Derjenige, der sich Rücken, Brust u. Lenden mit Diana-Franzbranntwein abreibt, nach der Arbeit am Abende niemals Kreuzschmerzen, Rückenschmerz, Stechen oder Brustschmerz verspüren wird.
8. Weil es für den Arbeiter von grösster Wichtigkeit ist, dass er des Nachts gut schlafen u. sich ausruhen soll, das aber dadurch am besten erreicht werden kann, wenn man sich vor dem Schlafengehen tüchtig mit Diana-Franzbranntwein abreibt.

Beim Einkauf ist darauf zu achten, dass jede Flasche mit gelber Papier-Enveloppe versehen sei, auf welcher die zwei Worte: „Diana-Franzbranntwein“ zu lesen sind.

Bestellbar auch per Post zumindest 6 Flaschen beim Erzeuger:

# Béla Erényi

Diana-Apotheke

Budapest, Károly-körút 5.

Überall für 20 kr. erhältlich.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 12. März 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 18

**Vigszínház.**  
**Tatárjárás.**  
Operett 3 felvonásban. Irtá: Bakonyi Károly. Zenejét Gábor Andor verseire szerzette Kálmán Imre.  
Lohonyay Vendrey  
Treszka, leánya M. Harmat  
Riza báróné Keleti J.  
Imrédy, huszárkap. Fenyvesi  
Lőrentey Hegedüs  
Elkes, hadnagy Tanyai  
Wallerstein Sarkadi  
Mogyoróssy Kornai B.  
Virág, strázsám. Balassa  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Király Színház.**  
**Varázskeringő.**  
Operett 3 felvonásban. Irták: Dormann és Jakobsohn, fordította: Mérel Adolf. Zenejét szerzette Straus Oszkár.  
XIII. Joakhim Németh  
Heléna, a leánya Harmath  
Lothar Papir  
Niki Raskó  
Guzsli, a barátja Sárosi  
Vendolin Szabó  
Sigismund Sáfány  
Friderika Orley  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag, 13. März, „Közönyt közzonyel“. (3. Ab. 53.) Samstag, 14. März, „Robespierre“. (Ab. susp.) Sonntag, 15. März, Nachm. „Csalódások“, „Abend“, „H. Rákóczy Ferenccs fogsága“. (Ab. susp.)  
**Repertoire der kön. ung. Oper.** Freitag, geschlossen. Samstag, 14. März, „Eliena“. (3. Ab. 41.) Sonntag, 15. März, „Bánk bán“. (3. Ab. 49.)  
**Repertoire des Festungstheater.** Freitag, 13. März, „Nemo“. (3. Ab. 56, 2. Ab. 6.)  
**Repertoire des Lustspieltheater.** Freitag, 13. März, „Sámson“. Samstag, 14. März, „Tatárjárás“. Sonntag, 15. März, Nachm. „Occasay brigadéros“, „Abend“, „Tatárjárás“.  
**Repertoire des Volkstheater-komische Oper.** Freitag, 13. und Samstag 14. März, „A nagy mama“. Sonntag, 15. März, Nachm. „Denevér“, „Abend“, „A nagy mama“.  
**Repertoire des Ungarischen Theater.** Freitag, 13. März, „A császár katonái“. Samstag, 14. März, „A két iskola“. Sonntag, 15. März, Nachm. „Kerülő út“, „Abend“, „A császár katonái“.  
**Repertoire des Königstheater.** Samstag, 14. März, „Varázskeringő“. Sonntag, 15. März, Nachm. und „Abend“, „Varázskeringő“.

**Modernszínház Cabaret**  
Andrássy-ut 69.  
Telefon 93-16.  
**A harisnyakérdés.** Tréfa. Irtá: Berzók Árpád. Szereplők: Kardos, Póór Lili, Urai M.  
**A betörők iskolája.** Bosházat, irtak: Dramen és Montignac. Szereplők: Boros, Bárony, Nyárai, Kabók, Vörös I.  
**All right.** Turfdráma. Irták: I. P. Lafargue. Szereplők: Kardos, Kabók, Szentirmay, Bárony, Nyárai, Medgyaszay, Kókény, Urai M., Palásthy.  
**Pajkos grizettek.** Operette, irta I. Vilhelm, zenejét I. Reinhardt. Fordította: Helldal Jenő. Szereplők: Nyárai, Boros, Bárony, Keleti I., Rózsa Lili, Vörös I.  
Több kabaretszám. Sulamit Rahu, marokkói táncosnő fellépte.  
Kezdeté 9 óra 15 perczkor.  
A conferenciér tisztjét Palásthy Marcell tölti be.

**Urania Színház.**  
**A szerelem története.**  
Kezdeté fél 8 órakor.

**KLAVIERE**  
Bösendorfer, Ehrbar, Bechstein, Förster und alle sonst existirende berühmte Marken kauft man nirgends **besser und billiger** als im **Musik-Klaviersalon**  
**Keresztély**  
Budapest, Váci-körút 21.  
Neue Klaviere von 280 fl. an, gefangen, überspielte, moderne Klaviere, Leihgebühr billigt.  
**Eintausch. Reparatur.**  
Preiscurant gratis und franko.  
Telephon 33-47.



**4711.**  
**Die beste Eau de Cologne**  
Stets erste Preise.  
Ferd. Mühlens, Glockengasse No. 4711 Köln



**משלוח מנות לפרורים**  
Dietre wie alljährlich lebende prima Karpfen und Hechten, wie auch alle Sorten Fische zu billigen Tagespreisen. Provinzaufträge (gegen Nachnahme) eruchen höchst behufs pünktlicher Effectuirung je früher, längstens aber bis 15. März, einzusenden.  
**Kornfein Abraham,** Fischhändler, Epost, Centralmarkthalle.  
Brief- u. Telegrammadresse: Rombach-utca Nr. 16P.

Ohno Arzt keine Brillen  
**OCULARIUM**  
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.  
Telephon 86-28. Halbstock.  
Wien, Körntnerstrasse 39.  
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Mátyás. Brillen und goldner von fl. 1.50 an.



**DIABETIKER-NÄHRMITTEL**  
**CONALBIN**  
Glaser Miksa, t. i. Hoflieferant, Bäckereifabrik, Budapest, VI., Király-utca 56.



**Dr. Hönig Izsó's** Elektrotherapeutisches und Röntgen-Institut.  
Elektromagnetismus, Hochfrequenzstrom, Blaulichtbehandlung, elektrische Heilbäder etc.  
Bewährt bei Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Neuralgien, Rückenmarkschwindsucht, Lähmungen, Gefäßverfaltung, Rheuma, Gicht, Verjüngung, Herz-, Magen-, Darm- und Hautleiden, Gichtausfall, Enthaarung, Leukämie, Wundheilung, Gichtschmerzen, Geschwülste etc.  
Ordination Vorm. von 8-11, Nachm. von 2-6 Uhr.  
Budapest, IV., Karlsring 24, I. St., Lift. Telephon 102-39.

Donnerstag, 12. März, im Royal-Saale:  
**Einziger Cabaret-Abend d. Pariser**  
**Boite à Fursy.**

Sitze 10-3 Kronen  
ausgeschlossen bei Béla Méry, Andrássy-ut 12.

Montag, den 16. März, im Royalsaale  
**Ossip**  
**Gabrilowitsch**  
Einziger Klaviervortrag.  
Sitze 10-2 Kr. ausschließlich bei Béla Méry Andrássy-ut 12. sz.

**Hüte** nach Original Pariser Modelle  
von Kr. 20 bis 200 Kronen  
Modenhaus  
**Holzer**  
k. u. k. Hoflieferant  
Budapest, Kossuth Lajos-utca 9.



**BOROVICSKA**  
Slivowitz-Export.  
Um meinen p. t. Kunden Möglichkeit zu bieten, auch en detail (Stückweise) zu bestellen, habe ich einen  
Postkoll-Versand eingeführt. — Gutes, feinstes Medizinal-Boroviczka, enthält, feinsten, 10-jährigen Kloster-Slivowitz, berühmte Osterwaare, 3 1/2 Liter (Korbfische gratis) Kr. 9. franko per Nachnahme. Postkartenbefehlingen effectuirt promptest Erzeuger:  
**EISER MIKSA,**  
Vágújhegy (Oberungarn).

**„DEBÁL“**  
láncszivattyukat, kútszivattyukat szivattyukat  
bármely más ezélszállítanak  
Gyöző Béla és Társa  
Budapest, V., Báro Aczél-u. 3.  
a Vigszínház társaságában



**HÖNIGLAPBAZÁR**  
Sammelweis-n. 17  
**INGYEN**  
díszít minden formát parisi divatlap után, melynek vételára 5 korona és felebb.  
Árak minden darabon láthatók. Szabott árak.



**MAGYAR ÁRUHÁZ**  
BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-UT 30. SZ.  
Grosse Auswahl in Galanterie-, Porzellan- u. Glaswaaren, Geschenksgegenständen, wie auch in allen denkbaren Artikeln für die Hauswirthschaft.  
**Empfiehlt zur Reise-Saison:**

<b>Reisekörbe</b>	aus feinstem Webgeflecht mit Länge 60 70 80 90 100 110 Cm. starken Eisenstiften versehen. Preis 7.— 8.— 10.50 12.50 14.— 16.— Kr.
<b>Konvertkörbe</b>	in derselben Ausführung, mit Länge 50 55 60 65 70 75 Cm. feinen Metallstiften versehen. Preis 5.50 6.— 6.50 7.— 7.50 8.50 Kr.
<b>Reisehandtaschen in Ballonform</b>	aus braunem Segeltuch o. aus am. Seidwand Länge 27 32 37 42 47 53 Cm. mit genähtem Ledergriff Preis 2.50 3.— 3.50 4.— 4.50 5.— Kr.

Verabfüllen Sie nicht, unser Verkaufslokal während der nächsten Tage zu besuchen. Eine Ausstellung von  
**ARMOUR'S**  
**A Fleischextrakt**  
wird Ihr besonderes Interesse erregen. Jede Besucherin erhält gratis eine Schale Suppe, hergestellt aus **Armour's Fleischextrakt.**  
Das Kochfräulein wird Ihnen alle Verwendungsarten von Armour's Fleischextrakt erklären und Sie werden sehen, wie rasch und leicht man Suppen, Saucen etc. mit diesem vorzüglichen Produkt bereiten kann. Auch werden Sie erfahren, wie man gratis eine schöne, große Küchengürze erhalten kann.  
**Magyar Áruház,**  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 30.




**ZUR INSTANDSETZUNG DER WOHNUNGEN**  
erforderliche Teppiche, Vorhänge, Eisen-, Messingmöbel und Bettzeug liefert am billigsten  
**Szöts Simon „Szönyegtelepe“**  
Fixe Preise! Budapest, IV., Kossuth Lajos-ut. 15. Telefon 37-23.  
Ausschliesslicher Verkauf der von der Firma Neuschloss Ödön & Marcel fabrizirten massiven Hartholz-Möbel.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Invertrauenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Geld.

**Größere Darlehen Privat** oder Bank bejorgt Kont. Atlös-ut 1. 21427

**Pénzkölcsönt** gyorsan kaphatni Rákos Józsefnél, Thököly-ut 20. Telefon 57—03. 23509

**Verfärszettel, Brillanten,** Gold, Silber, Juwelen, Platina kaufe zum vollen Werthe. **Schiller Izidor,** Juwelier, Sip-utca 8. 98146

**Pénzkölcsönt** tisztességes feltételekkel 400 koronáig kezes nélkül gyorsan folyósítottak utólagos díjazással. Márton, Rottenbiller-utca 12. Telefon 84—86. 98324

**Pénzkölcsönt** váltótörlesztéssel vagy budapesti és környékbeli házakra, telkekre, földbirtokokra első vagy második helyre, kereskedőknek tárczaváltókra előnyösen, gyorsan kieszközölök. Díjazás utólag. Moser Sandor, Erzsébet-körút 39. 21455

**Verfärszettel.** Brillanten, Juwelen, Königs-gasse 85. Telefon 95—48. 33521

**Geld** erhalten solche Personen rasch durch Austausch-Zuschnitt. Luther-utca 1/C, I. St. 22. 21337

**Geldvorschuß** auf Wäbe und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Bross-tér 18, Telefon 97—66. 33511

**Staatsbeamten,** Pensionen u. Militärpensionen Aprilgebühren rasch und sofort Wilczek, Aggteleki-u. 2/a. 21429

**Geldvorschuß** mit nachträglicher Gebührensbezahlung auf Möbel, Klavier, Nähmaschinen etc., Handelsartikel-Einlagerungen in trockenen Räumlichkeiten Blau és társa. Klauzál-(István)tér 2. 33792

**Privatgeld,** 8—10 Mille Kronen, werden auf Budapest Parterrehaus als II. Satz gesucht. Angebote unter „S. W. 287“ an die Exp. erbeten. 38287

**Geldbarlehen** an kreditfähige Personen jeden Standes, auf Realitäten Amortisationsdarlehen zu 4 1/2—5% 20—65 Jahre auf Budapest Häuser, auf Gelder wo immer. Beamtenbarlehen 15—25 Jahre 6 1/2% bejorgt Wilczek, Aggteleki-u. 2/a. Retourmarke. 21428

**Mit 10—50 Mille** wird ein Kompanion gesucht für eine seit 40 Jahren bestehende gut eingeführte Spirituosen-, Rum-, Liqueur-, Cigarrfabrik in einer größeren Provinzstadt. Offerte unter „Szoznagykereskedés“ bejordert die Exp. 33470

**34 drb zsolnai cellulose gyári** részvény a 360 koronáért az 1907. évi osztalékon kívül azonnal eladó. Bővebbet a kiadóban. 98414

**20 Millionen Kronen** stehen mir zur Verfügung mit 4 1/2 Zinsen. Auf Gelder, Häuser, Gründe, Bauten, Erbschaften, Aktien, Militärlautionen, Fabrikanten, Kaufleute, Gewerbetreibende, Buchforderungen, Beamten, Offiziere und Pensionisten, nur größere Darlehen werden bewilligt. Franz Magyar, handelsgerichtl. protokollierte Firma, Budapest, Erzsébet-körút 29. Retourmarke. Besprechungen 3—6. 98446

**Privatgelder** in jeder Höhe zu coulantesten Bedingungen offerire an Aristokraten, Offiziere, Gutsbesitzer, Geistliche, höhere Beamte, Kanaliere, sowie vornehme Damen mit und ohne Giranten, für hier und auswärts, kostenloser Auskunft ertheilt Josef Zaborzsky, Bankkommissionsbureau, Sziv-utca 28. 21501

## Offene Stellen.

**Gohlglasfabrik** in Oberungarn sucht zum Eintritt per Ende März jungen, christlichen, der ung. und deutschen Sprache vollkommen mächtigen Mann als Fakturisten und ungarischen Korrespondenten. In gleicher Eigenschaft bereits thätig gemeine bevorzugt. Anträge mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen unter „Gohlglasfabrik“ an die Exp. 33706

**Praktikant,** Christ, der bereits 1—2 Jahre beim Solzfache war und der drei Landessprachen mächtig ist, wird gesucht. Offerte sind an die Gräf. Dampfjägereverwaltung Takacsány (Zemplén-m.) einzureichen. 33837

**Wir suchen** eine jüngere Kraft für **Komptuararbeiten,** welche der deutschen und kroatischen Sprache mächtig ist, mit Kr. 600 Anfangsgehalt bei freier Station. Selbstgeschriebene Offerte an Schloßberg u. Berkes, Belkifizenci zu richten. 33844

**Intelligens urak,** kik betörésbiztosítással foglalkozni óhajtanak, fix fizetéssel és magas jutalék mellett azonnal felvétetnek. Hold-utca 6, I. 33791

**Ügyes segéd,** kizárólagosan a női ruhaszövet szakmából, felvétetik. Bemutatók 2 órákor. Fenyves, Király-u. 13, V. épület. 33619

**Egy ásványvíz-forrás** hoz kerestetik önálló ember, ki hosszabb ideig hasonló működésben állott és bizonyítványokkal igazolni tudja. Az expedícióval és csomagolással is okvetlen teljesen megbízható legyen. Ajánlatok bizonyítványmásolatokkal és fizetésigényekkel kérjük. Cím: Pápa Kékuti Anna-forrás kutkezelősege. 98296

**Junger Kommiss** der Spezerbranche, der der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, flinter Bediener und guter Redner ist, wird per sofort acceptirt bei Spitz Samu, füzernagykereskedő, Zolyom. 33864

**Kredista,** kereskedelmi végzett, 2—3 évi gyakorlat, a magyar és német nyelvből tökéletesen jártas, helybeli vegyszertári gyárban 0—90 kor. kezdő fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok Maklár Gyula és Társa, IX., Remete-u. 13, czimzandók. 98352

**Komptoirista,** ki levelezni és könyvelni tud, 70 korona havi fizetéssel detaliizület részere kerestetik. Ajánlatok referenciák megjelölésével elzendők „B. G. 356“ című a kiadóhivatalhoz. 98356

**Elárusító** a czipőszakmából felvétetik. Brasch, Király-utca 55. 21485

**Flotter Korrespondent,** der die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht und möglichst auch über gute englische und französische Kenntnisse verfügt, wird von einem großen industriellen Unternehmen in der Provinz zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „Zukunft 80545 an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Andrassy-ut 7. 33882

**Post-Agenten** werden zu äußerst vortheilhaften Bedingungen in der Provinz aufgenommen. Offerte sind zu richten Budapest Hauptpost Postfach Nr. 21. 33688

**317 állásról** megjelent ma az „Országos Pályázati Közlöny“. Mutatványszámot ingyen küld a kiadóhivatal, Budapest, Nap-utca 13. 33500

**Bier gute Mutter:** 1. Cellist (Solist), 2. Flöötist, 3. Klarinetist, 4. Fagottist finden bei uns Anstellung. Dieselben müssen befähigt sein, auch einen Konzeptsdienst zu versehen. Die der ungarischen Sprache Mächtigen werden bevorzugt. Eigenhändig geschriebene Offerte mit Angabe des Alters, der Schulbildung und der bisherigen Verwendung sind zu richten an die Bergdirektion der Salgótarjánier Kohlenbergwerks A.-G., Petrosény. 33869

**Minden megye székhelyén** magas jutalékkal **képviselőt** keres a Magyar cementipari gépgyár egyedélárusítója Kornis Armin, Arad. 33781

**Kommiss.** Bei Gelehrtem werden für die Trenschendepfänger Badefiliale, 2 Kommiss der Mode u. Konfektionsbranche per 1. April l. J. acceptirt, nur tüchtige Verkäufer, geübte Auslagen-Arrangeure, der 2 Landessprachen Mächtige, wollen ihre Offerte mit Beischluß einer Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bis spätestens 18. März l. J. senden an Raphael Fried's Sohn, Trenschend. 33766

**Allandó fix alkalmazásra** keres ügyes és megbízható jogmegtelenesítő üzletszerzőket előkelő, nagy biztosító intézet. Nem szakmabeliek kiképezetnek és hathatós támogatásban részesülnek. **Beváltás esetén utaztatnak.** Ajánlatokat, Kitarítás, és szorgalom" jellegűre a kiadóba. 21347

**Ügyes fényképessegéd,** ki jó felvételeket eszközöl, felvétetik. Előnyben részesül, ki gyorsfényképeszetben is jártas. Özv. Bienenfeld Zsigmondnál, Városliget, Mutatványos-telep 10. 98151

**Ügyes gépíró,** ki a magyar és német gyorsírást tökéletesen bírja, helybeli nagyobb gyárban azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 481“ jellege alatt a kiadóhivatalhoz nyújtandók be. 21481

**Flott arbeitende Remington-Maschinenreparatur** wird gesucht. Offerte sind mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche u. Chiffre „Korrelle Deutsche 484“ an die Exp. zu richten. 98434

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

Ein Koupon	1 Koupon 7 Kronen
Mtr. 3/10 lang,	1 Koupon 10 Kronen
kompletten Herren-	1 Koupon 12 Kronen
Anzug (Rock, Hose	1 Koupon 15 Kronen
u. Gilet, gebend,	1 Koupon 17 Kronen
kostet nur	1 Koupon 18 Kronen
	1 Koupon 20 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof, in Brünn.

Muster gratis und franko. Die Vorteile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billige Preise.** Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

## Lebende Fische. משקיה מנת

Ich bin in der Lage, alle Sorten Fluß-, Donau-, Zweis-Fische, wie Karpfen, Hechte, Störche etc. zu den äußerst billigen Tagespreisen zu liefern. Postaufträge werden per Nachnahme prompt effektiert.

**Steiner Adolf,** halkereskedő, Budapest, Hold-utca 2/a csarnok. Telefon 30—04.

## Der Frühling ist da!!

### Fort ist der Winter

welcher viele rauhe und rotte Teints zurückgelassen. Schnell und sicher hilft der allgemein bekannte

## Rogátsy's „Magyar Pipere-Borax“.

Bei stetem Gebrauche widersteht Gesicht und Hände dem rauhesten Wetter; macht die Haut weich, frisch und gesund.

Mit großem Erfolg verwendet man „Rogátsy's Magyar Pipere-Borax“ bei Kinderpflege, Fuß- und Körperpflege, Mund- und Zahnpflege, so auch bei Augenentzündung, ferner zum Waschebügeln u. Waschen. Preise 30 und 75 Heller. 10 große Schachteln in die Provinz franko. Rogátsy's „Magyar Pipere Borax-Crém“ K. 1.—, Rogátsy's „Magyar Pipere-Borax-Seife“ K. —.80. Achten wir auf den Namen „Rogátsy“. Nur in Schachteln echt. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und besseren Spezereigeschäften. Alleiniger Erzeuger:

**Koloman v. Rogátsy**  
Droguerie  
Budapest, Rákóczi-ut 10. sz.

## Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Um unsere vorzügl. Hartguthwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Berl. Sie gegen Einsend. von 10 Pfennige Prospekt und Sie können ein. schön. Konzert-Phonographen gratis erhalten. Sächsl. Phonographen-Werke, Dresden-N. 476.

## „Adria“

1908. márczius havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

HE o v á	Gőzös neve	Kelet
New York	Carpathia	7
Liverpool 1)	Belgravian	1—10
Hamburg 1)	Bab Ion	1—10
London	Deák	1—10
Pernambuco, Macelo, Bahia, Rio de Janeiro, Santos)	Szell Kálmán	12
Liverpool	Pavia	5—15
London, Hull	Sappho	5—15
Rouen*)	Euda II.	6—15
Rotterdam, Antwerpen, Kopenhagen*)	Duna	10—20
Hamburg*)	Róma	10—20
London, Hull	Murillo	10—20
New-York	Ulfonia	21
Liverpool	Brescia	15—25
Bordeaux*)	Balaton	15—25
Liverpool 1)	Bavarian	21—31
Lissabon 1), Glasgow*)	Ko zsovár	21—31
Rouen	Szeged	25/3—5/4
Tunis, Algier, Gibraltar, Taager, Malaga 1), Oran*)	Adria	21—31
Ternsezen, Rotterdam	Matekovits	25/3—5/4

## Gummi und Fischblasen

in Original franz., engl. und amerik. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

## Molnár Vilmos,

IV., Károly-körút 28,

Spezialist in Bandagen, Gummivaaten u. Artikeln zur Krankenpflege

Preise:

Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. R. 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. R. 8, 10, 12.

Capottes amerik. per Dtz. R. 4, 6, 8, 10.

Echt franz. Fischblasen per Dtz. R. 4, 6, 8, 10, 12.

„Pessarizum Oclusivum“ (Damen-Schuß) per St. Kronen 3, 4, 6.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effektiert. Bei Abnahme von mindestens R. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1888.

**Polgár Sándor**  
k. ung. patent. ärztl. Bandagist  
BUDAPEST,  
VII., Elisabethring 50.



Spezialist sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. z. brit. Bruchbändern, Brust- u. Halsbandagen, Kniebandagen, Geradestützen, Säbentorien, Schwitzen, Ferriqateuren und Gummivaaten. Neuestes künft. ung. patentirtes Polgár'sches Bruchband von den größten ärztl. Kapazitäten als neues und bestes anerkannt.

Detaillirte illustrierte preisourante gratis und franko.

Equumerte Nr. 16302.

Das gefährliche Theaterstück.

Paris, 8. März. Seit mehr als einem Jahre schon irrt Octave Mirbeau's neues Bühnenwerk „Le Foyer“ an Pariser Theatern umher, ohne das Licht der Rampen zu erblicken. Es handelt sich dabei natürlich nicht um das traditionelle Schicksal so vieler Manuskripte. Der Name Mirbeau genügt, um jede Thüre zu öffnen, und sein Mitarbeiter, Thaddée Natanson, ist in der Coulissenwelt so einflussreich und bekannt, daß er auch ohne die Gloriette eines Weltrufs nicht wie der erstbeste Dichtersjüngling abgeschickt würde. Die Direktoren haben sogar alle mit Hast nach dem Stücke gegriffen. Nur fingen sie alle an, sich davor zu fürchten, als sie es gelesen hatten oder zu den Proben gelangt waren. „Es ist ein ausgezeichnetes Werk, das zweifellos Erfolg haben wird, aber wir können es nicht spielen“, so lautete ungefähr der Bescheid, mit denen die Autoren ihre vier Akte zurückgeben. Zuerst war das Théâtre Français davor zurückgeblieben. Das Stück wanderte dann zum Gymnase und zur Renaissance, um letzten Herbst wieder im Hause Molière's einzulaufen. Das Théâtre Français nahm es endgültig an, aber unter der Bedingung, daß erhebliche Veränderungen vorgenommen würden. In einigen Wochen sollte die Premiere stattfinden. Da wurden die Proben plötzlich wieder eingestellt, und wenn die Verfasser nicht noch weitere Zugeständnisse machen, dann können sie abermals sich auf die Suche nach einem Direktor begeben, der Muth genug hat, das gefährliche Drama aufzuführen.

Geht wirklich so viel Muth dazu? Nach Allem, was darüber erzählt wird, haben Mirbeau und Natanson in ihrem Schauspiel eine furchtbare Satire auf die „Académie Française“ geschrieben. Dem sanften Daudet hat man wegen seines „Immortel“ das Leben schwer gemacht. Es läßt sich denken, daß der temperamentvollere, rücksichtslosere Mirbeau noch weniger schmeichelt, wenn er Jemanden porträtiert. Ob sein Stück gerade einen bestimmten Mademiter schildert, ist Nebensache. Auch wenn nur ein Typus gezeichnet wird, kommt die Académie schlecht genug weg. Die Hauptperson ist ein Schriftsteller, der das arztüchteste Privatleben führt und öffentlich allen möglichen Bestrebungen zur Hebung der Sittlichkeit präsidirt. Nach einer besonders drastischen Unterhaltung mit seiner Frau, die das Haushaltbudget mit Hilfe ihrer Keize unterstützt, fest sich der Herr Mademiter an den Schreibtisch, um seine Rede über die Vertheilung des alljährlichen Tugendpreises auszuarbeiten.

Herr Claretie, der Direktor des Théâtre Français, scheint namentlich vor diesem Detail Angst zu haben. Da er selbst der Akademie angehört, will er seine Kollegen nicht gar zu unmenslich karrivieren lassen. Er hatte gestern eine letzte Unterredung mit den beiden Verfassern des „Foyer“; ein Einvernehmen ist nicht zustande gekommen; die Verfasser lehnten die vom Theaterdirektor verlangten Änderungen definitiv ab; in Folge dessen wird „Foyer“ nicht im französischen Nationaltheater gespielt werden und Herr Mirbeau

wird mit seinem Mitarbeiter den Prozeßweg beschreiten. Der Streit beweist jedenfalls, daß die Anhänger der Theaterzensur sich nicht über deren Abschaffung zu grämen brauchen. Es gibt noch Hindernisse genug. Die Philister werden immer wieder Mittel finden, ihre Macht auszuüben.

Die Kuratel über Wilhelmine Wölfling.

Für die nächsten Tage ist die Verhängung der provisorischen Kuratel über die im Steinhof in der irte Wilhelmine Wölfling geborene Adamovich zu gewärtigen.

Der frühere Vertreter der Wilhelmine Wölfling und derzeitige Vertreter des Fräulein Leopoldine Adamovich, der Wiener Bertheidiger in Straßachen Dr. Hermann Krahn, äußerte sich über die bevorstehende Verhängung der Kuratel in folgender Weise: „Der Kurator wird vor Allem seine Bemühungen darauf richten müssen, den Schmutz der Wilhelmine Wölfling zu erlangen, der bei der Jüger Kantonalbank deponirt ist und einen Werth von 15,000 Kronen repräsentirt. Dann handelt es sich auch um die Möbel, die in einem Zimmer im „Hotel Dshen“ in Zug eingestell sind. Der Gastwirth hat mir nun schriftlich mitgetheilt, daß er eine monatliche Lagergebühr von 60 Francs verlange. Der Lagerzins wächst derart an, daß es fraglich geworden ist, ob die Möbel ausgelöst werden sollen. Auch andere frichtige Fragen werden gelöst werden müssen, es wird festgestellt werden müssen, wenn nöthig im Wege eines Rechtsstreites, daß das Depot von 100,000 Kronen der Frau Wölfling gehört, und daß man es daher zur freien Verfügung für sie ausfolgen müsse, zumal die Zinsen dieses Betrages für die Verpflegung nicht ausreichen würden, falls Frau Wölfling längere Zeit in der Anstalt bleiben müßte.“

Im weiteren Verlaufe des Gesprächs äußerte Dr. Krahn, die Umgebung der Wilhelmine Wölfling sei schon seit Langem auf den Ausbruch des Wahnsinns gefaßt gewesen. Einmal fuhr sie mit einem Begleiter in einem Wagen; plötzlich begann sie sich selbst zu ohrfeigen und fragte dann entsetzt, was denn das sei, was sie denn höre, was man ihr suggeriren wolle. Ihre Lieblingsidee in der letzten Zeit war es, zum Theater zu gehen und den „Hamlet“ zu spielen. In große Aufregung versetzte sie auch die letzte Affaire ihrer Schwester Leopoldine und sie zog Parallelen zwischen dem Schicksale der Schwestern. In der allerletzten Zeit arbeitete sie mit einem Vertrauensmanne an der Abfassung ihrer „Memoiren“ und es war auch von der Herausgabe einer „Intimen Monatschrift“ die Rede.

Mit Rücksicht auf die Thatsache, daß sich Wilhelmine Wölfling schon seit langer Zeit in einem abnormalen Zustande befand, und mit Rücksicht auf eine Aeußerung Leopold Wölfling's, der Ausbruch des Wahnsinns sei vorauszusetzen gewesen, hält man es nicht für ausgeschlossen, daß der Kurator, der wahrscheinlich schon morgen bestellt werden dürfte, das Scheidungsverfahren aufzunehmen lassen und den Nach-

weis führen wird, daß Wilhelmine Wölfling zur Zeit der Ehescheidung nicht hantlungsfähig war. Auch die Passivität der Wilhelmine Wölfling bei der Ehescheidung, die alle Welt in Verwunderung setzte, lasse darauf schließen, daß sie sich der Wichtigkeit des Scheidungsprozesses nicht bewußt gewesen sei.

Allerlei.

(Vermählung eines interessanten Paars.)

Als sich vor etwa zwei Monaten eines schönen Sonntags zwei Mitglieder des französischen Hochadels, die Cousins Graf Vont de Castellane und Prinz Helie de Talleyrand, vor der Kirche Ste. Clothilde prügelten und gegenseitig anspuckten, war man sich darüber klar, daß das intime Motiv für diese neue Form des ritterlichen Kampfes, der vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht weitergeführt wurde, eine Frau sein müsse. Es war Niemandem zweifelhaft, daß dahinter die Gräfin Castellane, die millionenschwere Amerikanerin Anne Gould, stecke. Die Tochter des amerikanischen Eisenbahndignis hatte eine Mitgift von 80 Millionen Francs nach Paris gebracht, die ihr Gatte, der gefechtsaste, arrogante und verschwenderische Castellane, der auch in der Politik mit großer Wichtigthuerer eine Rolle zu spielen versuchte, stark angegriffen und bis auf ein halbes Hundert heruntergebracht hat. Die Ehe, die auch sonst anziehende Momente für einen philosophischen Beobachter bot, da die nichts weniger als schöne Gräfin, wie es heißt, jede Liebesbeziehung ihres Gatten mit einer runden Million erkaufen mußte, wurde geschieden. Prinz Helie de Talleyrand, der auch nicht mehr der jüngste ist, da er im nächsten Jahre 50 Jahre alt wird, ist vom Verathe seiner Cousine nun, wie der „Cri de Paris“ behauptet, zum Gatten avancirt, da die Vermählung des interessanten Paares vor Kurzem in einer kleinen deutschen Stadt vollzogen worden sein soll.

(Gerichtsurtheil als Hazardspiel.)

Wie ein Hohn auf alle Begriffe von Recht und Unrecht klingt eine Geschichte, die das New Yorker „Morgenjournal“ seinen Lesern erzählt: „Zwölf Geschworne, die über den Werth eines Kindeslebens entscheiden sollten, lösten kürzlich in einer Abtheilung der Supreme Court ihre Aufgabe ganz einfach dadurch, daß sie ihr Verdict dem blinden Zufall überließen. Der Obmann warf eine Münze, und als diese mit dem Wappen nach oben fiel, gaben diese braven Bürger einen Wahrspruch zu Gunsten der verlagten New York City Railway Company ab, obgleich die Zeugenaussagen entschieden gegen diese waren. Diese fast ungläubliche Handlungsweise versetzte den vorstehenden Richter Guy in solche Entrüstung, daß er das Verdict auf der Stelle umstieß, den Geschwornen eine Standrede hielt, jeden von ihnen wegen Mißachtung des Gerichts zu 50 Dollars Geldstrafe verurtheilte und sie für die Zukunft vom Jurymdienste ausschloß. Die Geschwornen waren sprachlos. „Wir waren hoffnungslos gespalten“, sagte der Obmann, „Einer von uns hatte sechstausend Dollars in der Tasche, mit denen er ein profitables Geschäft abschließen wollte. Wir hielten es

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von Solomon Mikschák. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Was gibst? fragte der Obergespan mit amtlicher Strenge. Doch Franz nahm jetzt keinerlei Rücksicht auf seinen Vorgesetzten, sondern warf sich der Länge nach auf den Divan und sprach:

— Ich habe um Marie angehalten und sie hat ja gesagt.

Koperecky sprang wie elektrisirt auf.

— Du bist ein Vachker! Steh doch auf, damit ich Dich in die Arme schließen kann. Und als Kosty besorgt auf die offenstehende Thüre des Nebenzimmers blickte, fuhr er fort: Malinka ist nicht dort. Wilma ist erkältet, geht darum nicht aus und hat sich ihn von mir für heute ausgeliehen.

— Ich verstehe nicht recht; was hat sich Wilma ausgeliehen.

— Malinka, meinen Sekretär. Der spielt jetzt den ganzen Tag Domino mit ihr. Ein lächerlich gutmüthiger Junge, dieser Malinka. Doch nun laß hören, wie haben sich die Dinge eigentlich zugezogen?

— Ja, wenn ich das so schildern könnte! Doch selbst wenn ich es könnte, thäte ich es nicht. Denn es war so lächerlich und einfältig. Die augenblickliche Stimmung, das ganze Milieu, die Waldesstille, die Füchse, — das Alles mußte zusammenwirken. Mit einem Wort, wir waren gestern im Walde und die Dinge gestalteten sich derart, daß wir miteinander ins Reine kamen.

— Ich gratulire, Schwager; Du nimmst uns eine große Sorge vom Hals. Bist Du aber auch mit den Alten in Ordnung?

— Das hat Marie übernommen. Zwar hätte ich das auch besorgen können; aber theils lieb es sich nicht gut machen, weil Doktor Ráznár auch zum Nachtesten behalten wurde, zweitens ist es mir selbst lieber, wenn wir der ganzen Sache einen gewissen Anstrich geben. Das kann niemals schaden.

— Im Gegentheil, es nützt sogar. Ohne Formalitäten wäre das Leben überhaupt nicht denkbar, meinte der Baron.

— Ich bin denn auch in erster Reihe zu Dir gekommen, um Dich zu bitten, den Freierwerb für mich zu machen.

— Bitte, verfüge über mich.

— Diese Formalität ist schon aus dem Grunde unerlässlich, weil ich selbst die materiellen Fragen nicht berühren kann, während Du sie nicht nur anregen, sondern mit dem Alten auch gleich endgültig erledigen kannst.

— Sehr richtig.

— Vor Allem habe ich, wie Du ja weißt, Schulden, die ich bezahlen muß. Dann kann ich nicht etwa von einer Apanage leben, wie ein Beamter im Ruhestand. Der Alte hat bei der hiesigen und vielen anderen Sparkassen ein schönes Stück liegen; dafür soll er seiner Tochter ein schönes Gut kaufen. Oder aber soll er uns Kettinés übergeben und für sich ein neues erstehen. Du bist klug und geschickt genug, um je nach den Umständen und dem dort mehenden Wind für mich die möglichst günstigsten Modalitäten durchzuführen.

— Ueberlasse das nur mir, Schwager.

— Wir sind also in Ordnung?

— Es wird mir eine Ehre und ein Vergnügen sein, Dir dienen zu können. Morgen Vormittags fahre ich hinüber und dann wird eine Verlobung gefeiert, wie sie noch nicht da war. Nun aber komm

zu Wilma hinüber, der Du über die poetische Seite der Angelegenheit berichten kannst; die prosaische wird von mir besorgt.

Obgleich man die Sache noch geheim hätte halten müssen, machte sie mit Blitzesschnelle die Runde in der Verwandtschaft. Kosty senior erhielt im Abgeordnetenhaus eine Depesche von seinem Schwiegerjohnne des Inhaltes: „Franz hat die Melone verkoffet; sie ist ausgezeichnet.“ Der alte Herr verstand sich auf die Blumenprache und reiste auf der Stelle nach Bontóvár, wo bei seiner Ankunft schon die ganze Verwandtschaft in Wilma's Salon versammelt war, um das große Ereigniß nach allen Seiten gründlich zu ventiliren. Man harpte auch der Rückkehr des Obergespans, der behufs formeller Ordnung der Angelegenheit nach Kettinés zum alten Tóth gefahren war; er würde zweifellos die endgültige Bestätigung der freudigen Nachricht bringen. So hoffte man wenigstens, weil Koperecky zu Mittag nicht heimgekehrt war. Hielt man ihn zum Speisen bei den zukünftigen Verwandten zurück, so waren gewiß Unterhandlungen angeknüpft, und waren Unterhandlungen angeknüpft, so würden sie zweifellos zum Ziele führen. Paul Kosty ließ sich diese Kombination umso lieber gefallen, als er sich einer gewissen Besorgniß doch nicht ganz erwehren konnte, wenn er bedachte, daß der alte Tóth fast ein Sonderling zu nennen war und Hindernisse sich noch immer ergeben könnten.

Die Geduld der versammelten Verwandtschaft — und die des angehenden Bräutigams — wurde auf eine gar harte Probe gestellt, denn es begann bereits zu dunkeln, als der Wagen des Obergespans endlich in den Hof des Komitathauses rollte. Es wahrte noch eine ganze Weile, bis Koperecky im Salon erschien, um den Versammelten Bericht zu erstatten,

daher für das Beste, unseren fruchtlosen Beratungen ein Ende zu machen und das Los entscheiden zu lassen.“

(Victor Hugo auf dem Omnibus.) Eine hübsche Anekdote aus dem Leben Victor Hugo's erzählt der „Figaro“. Nach seiner Rückkehr aus der Verbannung pflegte der greise Poet mit Vorliebe endlose Omnibusfahrten zu unternehmen. Fast nie hatte er dabei ein bestimmtes Ziel, er fuhr um des Fahrens willen, und die da unausgeseht das beliebteste Pariser Verkehrsmittel bestiegen und verlassen. Oft kam es dann, daß er während der Fahrt sein Notizbuch hervorholte und anfangs, die Verse aufzuschreiben, die ihm einfielen. Sehr erstaunt konnte er dann aufblicken, wenn der Schaffner ihn nach stundenlanger Fahrt darauf aufmerksam machte, daß sein Endziel erreicht sei. Einmal passierte es, daß eine junge Frau den Omnibus bestieg und an Victor Hugo vorbei mußte, um den einzigen noch leeren Platz zu erreichen. Das Gefährt hielt plötzlich an, es gab einen heftigen Ruck und die junge Dame fiel auf den Schoß des greisen Poeten, der gerade in seine Verse vertieft war. Verwirrt und erröthend murmelte die Dame: „Ich bitte Sie vielmals um Verzeihung!“ Mit einem galanten Lächeln aber erwiderte der Dichter des „Gernani“: „Und ich, gnädige Frau, danke Ihnen sehr.“

(Die Place de la Concorde) in Paris ist zur Zeit durch die Arbeiten der Untergrundbahn an verschiedenen Stellen mit Brettern eingezäunt. Die Arbeiter strifen, da ihnen eine höhere Lohnforderung von 1 Franc pro Tag von der Stadt nicht bewilligt worden ist. Die Zeit, wann die Bretterzäune wieder verschwinden werden, ist in Folge dessen nicht abzusehen. Nun sind aber die Fremdenjäger. „Sollen die Fremden“, fragt der „Matin“, „den schönsten Platz der Welt verunstaltet sehen? Franzosen! Das könnt ihr nicht dulden! Die Arbeiten müssen schleunigst zu Ende geführt werden. Der „Matin“, dessen Vaterlandsliebe bekannt ist, ist bereit, 50 Centimes, die Hälfte der Lohnforderung der Arbeiter, zu bezahlen. Wir stellen das Geld der Stadt heute zur Verfügung. Wer zahlt nun den Arbeitern die zweite Hälfte ihrer Lohnforderung? — Wenn die Stadt die Geldsumme des „Matin“ nicht annehmen wird, so wird der „Matin“ sicher Arbeiter engagieren und die Arbeiten unter seiner Regie zu Ende führen lassen — wie er es vor Jahren schon einmal gemacht hat. Aber der Strife wird voraussichtlich jetzt beigelegt werden.

(Eine sensationelle Verhaftung.) Aus New York wird berichtet: Die plötzliche Verhaftung einer in der New Yorker Gesellschaft angesehenen und beliebten Dame, Mrs. Janet Newman, erregt lebhaftes Aufsehen. In den Häusern, wo sie als gern gesehener Gast verkehrte, hat sie im Laufe weniger Monate eine Menge kostbarer Juwelen gestohlen. Mrs. Evelyn Bell waren kurz hintereinander ein kostbarer Rubin im Werthe von 40,000 Kronen und ein Brillant gestohlen worden, die Polizei war verständigt worden und die Nachforschungen endeten in einer Hausdurchsuchung in den eleganten Gemächern der Mrs. Newman. Dabei wurde ein ganzer Pack von Verfassungseinen beschlagnahmt und angeführt der Beweise gelang die Frau ihre Thaten ein. Nur um ihrem Sohne, der in einem Kollege erzogen wird, eine vornehme und gründliche Erziehung angebeihen lassen zu können, will sie den Weg des Verbrechens betreten

haben und sie weigert sich hartnäckig, die Adresse ihres Kindes anzugeben, damit sein Name nicht mit ihrem Unglück besetzt werde.

(Noch eine Lucca-Anekdote.) Von Pauline Lucca erzählt der Pianist und Musikschristlicher Dr. Neigel, der die Künstlerin bei Konzert-Rundfahrten begleitete, in der „Köln. Ztg.“ folgende Geschichte: Kaiser Wilhelm I. besah eine große Vorliebe für Frau Lucca, während der Kaiserin Augusta die etwas buchstöbe Art der Künstlerin innerlich zuwider war. Endlich feste Frau Lucca die Erfüllung ihres langgehegten und vorher in Folge des Widerstandes der Kaiserin Augusta nie ermöglichten Wunsches durch — sie wurde zum Hofkonzert befohlen. In der Zwischenpause nahte sich ihr, wie üblich, auch die Kaiserin und fragte: „Mit wem singen Sie lieber, Frau Lucca, mit Niemand oder mit Wachtel?“ Der Künstlerin kribbelte es in den Gliedern, sie fühlte die Stunde der Abrechnung für lange Zurücksetzung gekommen und sagte kurz angebunden: „Ah, Majestät, das ist mir ganz würricht!“ Die Kaiserin drehte sich mit den Worten: „Quelle horreur!“ um und würdigte die Künstlerin keines Blickes mehr!

(Eine bittere Heberverrahlung) hat kürzlich ein bekannter französischer Maler erfahren. Während eines Aufenthaltes in Italien erstand er ein altes italienisches Bild, das ihm außerordentlich kostbar erschien, ja er hielt es für einen Tizian. Bei der Rückkehr nach Frankreich stand er vor der Frage, wie er das Bild über die italienische Grenze bringen sollte, da die Ausfuhr von alten Kunstwerken bekanntlich verboten ist. Er hatte einen genialen Einfall. Mit seinem Pinsel bemalte er mit breiten Strichen das Bild und schnell ward sein Tizian zu einem ultramodernen Porträt des Königs Victor Emanuel. Der Trick gelang, die Zollbehörden machten keine Schwierigkeiten und behandelten das Porträt ihres Souveräns mit gebührender Achtung. In Paris begann der Maler mit der Arbeit, seinen Schatz von der entstellenden Farbschicht zu befreien. Alkohol und Terpentin traten in Aktion, Victor Emanuel verschwand, aber mit ihm auch, o Schrecken, der echte, schöne Tizian. Von der Leinwand aber strahlte dem enttäuschten Besitzer der charakteristische Heldenkopf — Garibaldi's entgegen.

(Umwandlung der Ehetrennung in Scheidung.) Aus Paris meldet man: Der Senat nahm mit 184 gegen 82 Stimmen einen Gesetzentwurf an, wonach auf Verlangen eines der beiden Ehegatten die Trennung von Tisch und Bett nach Ablauf von drei Jahren von Rechts wegen in Ehescheidung umgewandelt werden kann. — Bisher stand es in Frankreich getrennten Ehegatten frei, nach drei Jahren die Umwandlung der Trennung in die vollständige Scheidung zu beantragen, doch hatte der Richter das Recht, den Antrag abzulehnen. Um nun allen getrennten Eheleuten die Möglichkeit zu bieten, sich durch die vollständige Scheidung gänzlich zu befreien und eine neue Ehe eingehen zu können, legte die Regierung den in der Meldung bezeichneten Gesetzentwurf dem Senat vor, der ihn nun trotz des heftigen Widerstandes der Klerikalen angenommen hat.

(Ein Ehekontrakt.) der über zweitausend Jahre alt ist, ist in einem Grabe in der Nähe von Kairo entdeckt worden. Er befindet sich jetzt in dem Kunstmuseum in Toledo (natürlich in Amerika). Deutschen

Egyptologen ist es gelungen, ihn zu entziffern, und das Ergebnis ist besonders interessant, weil es zeigt, daß die Frau in jener Zeit mehr Rechte hatte, als sie heute anstrebt. Der ägyptische Ehegatte erhielt bei der Eheschließung nicht nur nichts von der Braut, sondern mußte ihr ein Geschenk machen, um die Eheschließung zu ermöglichen. Wurde die Ehe getrennt, so durfte er nur ein Drittel des Vermögens behalten, das während der Ehe erworben worden war. Das Dokument gibt außer diesen Angaben auch historische wichtige Aufschlüsse über einen ägyptischen König aus dem Jahre 341 vor Christi, der bisher unbekannt war.

(Freisprechung eines geständigen Muttermörders.) Wie der Grazer „Tagespost“ aus Laibach gemeldet wird, erregt dort der Wahrspruch der Geschwornen, die einen geständigen Muttermörder freigesprochen haben, großes Aufsehen. Der Bauer Johann Michalic hatte seine Mutter neuchlings erstochen, weil er ihr den bedungenen Lebensunterhalt von täglich 40 S. nicht mehr zahlen wollte. Die Geschwornen bejahten zwar einstimmig die auf Mord lautende Hauptfrage, bejahten aber auch mit neun Stimmen die Zusatzfrage auf Sinnesverwirrung, weshalb der Mörder freigesprochen werden mußte.

(Das Ehepaar Harry und Evelyn Thaw.) „Daily Mail“ meldet aus New York: Der Anwalt der Mrs. William Thaw, der Mutter des Harry Thaw, theilte einem Berichterstatter mit, daß Mrs. Evelyn Thaw eine Trennung von ihrem Gatten wünscht, der von der Anklage des Mordes an dem Architekten White zwar freigesprochen, aber vom Gericht an eine Irrenanstalt abgegeben wurde. Mr. Harry Thaw hofft aber, daß eine Veröhnung möglich sein werde. Es ist jetzt gewiß, daß die Familie des Harry Thaw niemals zugeben wird, daß er auf freien Fuß gesetzt werde, weil sie befürchtet, daß er in einem neuen Anfall von Wahnsinn noch einen Mord begehen könnte.

(Stumme Frauen.) Die Frauen auf Korea dürfen an ihrem Hochzeitstage keinen Laut von sich geben. Geht dies unversehens, so werden sie verlächt und verhöhnt und sinken in der allgemeinen Achtung. — In Brinn lebt eine Frau, die schon seit Jahren in freiwilliger Stummheit verharret. Sie hat einst den Aufenthaltsort ihres Mannes, der sich eines Vergehens halber vor den Behörden verborgen gehalten, unabsichtlich einem Polizeispion verrathen. Die in Folge dessen erfolgte Enttfernung ihres Gatten nahm sie sich derart zu Herzen, daß sie beschloß, bis an ihr Lebensende stumm zu bleiben.

(Durch Briefmarken vergiftet.) Durch das beständige Beladen von Briefmarken vergiftet, mußte sich kürzlich im St. Vincents-Spital in Newyork Fräulein Myra Silvernail, die Assistentin des Postmeisters von Norfolk, einer Operation unterziehen. Bereits vor einiger Zeit erkrankte die junge Dame, deren Zustand von den Aerzten als bedenklich geschildert wird, in der gleichen Weise und sie mußte damals gleichfalls operirt werden.

(Nachahmenswerth.) In Norwegen hat die Frau, wenn sie mit ihrem Gatten zusammen eine Eisenbahnfahrt macht, nur den halben Fahrpreis zu bezahlen.

(Künstliche Gebisse) gab es, wie durch Graberrunde erwiesen ist, bereits 400 Jahre vor Christi Geburt.

und nun erklärte er zur allgemeinen Verblüffung, daß er mit Michael Löh überhaupt nicht gesprochen habe, weil er nicht zuhause war. Löh war noch gestern nach Trencsen gereist, weil er ein Telegramm erhalten, daß sein Schwager Belkovic's einen Schlaganfall erlitten habe; nun wollte er wenigstens dem Leichenbegängniß beiwohnen und die Familienangelegenheiten ordnen.

Wie von einem Alpdruck befreit athmeten die Gemüther auf.

— Nun dann ist ja, Gottlob, nichts verdorben.

— Im Gegentheil, die Sache steht so glänzend wie möglich, bestätigte Kopereczky und berichtete weiter, daß er den Damen gegenüber aus der Veranlassung seines Besuches kein Geheimniß gemacht und von ihnen erfahren habe, daß Marie ihren Eltern von dem im Walde stattgefundenen Auftritte wahrheitsgetreuen Bericht erstattet und gleichzeitig erklärt hatte, daß sie entweder Franz Kosty oder Niemanden heirathen werde. Der alte Herr habe dagegen keinerlei Einwendung erhoben, im Gegentheil sogar gestanden, daß ihm der junge Kosty recht sympatisch sei, denn aus dem werde noch ein ganzer Mann werden, wenn ihm einmal der richtige Ernst gekommen.

So ziemlich heiteren sich jetzt alle Gesichter auf. Das ist ja schon soviel wie sicher und man kann Franz ruhig als Bräutigam ansehen. Nur Franz selbst ließ der Gedanke keine Ruhe, daß Belkovic's vom Schlag gerührt worden war. Weshalb gerade Belkovic's? Konnte nicht jemand Anderer vom Schlag gerührt werden, wenn es schon durchaus sein mußte? Es wollte ihm durchaus nicht gefallen, daß Herr Löh gerade nach Trencsen fahren mußte.

— Und worin seid Ihr verblieben? fragte er seinen Schwager.

— Den Zeitpunkt der Hochzeit werdet Ihr selbst zu Zweien festsetzen. Frau Löh erwähnte auch, daß es ihr am liebsten wäre, wenn die Vermählung im Herbst stattfinden könnte.

— Das ist noch lange hin! seufzte Franz und fügte hinzu: Wann kommt der alte Herr nachhause?

— Das weiß man nicht. Doch trachte es in Erfahrung zu bringen, denn ich habe versprochen, ihn sofort aufzusuchen, sobald er nachhause kommt. Troßdem Marie sagte, daß dies nicht unbedingt nöthig sei, mit anderen Worten, daß Du schon mit den Ringen anrücken kannst.

— Nein, das wäre unschicklich, meinte Frau Komlody; man muß mit der Verlobung warten, bis der Vater anlangt.

Franz bestellte aber trotzdem die Verlobungsringe nebst Initialen und Jahrszahl, und auch dieser Umstand verbreitete sich einem Lauffeuer gleich in der Stadt. Die Folge davon war, daß die alten Gläubiger zwar ihre Mahnungen einstellten, ja ihm sogar neue Darlehen willig zur Verfügung stellten, dafür aber wurde er von allen Seiten rücksichtslos angepömpelt, angebettelt, mit Gesuchen bestürmt, und man mußte, wenn man sich nicht selbst eine Blöße geben wollte, diesen Anforderungen nach Möglichkeit zu entsprechen trachten, wodurch die alte Schuldenlast lawinenhaft anstchwoll. Am unangenehmsten war noch der alte Kosty, dem die Gläubiger in der Hauptstadt mit dem Konkurs drohten und der sich von seinem Sohne einen Wechsel auf zehntausend Gulden unterschreiben und von seinem Schwiegerjohne giriren ließ. Kopereczky konnte nicht anders, denn ließ er seinen Schwiegervater in den Konkurs treiben, so konnte sehr leicht der ganze mühsam errichtete Bau zusammenstürzen und dann war alles

Geld verloren, das der Obergespan schon bis jetzt in der Sache angelegt hatte. Ferner mußte doch Franz auch Einiges thun, um den Glanz seiner Erscheinung zu heben, und zu diesem Behufe kaufte er vier prachtvolle Kappen vom Grafen Topfisch, mit denen er nach Reketny's fuhr. Michael Löh war noch immer nicht nachhause gekommen, sondern hatte nur geschrieben, daß der selige Belkovic's seine Angelegenheiten in großer Unordnung zurückgelassen habe; er — Löh — wolle also bleiben, bis er erträgliche Zustände geschaffen. Möchte er nur bleiben; hier ging er gegenwärtig Niemandem ab, denn Marie girrte überglücklich mit ihrem Franz und auch ihre Mutter fand immer mehr Gefallen an dem zukünftigen Schwiegerjohne.

So waren bereits zwei Wochen vergangen und Löh noch immer nicht heimgekehrt, so daß Kopereczky bereits ungeduldig zu werden begann. Er hätte in die Hauptstadt fahren müssen, verschob aber die Reise von einem Tag auf den anderen, um erst mit Löh in Ordnung zu kommen; dann wollte er die heiße Jahreszeit — es war inzwischen Juli geworden — benutzen, um sich in einem hauptstädtischen Schwambade von seinem Gichtleiden heilen zu lassen. Franz war auch abgereist, und zwar nach Sisof, weil er gehört hatte, daß ein Graf seine auf dem Plattensee verankerte Yacht zu verkaufen gedente, da er große Spielverluste erlitten hatte. Das war eine Idee! Eine Yacht! Welch eine Wonne mußte es doch sein, die Hochzeitsreise auf der eigenen Yacht auf dem Plattensee zu unternehmen! Das hatte bisher noch kein Kosty geleistet und war ihm vorbehalten geblieben. Der Ankauf der Yacht war beschlossene Thatsache.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Götzergasse 6.** 97558

**Bronzeschneider zu billigen Preisen** in Lakberendungs-kiállítás IV., **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 33502

**Obstbäume, Zierbäume und Rosenzweige** verendet gratis **Weber's Baumzucht, Befässer bei Budapest.** 33396

**Herrenschnitten** bietet sich letzte Gelegenheit zum Ankauf von sehr preiswerthen Herrenkleidungsstücken per Meter fl. 1.70 prompt netto Kassa in großen Posten. **Fenyvesi'sches Herrenwarenhause, Károly-körút 9, im Hofe.** Wegen sehr großen Verkehrs können Muster nicht gezeigt werden. 33520

**Schmiedehöhle, Roats, Brille, Antracit** liefert bestens **Kodnag Karoly, Budapest.** 33802

**Zu verkaufen ein 14 HP. Automobil**, Fabrikat Siegel, gebraucht, doch in gutem Zustande. **Sittmann Bertalan, Liptó-Andrássalu.** 33843

**Diszkontokreditlek** können arjegyzekek az első magyar diszkontó-faiskolától. **Tulajdonosa Company Ede, Körmenden.** 120 fajta túlvelőfák, lombfók, sorfák, diszkontó-jék és rózsafák kaphatók. 98298

**Grammophon mit Platten**, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. **Aggteleki-utca 10, ajtó 2.** 21471

**Bierflaschen**, neu oder alt, 0,6 und 0,4, braun, zu kaufen gesucht. **Offerte unter „Gröberes Quantum 80553“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7.** 33881

**Nagy soraparatus jegszekrenyenyel, kimero pult, palackborokhoz valo állvány eladó.** **Ugyanott egy zongora is eladó.** **Czim: József-körút 26, bormérés.** 21473

**Kaffeehaus, Restauration, Einrichtungen, Karambol-Wendebillard, Alpacca, Chinasilberwaaren, Tischtücher, Servietten, Marmorische, Sessel, Spiegel, Gläser, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht, allerbilligst bei **Glück Márton** és fia, Budapest, Hajós-utca 17. 33495**

**Hu ist zu verkaufen in Oden** **Náhres Thóh Ernő, Müller-gasse 9.** 98193

**Clavier oder Pianino**, Möbel sucht junges Ehepaar zu kaufen unter Chiffre „Kéz-alatt“ an **Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7.** 33781

**Gartenfessel, Eisenfessel, Gartenische, Blechische, Weinpulte, Karambol, Wendebillard, Marmorische, Alpacca, Chinasilbergegenstände, Kaffeehaus, Gasthaus, Spezerie-einrichtung** billigst zu verkaufen. **Winter, Trommelgasse 3.** 98082

**Gebrauchte und neue Kassen** sind billig nur bei **Steiner, Dob-utca 5, zu haben.** 33287

**Autoren - Gelegenheitskassen**, Kasse, gebrauchte nie neu hergerichtet, unter Garantie und coulantem Zahlungs-Bedingnissen bei **Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18.** 33616

**Klaviere, Pianinos, neue** von 250 fl., überpielte von 150 fl. aufwärts beim **Stieferranten der kön. Musikakademie Reményi Mihály, Budapest, Király-utca 58. Telefon 87-84.** 33486

**Elektrische Beleuchtung** mit Dynamo für Wohnhäuser, Rastelle, Landwirthschaften. **Preisreduktion gratis.** **Ingenieur Strigl u. Gärner, Budapest, Gyár-utca 1.** 33599

**Csillárok berendések** legolcsóbb árban **ifj. Stern Sándor, Lipót-körút 20.** 32771

**Maradékárú árulása** **Rosenberg Zoltán, Rákóczi-ut 14, udvarban.** **Gyapjukelme 38, selyem 30, 68, batizs 15, 21, Delain 22, 23, flanel 15, fulardin 4 krajczár.** 33582

**Kaffeehaus-Einrichtung**, Wendebillard, Karambolische Marmorische, Thonenschel Weinpulte, Gartenische, Zuster, Chinasilber, Holzische, verkauft **Braun, Sip-utca 14.** 33516

**60 darab írógép** mindenféle rendszerben, használtak, eladók a **Remington Shoes lát-ható írású írógépek** vezetőképviseleijénél **Aita, Budapest, Nádor-utca 11.** 98456

**Washington-Pumpe**, gebraucht, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. **Gesl. Offerte unter „S. P. 424“ an die Exp.** 98424

**Ein raffereiner junger Buldog** ist zu verkaufen. **I. Bez., Madárgasse 22, B. 4.** 21478

**Dampfagewerk**, ein nicht lang im Betrieb gestandenes, gut erhaltenes **Dampfagewerk**, bestehend aus 1 Dampfmaschine 130 HP. mit Seitenantrieb, samt Vorwärmer, Pumpen und sämtlichen Transmissionen 1/38" 1/30" -24" & 1/18" Gatter, mehreren Kreisfagen, Schloffer, Schmiede, Tischler- und sonstigen Werkzeugen. **1 eiserner Rauchfang, 24 Meter hoch, ist abzugeben.** **Anfragen erbeten unter „B. N. 2211“ an Gaa-jenstein & Rogler, Budapest, Dorotheagasse 9.** 33898

**Ventilator**, Wechselstrom, für Kaffee- oder Gasthaus geeignet, zu verkaufen. **V., Váci-ut 70, II. em. 39.** 21482

**Zuster, Gas, Elektrisch, Petroleum, große Auswahl auch leihweise.** **Umarbeitungen, Austausch.** **(Gebrauchte Zuster billigst).** **Komlós Mor, O-utca 15, Váci-körút 8408**

**Kaffeehaus, VI. Bezirk, Tag- und Nachtgeschäft**, ist wegen Abreise zu verkaufen. **Kapital 5000 Kr. erforderlich.** **Briefe an die Exp. unter „Kr. 5000“.** 98396

**Karambolbillard, Wendebillard, Regl, Marmorische, Sessel, große Spiegel, Zuster, Kaffen, Chinasilber, Alpacca-Einrichtung**, billigst zu verkaufen. **Edelstein József, Dob-utca 34.** 98409

**Benzinmotore und zum Drajch Benzin-Lokomobile**, neue und gebrauchte, leistungsfähig, fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, VI., Úteg-utca 19.** 33859

**Vorzimmerkasten, Bücherei, Küchenschrank, moderne, vorzügliche Arbeit**, beim **Tischler zu verkaufen.** **VII., Ovoda-utca 29.** 21494

**Flexithus-Bacillen** werden durch Banzen verschleppt, welche gründlich nur mit **Kavolium** vertilgt werden können. **Erhältlich: Magy. Köztisztviselők Fogyasztási szövete, V., Balthory-utca 10. Magyar kir. államvasutak alkalmazottai fogyasztási szövete, VI., Izabella-utca 50 und in der Hauptniederlage V., Alkotmány-utca 29.** 33905

**Üvegfal** és puld márványlappal eladó. **Szondy u. 26, vendéglő.** 98419

**Függönyök**, perzsa szőnyegek, képek, kerékpár, varrógép kéz alatt olcsón eladó. **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** 98482

**Eszterházy-hintó**, gummikerekű, nyitott és csukott hintó, kéz alatt olcsón eladó. **Tauszik és Társa, Gyár-utca 21.** 98464

**Keine Hebervertheilung**, nur feinste Preise in **Fenyvesi'schen** bedeutend vergrößerten **Herrenschnitten, Budapest, VII., Károly-körút 9 im Hofe** (Graf Radits'sche Haus), sind Damen- und Herrenstoffe, Seiden- und Feinwand-Heber zu halben Preisen zu haben. 33514

**Jagdgewehr**, Sammerles und ein Lanfaster billig zu verkaufen. **Radó, Egyetem-tér 5.** 21458

**Chinasilber** Gegenstände, Parfieskauf, sehr billig zu verkaufen, auch einzeln. **Radó, IV./I, Egyetem-tér 5.** 21459

**Reitschienen für Fiaker** in bester Qualität liefert **Paul Bilek, Reitschienenfabrik in Pal-fony b. Mittel (Mähren)** zu nachstehenden Preisen: **Fiaker-schienen mit Decken 10 Knoten á 8 R., Fiakerp. mit 10 Knoten u. Wirbel á 8 R., Fiakerp. mit 10 Knoten Kapfel u. Quaste á 8 R., Fiakerp. mit 10 Knoten Wirbel, Kapfel u. Quaste á 9 R. per 100 Stück Netto (ohne Skonto) bei Abnahme von mindestens 350 Stück franko per Nachnahme. Nichtkonvenientes nehme auf meine Kosten retour.** 98415

## Diverse

**Jugend und Schönheit** der Frauen kann leicht und ohne Kosten viel länger erhalten bleiben. Ein Buch darüber, in welchem mehrere tausend Dantischreiben mit vollem Namen abgedruckt sind, bestellst man unter Mittheilung von 10 Heller ungar. Briefmarken bei **Frau M. Kaupa, Berlin SW. 240, Linden-strasse 50.** 31343

**Epitkezéseket, tervezéseket, átalakításokat** barchol, bármilyent elvállal **Borsody, Rákóczi-ut 71.** 21113

**Poloskirtást** jótállással, **porszívógéppel szőnyegporlások, surlás, padloberesztés, ablaktisztítás** olcsón vállal **Netter, Andrássy-ut 56. Telefon 16-13.** 98234

**Automobil-Schnie**, Pannonia-utca 6, neben Zigaretten. 21441

**Automobil- und Motor-Reparaturen** selbst und fachmännisch. **Garage, Pannonia-utca 6.** 21440

**Gelegenheitskauf**, Salon, Baarenglastischen, Architektischen, Bureautisch, V., Deák Ferencz-utca 12, III. 14. 98427

**Ügyes, gyakorlott fodrásznó** ajánlkozik alkalmi és menyasszonyi fésülésekre, valamint hajhullás és korpa elleni fejlesztésekre. **Tanítást ház-nál és házon kívül is elfogad.** **L. E., Vörösmarty-utca 12/a, I. emelet 3.** 31168

**„Lapidim“ tüzálgujtóval** szenet, koksot fa nélkül, fát apróra nélkül lehet gyorsan, veszélytelenül, olcsón alagujtani. **Kapható fűszer-nélkül lehet gyorsan, veszélytelenül, olcsón alagujtani.** **Kapható fűszer-nélkül lehet gyorsan, veszélytelenül, olcsón alagujtani.** **„Lapidim“ tüzálgujtógyár részvénytársaság** vezetőképvise-lősége, Budapest, Rákóczi-ut 43. Telefon 84-53. 98465

**Socheleganter Kutschwagen**, faum benüt, mit Gummiräder und Kuffschlader, Dach, moderne Fagen, wegen Abreise zu verkaufen. **VI., Felső erdősor-utca 35.** 98429

**Hidmérieg**, használt, megvételre kerestetik, 60 mtm. hordképes. **Ajánlatok Goldner David, Rákossalvára beadandók.** 98443

**Alkalmi vétel**, Gummieszőköpenyek igen jutányos áron kapható. **Elemér-u. 34, II. 25.** 98444

**Waldmú Leon** kauft u. verkauft alte Civil- und Militär-Heber u. Möbel u. f. w. **Budapest, VIII., Lujza-utca 1/c, II. em. 34.** 98402

**Heberzeugungen**, ungarisch, deutsch, französisch, italienisch übernehm Bankbeamter. **Kr. W., Eötvös-utca 48, I. 8.** 98406

**Verfert Leppiche**, 3 Bal, feinste Qualität, für jeden Preis zu verkaufen. **Teréz-körút 1a, I. 2.** 88469

**Stellen-Gesuche**, **Baubeamter** sucht Nachmittags- oder Abendbeschäftigung. **Gesl. Zuschriften unter „Korrek 365“ an die Exp.** 98365

**Allást keres mint pénztáros** vagy strazistánó, ki huzamosabb ideig ily minőségben alkalmazva volt és az irodai teendőkből jártas. **Választ a kiadóhivatalba kér „N. G. 368“ alatt.** 98368

**Suche eine Vertretung** von einer **Kanditen-Fabrik**, eventuell **Kommisfionslager** für **Hauptstadt**. **Briefe an die Exp. unter „Guteingeführt 349“.** 98342

**Selbstständiger**, langjähriger deutsch-ungarischer **Korrespondent** vornehmer **Attien-gesellschaft**, im **Buchhaltungsfache** versiert, sucht **Abendbeschäftigung** bei möglichem **Honorar**. **Gesl. Anträge unter „B. N. 336“ an die Exp. erbeten.** 98336

**Mezőgazdasági**, műszaki és ipari gépek és ennek minden ágához tartozó cikkekkel gyári képviseletet keres **Krausz Adolf, Tata, Fűrdő-u. 1.** 89274

**Spirituosen-Reisender**, erste Kraft, in ganz Ungarn, speziell aber **Dunántul** bestens eingeführt, wünscht **Posten** zu ändern. **Anträge unter „Erste Kraft 262“ an die Exp. erb.** 98262

**Főgépésznok**, művezetőnek vagy villamostónak lepre üzemvezetőnek ajánlkozik sok évi gyakorlatl és tapasztalattal bíró elsőrendű szakor. **Czim a kiadóban.** 97987

**Wer will?** in der Provinz täglich 20-40 Kronen verdienen, der wende sich an **Székely Arthur, Budapest, Erzsébet-körút 56.** 33594

**Intelligenter Maschinist**, spricht drei Sprachen, mit guter Handschrift, welcher alle Dampfmaschinen, so auch die Maschinen der Mülerei und Landwirthschaft kennt, auch kleinere Maschinenreparaturen selbstständig machen kann, sucht **Posten als Magazineur** in Maschinenniederlagen. **Gesl. Anträge werden unter „Solid und tüchtig“ an die Exp. zur Weiterbeförderung erbeten.** 98436

**Klaviermeisterin**, Tänzlerin vorzüglich spielend, empfielt sich für **Purimunterhaltungen**. **Abreise in der Exp.** 98265

**Intelligens leány**, iróadi teendőkből jártas, gépirással, jó kezirással, alkalmazást keres. **Klauzál-utca 2, II. 20.** 33900

**Ein aufständiger junger Mann** sucht Stelle als **Gesl. Anträge werden unter „Solid und tüchtig“ an die Exp. zur Weiterbeförderung erbeten.** 98436

**Geprüfter Maschinist** mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einer Dampf- oder auch in Spiritusfabrik. **Müh- len bei sofortigem Eintritt.** **Adresse Josef Grimm, Gyergyólibánteleg, Csíker Komit.** 98416

**Finke, deutsche Steno-graphin**, Maschinistreiberin, auch der serbisch-kroatischen Sprache mächtig, sucht Stelle. **Anträge erbeten unter „Gunder Worle per Minute (80582)“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-utca 7.** 33918

**Pragerin**, int. 28jäh. Frl., sucht **Posten als Haushälterin.** **Antr. unter „Gute Wirthin 459“ an die Exp.** 98459

**Geschäfte**, **Fodrászüzlet**, jó meneteli, elutazás miatt 4000 kor. eladó; **vevő kipróbál-hatja.** **Czim a kiadóban.** 21472

**Kiadó péküzlet**, sarokház, mely 4 utcára szól, szép környékkel, 2 keme-nce, üzlethelyiség és megfelelő lakások, naponta igen szép számmal idegen sütés, az összes berende-zéssel azonnal is kiadó, esetleg eladó. **Bövebbet Ertler Henrik fűszerüzletében, Lóván.** 21464

**Wirthogeschäft** in **Vece-s** sammt Haus mit günstigem Preis zu verkaufen oder eventuell zu verpachten. **Náh-res Eigenthümerin Fő-utca 61.** 98381

**Junges Ehepaar**, kautions-fähig, sucht auf **Berechnung** **Eigentümergehäft.** **Beide vom Fach, VI., Bulyovszky-utca 37, ajtó 2, G. M.** 98284

**Neues, elegantes Modifengeschäft**, seit 3 Jahren bestehend, modern eingerichtet, in der **Hauptstraße**, ohne Konkurrenz, im **Centrum** der **Bácska**, mit großen Fremdenverkehr, ist wegen **Todes-falls** sofort zu günstigen **Be-dingungen** zu verkaufen. **Náh-heres bei Molter Péter, Uj-verbász.** 98161

**Seit vielen Jahren** bestehende gut eingeführte **Holzhandlung**, mit **sicherem Kundentreis**, mit **schöner Wohnung**, großem **Holzplatz** u. **Schuppen**, wegen **anderer Unternehmung** zu ver-kaufen. **Offerte unter „Hof,“ an die Exp. zu senden.** 33379

**Gemischtwarengeschäft**, uralter Posten, mit **Trasit** und **Brantweinshant**, ist wegen **vorgerückten Alters** des **Eigenthümers** zu verkaufen. **Zu erfragen bei B. G. Herdell in Pomáz, Pestm.** 98044

**Delikatessengeschäft** mit **sofher Zimbifhalle** und **Ge-tränke** verbunden, in **Oden**, auf **frequentestem Platz** ge-legen, in der **Nähe** vom **Bad**, **Tagelstung 75 Gulden**, ist mit **reichtlicher Einrichtung** bil-lig zu verkaufen. **Ferner ein Kaffeehaus** in der **Theren-sienstadt**, **Heinereis**, auf **frequen-tem Platz** gelegen, **prima Nacht- und Tagelstung**, mit **sehr billigen Preisen**, ist mit **reichtlichem Inventar** billig zu verkaufen. **Nähres durch Gold- Agentur, Wesselenyigasse 51.** 33897

**Egy jörforgalmu** könyv- és papirkereskedés (Jakással egybekötve), mely nagy családnak is biztos megélhetést nyújt, azonnal eladó. **Szükséges tőke 10,000 korona.** **Szak- ismeret nem szükséges.** **Biztos existencia.** **Ajánlatokat „A. S.“ alatt a kiadóhivatal továbbít.** 21479

**Nagy üzlet** husfelvágás-sal, **italmérési joggal**, a **legforgalmasabb helyen**, **Királyszínház** mellett, **má-jus elsején** vagy **azonnal berendezéssel** átadó. **Tu-lajdonos Király-utca 76, Szepesi.** 33916

**Üzleti berendezés** fe-hér **zománcos** csukott **szekrényekkel**, **teljesen új**, **modern kivitelben**, **eladó.** **Deák Ferencz-utca 3, II. 21.** 33911

**Traffikofale**, frequentester **Posten**, **Centrum** der **Stadt**, **jährlicher Reinnugen 3000-** **8000 Kronen**, **sichere Existenz**, **auschließlich durch mich** zu haben. **Hársfa-utca 18, Radó Mihály.** 21502

**Traffikofal**, welches **Eigen-thümer 18 Jahre** leitet, **jährlich 10.000 Kronen** rein trägt, **ist sammt Einrichtung** zu über-geben. **Traffikofal**, mit **drei-zimmeriger Wohnung**, **Zins 550 fl.**, **40jähriger Posten**, ist sofort zu übergeben. **Nähres durch László Lipót, Agentur, József-körút 25. Telefon.** 21497

**Spezeriegeschäft**, mit **Trasit**, **starker Expofiten**, nach-weißbare **tägliche Lösung** **160 Kronen**, **ist wegen Haus-übernahme** zu verkaufen. **Traffikofal**, **lebhafter Haupt-straße**, **Jahresverdienst** nach-weißbar **8000 Kronen**, **ist wegen Krankheit** zu übergeben. **Nähres Diósi, Agentur, Rákóczi-ut 80.** 21503

**Dienst u. Arbeit**, **Deutsches Stubenmädchen** mit ca. **15-16 Gulden Lohn** wird gesucht. **Kecskemetergasse Nr. 6, II. 15.** 98373

**Bekleidung**, **Herrenanzüge** verfertigt nach **Maß**, **neuesten Schnitt**, **besten Stoff** **30 Kronen**. **Ver-senyszabó**, **Budapest, Thö-köly-ut 3.** **Stoffmuster Pro-vinz** franco. 33063

**Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf**: von **6 fl.** aufwärts die **neuesten reich-gestickten Battist- und Leinen-toben** verkauft die **Firma Barach**, **Váci-körút 5, im Hofe, Partiegeschäft.** 33614

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Für ein Bureau** wird ein gewandter junger Mann, der ungarischen, deutschen Sprache mächtig, mit Anfangsgehalt zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte sind unter „Zukunft 400“ an die Expedition zu richten. 98400

**Gesucht wird Haushälterin** besserer Gattung, tüchtig, erfahren und mit guten Manieren. Adresse in der Exped. 98403

**Könyvelő**, ki jól tud számolni és magyarul-németül levelezni, kerestetik fél, esetleg egész napi alkalmazásra azonnali belépés mellett. Gyorsírás tudása kívánatos. Ajánlatok a kiadónivalhoz intézendők „Könyvelő 339“ jelige alatt. 98399

**Fakturist** aus der Fabrikwaren- oder Spezialewarenbranche wird per sofort bei der Firma Lustig & Beck, V., Váci-ut 54, Fabrik chemischer Produkte, acceptirt. 98448

**Fényképész**. Elsorangu retoucheur és kopista koreztetik Rozgonyinál, Kálvin-tér 5. 21488

**Ügyes elsőrendű** eladó a cipőszakmában azonnal felvétetik egy jobb detailüzletben. Ajánlatokat „C. D. 470“ alatt a kiadónak. 98470

**Drehtof**, 5 Jahre steuerfrei, im Centrum der Stadt, 10,000 Gulden Ertragnis, feigerungsfähig, billig zu verkaufen. Amortisation 68,000 Gulden. 5% Cefb. Näheres Nefelejts-utca 18, II. em. 12. 21470

**Telek** eladó Szentendrén a város közelében, 1581 ö 2 kor. Czim B. J., Ilka-utca 13, II. 47. 21475

**Ein** noch steuerfreies, gut gebautes Haus ist Todesfalls halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 98279

**Havonként 300-400 korona** jövedelem érhető el egy elsőrendű életbiztosító-intézet szolgálatában a helyi piacon való közreműködéssel. Jelentkezők IV., Váci-utca 9, II. 1. alatt felvilágosítást nyernek, a hol az illetők beoktatásban és megfelelő támogatásban is részesülni fognak. 33907

**Korrespondent** oder Komptoirist, der ungarischen, deutschen und italienischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte unter Chiffre „Tüchtig 413“ an die Exp. 84139

**Raktárnok és expeditor** (keresztény) kerestetik egy nagyobb vegyi gyár részére vidékre megfelelő gyakorlatlalt. Résztvevő ajánlatok „Részvénytársaság 428“ jelige alatt a kiadónivalhoz kéretnek. 98428

**Komptoiristin**, flotte Maschinenschreiberin, wird bei erstrangiger Aktiengesellschaft acceptirt. Vollkommene Kenntniss der deutschen Sprache Bedingung. Stenographie erwünscht. Offerte unter „Gute Bezahlung 423“ an die Exp. 98423

**Komptoiristin**, der deutschen Sprache und Stenographie vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift, für erstrangiges Bureau gesucht. Offerte unter „Lebensstellung“ an die Annoncen-Expedition Julius Leopold, Budapest, Elisabethring 41. 33904

**Bakater Spezialewaren-Kommissar** bei Luczy Sándor in Poprad. Ung., deutsche, slavische Sprache erforderlich. 33892

**Maschinenschreiberin** mit deutscher Stenographie, welche deutsche Diktate fehlerlos ins Ungarische übersetzen kann, wird für ein Haus der Eisenbranche gesucht. Schriftliche Offerte unter „Eisen 744“ an J. Vidner's Annoncenbureau, Sütő-utca 6. sz. 33906

**Praktikant** und **Praktikantin**, aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, für vornehmes kommerzielles Bureau gesucht. Offerte unter „Verlässlich“ an die Annoncen-Expedition Julius Leopold, Budapest, Elisabethring 41. 33903

**Papierreisender**, der bei Spezialehändlern gut eingeführt ist, tüchtiger Fachmann, wird für eine Papierfabrik gesucht. Offerte nebst Angabe der bisherigen Verwendung u. Gehaltsansprüchen unter „A. 445“ an die Exp. erbeten. 98445

**Gebildetes** Fräulein sucht als Gesellschafterin zu 15-jährigem Fräulein Zudermom, Hausbesitzer, Dombinszky-utca 38. 21483

**Reisender** der Getreidebranche für Oesterreich und Galizien zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte an Géza Baneth, Kőbánya. 21492

## Realitäten.

**Telek** a budai oldalon, az alagut, a villamos és az omnibuszállomások közelében, 330 négyszögöl villatelek eladó. Ertekezni II., Ostrom-utca 19. sz. emelet. 21453

**Aut** wird bis zu 100,000 Ft. zu kaufen gesucht. Bankgeschäft, Andrássystrasse 55. 98133

**Budapesttől egy órányira**, Ocsa község közelében, a vasuti állomástól 3 kilométerre, az új vasuti megállóhelytől 1 kilométerre, circa 600 magyar hold parcellákban eladó, 5 holdtól feljebb, holdankint 150-160 forintig. Szőlőtelepítésre is rendkívül alkalmas. Bővebb felvilágosítást ad Farkas László földbirtokos tulajdonos (lakik: Felsőbábad u. p. Ocsa, Pest-megye). 98331

**Schönes Haus**, 3 Stock, modern, nächst Andrássy-ut, mit circa 10,000 fl. Ertragnis u. 60,000 fl. Amortisation, um den billigen Preis von 105,000 fl. zu verkaufen. Näheres zu erfragen Nefelejts-u. 45, II. Stock 16. 32826

**Hausverkauf**. Ein Stock, 208 Klafter, 14 Klafter Gassenfront, für Industriezwecke besonders geeignet, VII. Bezirk, nächst der Königsgasse. Anträge unter „Käufer 80595“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 33917

**Vendéglőnek** alkalmas földszintes ház kertbelyiséggel a körút közelében eladó. Bővebbet az Országos Pályázati Közlönyvel, Nap-utca 13. 33894

**Faktorenhaus** mit Gemöbel, Werkstätte, Stall und Wohnung wegen Abreise billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter „K. M. 425“ an die Exp. 98425

**Ház-eladás**. II. ker., Fazekas-utca 18. sz. ház kerttel eladó. 23341

**Familienhaus** im III. Bezirk, Altonen, Hochparterre, bestehend aus Veranda, Wohnzimmer, Küche, Speis, drei Zimmer in gesunder schöner Lage. Im Souterrain ein Zimmer und Küche, sammt schönem Keller. III. B., Föld-utca 48/C. 98404

**In Nagyotény** auf prachtvollem Platz gelegenes Grundstück, 2200 qm Fläche, mit Wein und Obst bebaut, sammt Wirtschaftsbauwerk, preiswürdig zu verkaufen. Schiff, Eisenbahnstation in der Nähe. Elektrische Tramway im Bau begriffen. Näheres nur ernstlichen Respektanten erteilt Nagy Albert, Budapest, Üllői-ut 16. 98358

**Káposztásmegeyer** egy villa, 5 nagy szobából álló, 2 csukott veranda, egy nyitott, egy épület 3 szobából és egy épület egy szoba, nagy veranda, pincesz, szép kert. 560 ö 11. Villanyos megálló, nagyon olcsón eladó. Czim a kiadónak. 98410

## Gesundheitspflege.

**Haarentfernung** (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellungen Goldmedaille prämiert.) Provinzverband, distrikt mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrássy-ut 38, I. Stock. 97798

**Judisches Haarfarbmittel**. Für Braun bis Schwarz. Garantirt unschädlich. Farbdatierend. Karion und Ergänzungsarten, lange anhaltend, feine Nachnahme 7 Kr. Vertretung Turf & Co., Triest, Neuedotto 62. 97113

**Damen**, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Arka Apollonia, dipl. Hebamme. Hojengasse 92, Part. 10. 98277

**Köhög?** használgon Réthy-féle czukorkát ára 60 fillér gyógyszerárakban és drogeriákban. 31822

**Damen** besseren Standes finden Aufnahme bestens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben der Andrássystrasse. 98454

**Damen** finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elis**, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 98407

**Klubnak** vagy bármely nagy vállalatnak alkalmas több tereméből álló I. emeleti díszes helyiség kiadó. Rákóczi-ut 17, I. 98457

**Ein** geschickte Manicure empfiehit sich. Csengerygasse 23, III. 15. 98437

**Le monde** séduisant et irrésistible employe le massage français. Jeune masseuse distinguée Gróf Károly-utca 5, II. Stock, Stiegenhaus. 98450

**Damen** finden freudl. Auskunft bei langjähr. Hebamme in allen Angelegenheiten. B. B., Wien, VII/1, Burggasse 25, Thür 14. 38393

## Mietung u. Vermietung.

**Geschäftslokal**, Caffenfront am Károly-körut, geeignet für Komptoir oder Niederlage, sofort billig zu vermieten. Näheres im Zempelschen „Neftenwarenhause“, Károly-körut 9 im Hofe. 33747

**Mihely** vagy raktárnak nagy és világos pincesz-helyiség májusra kiadó. Dalnok-utca 5. 98424

**Zu vermieten** für Maternin: Andrássy-ut zwei Caffenzimmer mit Wohnzimmer, Stiegenhaus, als Kaffee- oder Garganowohung. Adresse „80810“ Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrássy-ut 7. 33913

**Egy** irodának vagy garagoláknak igen megfelelő helyiség május elsejére kiadó. Bővebbet Seiner és Klinger cégénél, Kossuth Lajos-utca 17. 33911

**II., Batthyánegasse 2**, ein langjährig bestehendes Geschäft, Milch- und Mehlerzeugnislokal mit zahlreichen Kunden auf lebhaftem Posten ohne Abkündigung für I. Mai zu vermieten. 98405

**Egy nagy** pincehelyiség raktárnak külön borsárattal VIII., Mária Terézia-tér 3, azonnal kiadó. 21480

**Gewölb und Wohnung** ab Mai billig zu vergeben. In der Nähe des Szabadsärgtér (Vadász-utca 27), auch als Bureau sehr geeignet. 33922

## Allgemeiner Verkehr.

**Die** Adresse wird gebeten anzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen verhältnissen, Geirath, Erbschafts- und heissen Affären; erntet verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachung von Personen, Geschäften und Beweismaterial. **Telephon 33-02**. 97860

**Behördlich konfessioniertes Bureau** F. Reismann, VI., Dalnok-utca 9, besorgt Recherchirungen, Beobachtungen, Informationen in Ehe-, Familien- und Privatangelegenheiten. **Delikate Missionen, Ueberwachung von Personen, Geschäften u. Wohnungen** 98094

## Kompagnon.

**Suche** Kompagnon zu einem Handarbeitgeschäft, großer vornehmer Kundentreis. Briefe an die Exp. unter „Fleisch und Ausdauer 343“. 98343

**Kompagnon** mit einigen tausend Gulden zu einer lukrativen kommerziellen Unternehmung wird gesucht. Näheres von 9-1 Uhr bei Leopold Wachsman, Wesselenyigasse 67. 21495

**Társ** kerestetik csekély tőkével kereskedelmi irodához. Leveleket „Kitaraltal“ jelige kiadónivalhoz küldjék. 21491

**Társ**, fiatal, agilis, kerestetik 4000 frtal 40% jövedelméhez. Ajánlatok „Lyra“ jelige alatt a kiadónak. 21493

## Naphtaindustrie.

Langjähriger selbstständiger Direktor einer großen Naphtafirma in Galizien, der in Budapest zur Kur weilt, ist bereit, Kapitale zu leisten, die sich mit erfolgreichen Naphtaunternehmen befassen wollen, auf jedem Gebiete der Naphtaindustrie Auskünfte zu erteilen, eventuell sich bei einem Unternehmen mit baarem Kapital betheiligen wird. Vorläufige Zuschriften unter „Petrolca 412“ an die Exp. 98412

## Heirathsanträge.

**Heirathsantrag**. Gutwilliger, junger, selbstständiger Kaufmann in der Provinz sucht behufs Ehe Bekanntschaft eines intelligenten hübschen Mädchens mit entsprechender Mitgift. Gest. Zuschriften unter „Gutes Heirathen 340“ an die Exp. 98340

**Ernstes** Heirathsgesuch von solch, selbstbewussten Balotechniker in leitend. Stellung, Christ, 28 Jahr. Waldbesitzer. Tochter bevorzugt. Briefe unter „Repräsent 350“ an die Exp. Strenge Discret. zugesichert. 98350

**Heirathsantrag**. Suche behufs Ehe für meine Verwandte, intelligentes, hübsches Mädchen, 2000 Kr. Mitgift, einen intelligenten, tüchtigen Bader, der sich hierorts, einer Fabrikstadt, eine sichere Existenz gründen kann. Respektirt wird nur auf intelligenten und fachkundigen Mann. Adr. in der Exp. 98159

**Intelligenter**, sehr feiner Mann, 28 Jahre, katholisch, heirathet eine ältere, allein stehende, reiche Dame, die ihm sofort mit einigen 100 Gulden aushelfen möchte. Nation, Religion Nebensache. Nur ernstgemeinte Anträge unter „Nasche Heirath 346“ an die Exp. bis 18. d. M. 98548

**Ein** in besten Jahren befindlicher kinderloser Witwer (Christ), Gewerbetreibender, mit gutgehendem Geschäft auf der Ringstraße, sucht junge Witwe oder älteres Fräulein mit mindestens Kr. 10,000 Mitgift. Ernstgemeinte Anträge unter Chiffre „Gleichwertig 460“ an die Exp. 98460

**Melyik** fővárosi előkelő izr. vall. család volna hajlandó, 20-22 éves, kedves és művelt leányát egy 29 éves izr. vall. fiatal emberhez nőül adni. Jelenleg fővárosi pénztintézetnél főtisztviselői állást tölt be 4000 korona évi jövedelemmel. Teljes czimű válasz „Szabolcsi 80614“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 33912

**Für** hübsches geschäftstüchtig. Mädchen mit 4000 Kr. wird christl. Bewerber gesucht. Unter „Häuslich 504“ an die Exp. 81504

## Korrespondenz.

**Zwei** intelligente, lebenslustige Frauen suchen die Bekanntschaft zweier gutsituirter Herren, die ihnen das Leben angenehm machen möchten. Intr. u. „Freundschaft 339“ an die Exp. 98339

**Welche** intelligente Dame würde nettem jungen Herrn aus momentaner Verlegenheit helfen und ihr weiter eine treue Freundin bleiben bei ebenfalls treuer, uneigennützigem Freundschaft. Brief erbitte unter „Treue Freundschaft 144“ Hauptpostlagernd. 98471

**Welch** intelligenter älterer Herr würde hübscher brünetter Dame aus momentaner Geldverlegenheit aushelfen, sowie auch weiterhin beiseiden unterstützen? Briefe unter „Manuzzi 6“, Krisztina-tér 3, poste restante. 21454

**Elvira Waager**. Adresse nicht Nagy János-, sondern Nagykorona-utca. Hausnummer stimmt. 98394

**Szivecském!** Goldige Mamuskám! Aufrichtig gestanden, wünsche ich es anders — der gute Gott soll helfen, daß es so werde wie früher — Ich bin sehr geehrt. Was sagst Du dazu, meine Schwester??? Ich möchte gerne schreiben. Für wann? Deine Hände und herzigen Mund unzähligmale küßend, Da meine für mich bestimmte süße Mamuskám. Erwarte wie möglich bald Schreiben. Dein trostloser Papi. 98442

**Stolze, große**, schlante, steilschwarz gefärbete Dame, die öfter die Kelenfelder oder Kőbányaer Elektrische theilweise benützt und Dienstag im Riosk war, wird demütig gebeten, ob Annäherung möglich. Bitte Antwort unter „Domino“ Hauptpost lagernd. 98389

**Welche** intelligente, schön deutsch, eventuell auch englisch sprechende, der besseren Gesellschaftsklasse angehörende, möglichst junge Dame würde mit distinguirtem, distretem jungen Mann wöchentlich einmal geistig anregende Konversation pflegen. Briefe unter „Gute Bekanntschaft 447“ an die Exp. 95447

**Dr. X 293**. Brief Hauptpost poste restante unter obiger Chiffre. 33899

**Distinguirter Kartenpartner** wird gesucht von intelligentem, feinem Strohwitwe. Anträge unter „Alsós“ an die Exp. 21489

**Noir ma couleur**. War leichtsinnig genug, Dein Kommen auf Freitag zu verschieben zu bitten, wo ich kaum den heutigen Tag habe erwarten können, um Dich zu sehen! Du bist wahrlich meine einzige Freude, und glaube mir, daß ich es zu schätzen verstehe. Du mußt doch länger bei mir weilen. Komme daher bitte Freitag Nachmittag. Du weißt, daß Du kommen mußt, da ich verweile. Laufend küß! Dein Rouge. 98432

**Manon**. Ein heiterer Sonnenstrahl schlich ein — In meinen düstern Zimmer, — Als ich Dein duftend Brief bekam, — Wagt' ich doch hoffen — nimmer. — Wie Du vor unserer Trennung kurz — Mir böse warst — oh holde Fee, — Dacht ich bei meines Glüdes Sturz — Dich nicht mehr zu sehen, alles — passe. — Dein nettes Märchen ist wohl wahr, — Doch nur die ersten Zeiten, — Denn verweilt und vergessen gar — Ist nie Dein süßes Schreiben. — Und wolltest Du einmal sein nett, — Kämfst nicht nur in Erinnerung zu mir, — Würdest machen mein Glück perfekt, — Recommencez, continuez et jamais finre! 98440

**Fräulein** aus gutem Hause, mit tadellosem Vorleben, wünscht wegen Mangels an Bekanntschaft mit solid, charaktervollen Herrn in festerer Staatsanstellung, pensionsfähig, in ehrebare Korrespondenz zu treten. Mitgift 8000 Kronen Baar und bürgerliche Ausstattung. Brief erbitte unter „B. S. 423“ an die Exp. 81423

